

Eine wohltuende Einladung

Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}

Der Verheißene Messias und Mahdi des Islam

Eine wohltuende Einladung

von Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}

Das Original erschien unter dem Titel:

نسیم دعوت

(*Nasim-e da'wat*)

© Islam International Publications Ltd.

In Urdu erstmalig erschienen 1903 (Qadian, Indien)

Erste deutsche Übersetzung 2022

Aus dem Urdu übersetzt von Mohammad Mosawar Ahmad Gondal

Unter der direkten Aufsicht von

Hadhrat Mirza Masroor Ahmad Khalifatul Masih ^V^{ABA}

(Fünfter Nachfolger des Verheißenen Messias^{AS} des Islam)

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, des Nachdrucks in Zeitschriften oder Zeitungen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung oder Dramatisierung, der Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen oder Video, auch einzelner Text- oder Bildteile.



Genfer Straße 11

D - 60437 Frankfurt am Main

Mehr Informationen unter www.verlagderislam.de

ISBN 978-3-96845-066-7

PRINTED IN GERMANY

Inhalt

Vorwort	7
Titelseite der Erstaussgabe	10
Übersetzung des Faksimiles	11
Eine wohltuende Einladung	13
Antwort auf einen Einwand	23
Die wahre Philosophie über das Wissen, das erforderlich ist, um den Glauben zu wechseln	29
1. Was ist die Lehre der Christen und Arya über Gott, den Allmächtigen, und was ist die Lehre des Heiligen Qur'an?	37
Interpretation der vedischen Shrutis, die vorzulegen ich versprochen habe	87
2. Was ist die Lehre der Christen, der Arya und des Heiligen Qur'an über jedes Individuum, über das Wesen und über die Menschen und Völker	121
3. Der Gott, zu dem die Religion des Christentums oder die Veden oder der Heilige Qur'an hinweist. Welche der drei Religionen zeigt den wahren Gott und erzählt nicht nur Geschichten?	143
Das Schlusswort mit Antworten auf einige Einwände der Arya	151
Stichwortverzeichnis	174
Anmerkungen des Herausgebers	178
Zum Autor	184



Vorwort

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ¹

Ahmadi-Muslime glauben, dass in der Person von Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad (1835-1908) die vom Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} gemachte Prophezeiung über das Kommen eines Messias und Imam Mahdis der Muslime in Erfüllung gegangen ist. Dieser auch von allen anderen großen Religionen vorhergesagte Reformers der Endzeit wirkte und lebte im damaligen Britisch-Indien, wo er als Advokat des Islam in ständiger intellektueller und spiritueller Konfrontation war mit Vertretern des Christentums, Sikhismus und Hinduismus. In einer Vielzahl von Publikationen setzt sich der Verheißene Messias der Endzeit mit diesen anderen Konfessionen auseinander, antwortet auf deren Angriffe gegen den Islam und legt die Mängel ihrer Glaubenslehren offen.

In diesem Buch reagiert der Verheißene Messias^{AS} auf schmähende Einwürfe vonseiten der Arya, einer hinduistischen Sekte. Wesentlicher Gegenstand der Erwiderung bildet die Frage, auf welcher Grundlage die Konversion zu einem anderen Glauben erfolgen sollte. Die Arya behauptet

¹ Übersetzung: „Im Namen Allahs, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.“ (Der Heilige Qur'an 1:1)

ten, ein vom Hinduismus zum Islam Konvertierender sollte zuerst eingehend die vier Veden studieren, bevor er diesen Schritt begeht. Der Verheißene Messias^{AS} legt in diesem Aufsatz dar, dass ein solch intensives Studium der Religion nicht notwendig sei. Wichtiger sei es, dass man den Glauben, in den zu konvertieren man gewillt ist, hinsichtlich dreier Glaubenssätze befragt – drei fundamentale Fragen, die er in dieser Schrift im Hinblick auf die drei Religionen Islam, Hinduismus und Christentum auch beantwortet.

Für die Veröffentlichung dieses Schriftstücks ist einigen Personen Dank auszusprechen. Zuvorderst Mohammad Mosawar Ahmad Gondal für die Übersetzung aus dem Urdu. Sodann ist zu danken Irfan Tariq Hübsch, der Lektorat, Satz und Layout bewerkstelligt hat. Des Weiteren ist auch Schwester Nadia Ahmad-Cheema für das Gegenlesen der Übersetzung zu danken. Zudem müssen erwähnt werden Safeer-ur-Rahman Nasir, Nabeel Ahmad Shad und Hasanat Ahmad für Transliteration, das Setzen arabischer Texte und weitere Überprüfungen. Nicht zuletzt möchte ich mich bei Bruder Isa Musa für das Schlusskorrekturat bedanken. Möge Allah all diesen Helfern Segen erweisen für deren Bemühungen. Amin.

Mubarak Ahmad Tanveer

Leiter der Publikationsabteilung
Ahmadiyya Muslim Jamaat KdöR
Frankfurt am Main, 2022



وہ خدا جسے تمام حسین اور ذرہ ذرہ عالم حلوی اور سفلی کا پیدا کیا اسی نے اپنے
فضل و کرم سے اس رسالہ کے مضمون ہمارے دل میں پیدا کئے

اور

اس کا نام

ہے

نسیم دعوت

آریون کے لئے یہ رحمت ہے
طالبون کا یہہ یا ر خلوت ہے
ہر ورق اس کا جام صحت ہے
یہ خدا کے لئے نصیحت ہے
نہ تو سختی نہ کوئی شدت ہے
آخر اسکی طرف ہی رحلت ہے
سر یہ طاعون ہے پر بھی غفلت ہے
پھر بھی تو بہ نہیں یہہ حالت ہجر

تعم اس کا نسیم دعوت ہے
دل بیسار کا یہہ در مان ہے
کفر کے زہر کو یہہ ہے تریاق ہا
غور کر کے اسے پڑ ہو پیارو
خاک ساری سے ہم نے لکھا ہے
قوم سے مت ڈرو خدا سے ڈرو
سخت دل کیے ہو گئے بیرون گ
ایک دنیا ہے مریگی اب تک

مطبع ضیاء الاسلام آبادیان بین ہما حکیم فضل الدین حنا بھیر می تالیخ ۲۸ فروری ۱۹۰۳ء
چھپ کر شائع ہوا۔

Der Gott, der alle Seelen und jedes Teilchen der himmlischen
und irdischen Welt erschaffen hat, hat durch Seine Gunst und
Gnade den Inhalt dieses Buches in mein Herz gelegt.

Es trägt den Namen

Eine wohltuende Einladung

*Sein Name ist eine wohltuende Einladung.
Für die Arya eine Gnade.*

*Es ist ein Heilmittel für das kranke Herz.
Ein Freund für die Sucher in der Einsamkeit.*

*Es ist ein Mittel gegen das Gift des Unglaubens.
Jede Seite von ihm ist ein Becher des Wohlbefindens.*

*Lest es mit Bedacht, ihr Lieben!
Es ist eine Ermahnung, um Gottes willen!*

*Wir haben es in aller Bescheidenheit verfasst.
Es gibt weder Zwang noch Strenge.*

*Fürchtet euch nicht vor den Menschen, sondern vor Gott!
Denn nur zu Ihm ist die Rückkehr am Ende.*

*Wieso haben sich die Herzen des Volkes erhärtet?
Die Pest ist über sie gekommen und doch ist da Unachtsamkeit.*

*Eine Welt ist bis heute gestorben.
Und trotzdem ist Reuelosigkeit der Zustand!*

In der Druckerei Dhia-ul-Islam, Qadian, unter der Aufsicht von Hakeem
Fadhl Din Bherwi, am 28. Februar 1903 gedruckt und veröffentlicht.

Übersetzung des Faksimiles



Eine wohltuende Einladung



بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ¹

Unsere Seele und jedes Teilchen unseres Wesens werfen sich nieder vor dem mächtigen, wahren und vollkommenen Gott, durch dessen Hand jede Seele und jedes Teilchen der Schöpfung zusammen mit all ihren Eigenschaften ins Dasein gekommen sind und durch dessen Unterstützung jedes Wesen erhalten wird. Nichts befindet sich außerhalb Seines Wissens oder Seiner Kontrolle oder Seiner Schöpfung. Mögen tausendfacher Lob und Frieden und Barmherzigkeit und Segnungen auf den Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} herabgesandt werden, dem Auserwählten, durch den wir den lebendigen Gott gefunden haben, Der uns durch Sein Wort Beweise für Seine Existenz liefert. Durch außergewöhnliche Zeichen zeigt Er uns Sein leuchtendes Angesicht, das ewige und vollkommene Macht besitzt. Wir fanden den Gesandten, der uns Gott gezeigt hat, und wir fanden den Gott, Der durch Seine vollkommene Macht alles erschaffen hat. Wie majestätisch ist Seine Macht, dass nichts ohne jene ins Dasein kam und nichts ohne ihre Unterstützung zu bestehen fortfahren kann. Jener, unser wahre Gott, besitzt unzählige Segnungen, unzählige Kräfte,

¹Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen. [Anm. d. Ü.]

unermessliche Schönheit und endlose Güte. Es gibt keinen anderen Gott außer Ihm.

Hiernach sei gesagt, dass mein Blick heute auf eine Flugschrift der Arya Samaj aus Qadian gefallen ist,² die auf den 7. Februar 1903 datiert ist und in der Druckerei „Chashma Noor Presse Amritsar“ hergestellt wurde. Die Überschrift der Anzeige lautet: „Antwort auf eine Prahlerei der Verehrer des Qadian-Papstes.“ In dieser Anzeige wurden gegen unseren Herrn und Meister, dem Heiligen Propheten^{SAW}, gegen mich und gegen die ehrenvollen Mitglieder meiner Gemeinde solche harten Wörter und Beleidigungen verwendet, dass ich zuerst gar nicht in Erwägung zog, mit den Menschen, die dies verfasst haben, zu sprechen. Doch Gott, der Allmächtige, sprach mich durch Seine besondere Offenbarung an und sagte: „Schreib eine Antwort auf diese Schrift und Ich unsterstütze dich bei der Erwiderung.“ Infolge dieser frohen Botschaft verspürte ich große Freude, da ich bei der Beantwortung nicht allein bin. So erhob ich mich nach dem Erhalt der Kraft meines Gottes und mit der Unterstützung Seines Geistes schrieb ich diese Broschüre. Mit der Unterstützung Gottes entwickelte sich in mir die Absicht, über all die Beleidigungen, die gegen meinen Propheten^{SAW} und mich verwendet wurden, hinwegzusehen und mit einer sanften Sprache die Antwort zu verfassen,

² Hiernach wurde ein weiterer Artikel in einer englischen Zeitung, die von den Arya Samaj aus Lahore herausgegeben wird, sowie eine weitere Anzeige von einem Mann namens Toti Ram in Augenschein genommen.

um dann diese Angelegenheit dem allmächtigen Gott anzuvertrauen.

Doch bevor ich eine Antwort auf diesen Artikel schreibe, möchte ich die Mitglieder meiner Gemeinde darin unterweisen, dass sie angesichts der harten Worte, die die Verfasser dieses Artikels und deren Gemeinschaft – nur um das Herz zu betrüben und zu beleidigen – über unseren Heiligen Propheten^{SAW} unter dem Deckmantel von Einwänden geschrieben haben, ja angesichts all der auch gegen mich gerichteten Ausdrücke wie Preller, Betrüger, Lügner oder Treuloser und trotz dessen, dass sie mich als heimtückischen Verschlinger des Vermögens der Leute bezeichnet haben oder meine Gemeinde mit Worten wie Schweine, Hunde, Aasfresser, Esel, Affen usw. belegt und sie als *malīc*³ bezeichnet haben – ja, trotz all dieser verletzenden Worte solltet ihr geduldig mit ihnen sein. Ich bin mir der Wut und der gereizten Natur des Menschen wohl bewusst, die dieser in dem Moment empfindet, wenn nicht nur er selbst beleidigt wird, sondern auch sein Prophet, Oberhaupt und Imam mit schandhaften und erniedrigenden Worten bedeckt wird und harte und zernerregende Worte verlautbart werden. Doch welchen Unterschied würde es zwischen euch und den anderen geben, wenn ihr diese Beleidigungen und Beschimpfungen nicht geduldig ertragen würdet? Das ist nicht etwas, was nur euch widerfahren ist und sonst niemanden zuvor. Jede wahrhaftige Bewegung, die sich auf der Welt etabliert hat, wurde gewiss von der Welt angefein-

³ Niederträchtige Menschen. [Anm. d. Ü.]

det. Da ihr die Erben der Wahrheit seid, ist es gewiss, dass auch ihr angefeindet werdet. Seid daher wachsam! Nicht, dass die Selbstsucht euch überwältigt. Erduldet jede Härte und erwidert jede Beleidigung mit Sanftmut, damit euch im Himmel eine Belohnung zugeschrieben wird. Keinesfalls solltet ihr für die arischen Rishis⁴ und Ehrwürdigen eine harsche Sprache verwenden. Nicht dass sie Gott, den Makellosen, und Seinen reinen Propheten beleidigen, da ihnen keine Erkenntnis gegeben wurde und sie nicht wissen, wen sie beleidigen. Bedenket, dass es jenem, der seinen selbstsüchtigen Neigungen unterworfen ist, nicht möglich ist, dass von seiner Zunge Worte der Weisheit und Erkenntnis fließen. Vielmehr sind alle seine Aussage ein Nährboden für Unheil und nichts weiter. Wenn ihr also aus den Lehren des Heiligen Geistes sprechen möchtet, dann entfernt alle Selbstsucht und jeden persönlichen Zorn aus eurem Inneren, damit die Geheimnisse der reinen Erkenntnis euren Lippen entspringen, ihr im Himmel als etwas Nützliches für die Welt angesehen werdet und eure Lebenszeit verlängert wird. Treibt keinen Spott und macht euch nicht lustig. Eure Worte sollen keine Spur von Niedertracht und Boshaftigkeit enthalten, damit die Quelle der Weisheit euch offenbart wird. Worte der Weisheit gewinnen die Herzen, aber Worte des Spotts und der Torheit verbreiten Unheil. Sprecht, soweit es möglich ist, die Wahrheit im Gewand der Sanftmut, damit bei den Zuhörern kein Missfallen er-

⁴ Als Rishi bezeichnet man im Hinduismus einen Seher oder mythischen Weisen. [Anm. d. Ü.]

regt wird. Derjenige ist unrein, der nicht an die Wahrheit denkt, der seinem Ego, dem Frevler unterwerfend, Böses einflößert und gemeine Intrigen schmiedet. Er findet niemals einen Weg zu Gott und niemals kommen aus seinem Mund Worte der Weisheit und Wahrheit. Wenn ihr also wollt, dass die Wege Gottes sich euch öffnen, dann haltet euch von den Trieben des Egos fern und diskutiert nicht aus Vergnügen, da dies wertlos und eine Zeitverschwendung ist. Erwidert das Üble nicht mit dem Üblen, weder mit Worten noch mit Taten, damit Gott euch unterstützt. Und tragt die Wahrheit den Menschen mit mitfühlendem Herzen vor, nicht mit Spott und Gelächter, denn tot ist das Herz, das von Spott Gebrauch macht. Und unrein ist die Seele, die den Weg der Weisheit und Wahrheit selbst nicht annimmt und andere davon abhält, dass sie ihn annehmen. Wenn ihr also Erben reinen Wissens werden wollt, dann sprecht kein Wort mit egoistischer Wut aus, da solche Wörter frei von Weisheit und Erkenntnis sein werden. Ihr sollt nicht wie niederträchtige und unehrenhafte Menschen das Verlangen haben, Feinden auf beleidigende und spöttische Weise zu antworten, sondern ihr sollt mit einem reinen Herzen eine wahrheitsgemäße und weise Antwort geben, damit ihr die Erben der Geheimnisse des Himmels werdet.

Hier ist wichtig zu erwähnen, dass der Angriff auf mich durch die Arya von Qadian unerwartet erfolgte. In diesen Tagen wurde weder eine Schrift von mir veröffentlicht noch durch meine Feder, meine Lehre oder unter meiner Anweisung eine Verkündigung herausgebracht.

Ich wurde unnötigerweise ins Visier genommen und beleidigt und über meinen Meister, den Heiligen Propheten^{SAW}, wurden beleidigende und beschimpfende Wörter benutzt, um mir doppeltes Leid zuzufügen. Ich kann nicht verstehen, wieso solch eine egoistische Wut gezeigt wurde. Manche Arya aus Qadian, die zu mir kamen, habe ich wiederholt darauf hingewiesen, dass man eine spitze Zunge nicht als Religion bezeichnen kann. Religion ist ein reiner Zustand, der in den Herzen derer entsteht, die Gott erkannt haben. Und ich habe ihnen immer wieder gesagt, dass dies das Zeitalter der Pest ist und man erfährt aus der Weltgeschichte, dass wenn sie in einem Land stark wüthete, es daran lag, dass die Erde mit Schandtaten und Sünde gefüllt war und das, was von Gott kam, verweigert wurde. Und wann immer eine große Sünde dieser Art unter dem Himmel auftrat und sie jedes Maß überschritt, kam dieses Unglück zum Vorschein. Auch jetzt hat diese Sünde ihren Höhepunkt erreicht. Ein großartiger Prophet kam auf die Welt, um die Menschen zu verbessern; nämlich der Heilige Prophet, der Auserkorene, Muhammad^{SAW}, und er rief die Menschen zum wahrhaftigen Gott, den die Welt vergessen hatte. Aber in diesem Zeitalter wird ebenjener vollkommene Prophet in solch einem Ausmaß beleidigt und verachtet, dass wir in keinem anderen Zeitalter etwas dergleichen finden können. Zu Beginn des vierzehnten Jahrhunderts sandte Gott dann einen Seiner Diener – jenen, der dieses Werk hier verfasst – um die Wahrhaftigkeit und Würde dieses Propheten zu bezeugen und um die Einheit

und Verherrlichung Gottes auf der Welt zu verbreiten. Doch auch er wurde zu einer Zielscheibe von Beleidigungen. Diese schlimmen Tage, die das Zeitalter erlebt, sind also darauf zurückzuführen, dass die Gottesfurcht die Herzen verlassen hat und die Zungen spitz geworden sind. Jedes Mitgefühl wird nur für das eigene Volk und die eigene Gesellschaft gezeigt und die Erhabenheit Gottes ist aus ihren Herzen verschwunden.

Viele Male wurden diese Arya aus Qadian unterwiesen, aber das Resultat war ein gegenteiliges und sie fürchteten die Erhabenheit Gottes überhaupt nicht. Es mag der Gedanke in den Herzen sein, dass die Pest zwar die Menschen um Qadian herum tötet, doch wir nicht zu trauern bräuchten, da wir nach der Impfung für immer aus den Fängen der Pest befreit sind. Es ist sehr verwunderlich, dass sie an solch gefährlichen Tagen, während diese Menschen ihre Zungen nicht unter Kontrolle haben, nicht daran denken, dass, wenn jener Prophet^{SAW}, den sie beleidigen und beschimpfen, von Gott gesandt wäre – und sicherlich ist er von Gott gesandt – ihr Spott und ihre Respektlosigkeit keine Konsequenzen mit sich tragen würden? Hört zu, ihr Unachtsamen! Meine Erfahrung und die Erfahrung all jener rechtschaffenen Menschen, die vor mir gekommen sind, bezeugen, dass die Respektlosigkeit gegenüber den frommen Propheten Gottes Unheil mit sich bringt. Jeder gutmütige Mensch weiß, dass Gott für jede böse und unanständige Tat eine Strafe und für jede Grausamkeit eine Vergeltung bereithält.



Antwort auf einen Einwand

Nun antworten wir auf den Einwand der Arya, der in der Flugschrift gegen die zum Islam konvertierten Arya unserer Gemeinde erhoben wurde; und zwar heißt es dort, dass es für sie richtig gewesen wäre, erst zu Muslime zu werden, nachdem sie die vier Veden gelesen und nach dem Lesen der Veden die Arya Dharm mit dem Islam verglichen hätten.

Und wenn sie dann nach ausführlicher Recherche den Islam für wahrhaftig halten würden, könnten sie zum Islam konvertieren. Es sollte klar sein, dass unsere zum Islam konvertierten Arya tiefgehend recherchiert haben, und durch das Akzeptieren des Islams wurden ihnen Segnungen zuteil. Der einzige Vorwurf, der bleibt, ist, ob sie die vier Veden gelesen haben. Dieser Vorwurf wäre berechtigt gewesen, wenn jene, die den Einwand erheben, zunächst bewiesen hätten, dass sie selbst die Veden lesen. Bedauerlicherweise handelten sie weder mit Gerechtigkeit noch mit Gottesfurcht, als sie den Einwand erhoben. Wenn sie diesen Einwand aus einer Verpflichtung zur Wahrheit erhoben haben, dann mögen sie uns mitteilen, bei welchem Pandit⁵ all

⁵ Religiöser Gelehrter im Hinduismus. [Anm. d. Ü.]

jene, die *Ram Ram* sagend den Sanatana Dharma angehörten und seit einigen Jahren Arya sind, die Veden gelesen haben. Denn wenn das Lesen der Veden eine Voraussetzung für die Konvertierung ist, wie können sich dann die Arya von dieser Bedingung lösen? Wer weiß nicht, dass vor dem Erscheinen von Pandit Dayanand alle Hindus in diesem Land der Sanatana Dharma angehörten, deren Tempel immer noch in diesem Dorf stehen. Ihre Pandits und Veden kann man in vielen Gebieten der Aryavarta⁶ finden, von denen ich selbst viele gesehen habe. Und wenn man sich die Veden ansieht, die ins Urdu und Englische übersetzt wurden, dann erfährt man, dass die meisten Interpretationen der Veden, die die Sanatana Dharma machen, richtig sind. Doch lassen wir diese Diskussion hier sein. Der gleiche Einwand, den diese Arya gegen die zum Islam konvertierten Hindus erhoben haben, trifft auch auf sie selbst zu, denn einst gab es eine Zeit, wo sie Ramachandra, Krishna und die anderen Inkarnationen als Götter ansahen. Sie erachteten die Götzenanbetung als eine Weisung der Veden und vor allem sahen sie sich selbst gemäß dem Vedanta⁷ als etwas an, das aus Gott entstanden ist. Nachdem sie Arya wurden, nahmen sie eine andere Vorstellung an, und zwar, anstatt von Gott zu stammen, bezeichneten sie sich nun als unsterblich sowie übermenschlich und wurden zu jenen, die Gott gleichgestellt sind. War es etwa gemäß ihrer

⁶ Das Land der Arya. [Anm. d. Ü.]

⁷ Wörtl.: „Ende des Veda“, Vedanta ist neben dem Samkhya eine der heute populärsten Richtungen der indischen Philosophie. [Anm. d. Ü.]

Auffassung für solch eine Veränderung nicht notwendig, dass jeder von ihnen zunächst die vier Veden hätte lesen und dann die alte Religion, den Sanatana Dharma, verlassen dürfen, um den Arya Samaj beizutreten. Wenn also die Arya Samaj aus Qadian bei ihrem Einwand gegen die zum Islam konvertierten Arya nicht auf Lügen oder Ungerechtigkeiten zurückgreifen, dann sollen sie uns zeigen, wie viele Menschen es in ihrer arischen Gemeinschaft gibt, die die Rigveda, Yajurveda, Samaveda und Atharvaveda verinnerlicht haben. Wenn sie beweisen können, dass ihre ganze Gemeinschaft den Veden treu ergeben ist, dann werden wir sie zumindest akzeptieren, dass sie so anständig sind, dass sie in ihrem Einwand keine Unwahrheit vortragen, die sie selbst nicht einhalten können. Es ist kein Geheimnis, dass diese Bewohner Qadians eine Gemeinschaft von Ladenbesitzern sind, die im Basar anzutreffen sind. Einige von ihnen sind im Geldhandel tätig, andere im Stoffhandel und wiederum andere besitzen ein Lebensmittelgeschäft. Soweit ich weiß, ist niemand von ihnen mit den Veden anvertraut. Kann man jene anständigen zum Islam konvertierten Arya im Vergleich zu diesen Menschen als ignorant bezeichnen? Einige von ihnen sind bis zum Bachelor ausgebildet, sie haben die englische und Urdu-Übersetzung der Veden gelesen und sich Tag und Nacht religiöses Wissen angeeignet.

Abgesehen davon ist mein Anspruch nicht bloß auf Qadian beschränkt, sondern ich bin mir der Tatsache bewusst, dass sich die Arya aus jeder Stadt und jedem Ort in solch einem Zustand befinden. Und der Gedanke ist keineswegs

richtig, dass diejenigen, die sich von der Sanatana Dharma verabschiedet und trotz großer Meinungsverschiedenheiten der Arya Samaj angeschlossen haben, aus ihren Häusern kamen, nachdem sie die Veden gelesen hatten. Vielmehr sage ich mit Nachdruck, dass im ganzen Punjab und in ganz Indien, bis auf einige wenige, die man an den Fingern abzählen kann, die Arya solcherart sind, dass alle Ladenbesitzer und Geldhändler zwar unter ihresgleichen zu finden sind, sie sich aber um nichts anderes scheren, als um ihre großen Bäuche, langen Bärte und den Abrechnungen ihres Geschäftes. Diese Aussagen hier sind nicht ohne Nachforschungen entstanden. Vielmehr bin ich bereit, den Arya tausend Rupien als Belohnung zu geben, wenn sie mir beweisen können, dass 5% der in ihrem Verzeichnis gelisteten männlichen und weiblichen Arya solche Pandits sind, die die vier Veden in Sanskrit kennen. Falls sie wollen, kann ich das Geld in einer amtlichen Bank hinterlegen. Sagt mir nun, wie beschämend es doch ist, dass

خود را فضیحت و دیگرے را نصیحت⁸

Wenn man mit Scham und Wahrhaftigkeit gehandelt hätte, dann gäbe es keinen Grund für solche Einwände, die die Arya Samaj selbst betreffen. Es ist meine Feststellung, dass diese Gruppe der Arya nur so zustande gekommen ist, dass große Geldhändler und Arbeiter durch unterschiedliche Machenschaften dazu gebracht wurden, ihre Namen in

⁸ Selbst Untaten begehen, aber andere belehren. [Anm. d. Ü.]

das Verzeichnis der Arya Samaj einzutragen. Viele „Lala“⁹ Mitglieder haben unter diesen Umständen ihre Namen aufschreiben lassen, derweil sie nichts wissen über den eigentlichen Sachverhalt. Ja, in den Häusern vieler wird immer noch die Anbetung von Devatas¹⁰ und Götzen praktiziert. Diese Tatsache ist nicht so verborgen, dass es anstrengend gewesen wäre, dies herauszufinden. Geht in eine beliebige Stadt oder in ein Dorf und findet heraus, inwieweit dort der Glaube der Arya Samaj vertreten ist und wie viele von ihnen Gelehrte der Veden sind. Wenn dies also die Umstände sind, in denen man zu einem Arya Samaj wird, wer kann dann Einwände gegenüber solchen gebildeten zum Islam konvertierten Arya erheben, die zuerst Hindus waren und dann, nachdem sie die Prinzipien der Sanatana Dharma und der Arya kennengelernt und ihnen gegenüber die Prinzipien des Islams betrachtet hatten und die Wahrheit und Erhabenheit Gottes wahrgenommen hatten, dem Islam beitraten. Allein für Gott nahmen sie Leid auf sich. Sie trennten sich von ihren Frauen, Brüdern und Geliebten und ertrugen die Beleidigungen des Volkes. Dieser Hohn der Hindus, den zum Islam konvertierten Arya einen egoistischen Grund für das Wechseln der Religion anzuhängen, ist nicht neu, sondern seit Langem die Gewohnheit von engstirnigen Menschen ebendieser Religion. Wenn keine andere vernünftige Antwort gegeben werden kann, sagen sie, dass der

⁹ Ein Titel, der bei den Hindus für Geldhändler-Familien benutzt wird. [Anm. d. Ü.]

¹⁰ Himmlische Schutzgottheit im Hinduismus. [Anm. d. Ü.]

Hinduismus für Reichtum oder für eine Frau aufgegeben wurde. Ferner sagen sie, dass Millionen von Hindus, die zu Muslimen wurden, von muslimischen Herrschern dazu gezwungen wurden. Manche Hindus sagen wutentbrannt gar, dass jene, die zu Muslimen werden, in Wirklichkeit der Samentropfen der Muslime seien und lassen außer Acht, dass dieser Einwand auch auf Millionen ihrer Frauen zutrifft.

Aktuelle Forschungen haben bewiesen, dass wenn man das Zeitalter der islamischen Herrschaft, das 700 Jahre währte, mit dem Zeitalter der Briten vergleicht, das jetzt 100 Jahre andauert, dann ist die durchschnittliche Zahl der Hindus, die zum Islam konvertiert sind, im letzteren höher. Und der Vorwurf des Egoismus ist sehr beschämend, weil einige adlige, angesehene und ehrenwerte Hindus, nachdem sie den Islam akzeptiert haben, Hunderttausende von Rupien für religiöse Unterstützung gegeben haben und auch unsere mittellosen zum Islam konvertierten Hindus spenden immerzu von ihrem Verdienst bei uns. Erstaunlicherweise schrecken diese Gegner vor solchen Verleumdungen nicht zurück. Und in einer Situation, in der die meisten Arya ihre Frauen verlassen, um zum Islam zu kommen, Vorwürfe bezüglich Frauen zu machen – ja, ist solch ein Einwand etwa aufrichtig? Denkt zum Beispiel daran, welche Bedürfnisse die neulich zum Islam konvertierten Arya Sardar Fazal Haq und Sheikh Abdur Rahim hatten, als sie noch Hindus waren, die dann durch den Islam erfüllt wurden?

Die wahre Philosophie über das Wissen, das erforderlich ist, um den Glauben zu wechseln

Nun erläutere ich zum Nutzen der Allgemeinheit die wahre Philosophie davon, wie viel Kenntnis notwendig ist, um eine Religion zu wechseln. Wenn zum Beispiel ein Hindu den Glauben wechselt, sollte er laut der Arya Samaj aus Qadian zuerst die vier Veden in der Sanskrit-Sprache lesen oder gibt es einen anderen vernünftigen und rechtmäßigen Leitsatz?

So sollte klar sein, dass es, wie ich soeben erwähnt habe, überhaupt nicht richtig ist, dass ein Hindu verpflichtet ist, zuerst die vier Veden kapitelweise mit einem Pandit zu lesen, um dann, wenn er es wünscht, eine andere Religion anzunehmen. Denn wenn dies richtig wäre, kämen nur jene Pandits für eine Konvertierung in Frage, die Gelehrte der Veden sind, obwohl allen bekannt ist, dass hunderte Hindus, die nicht eine einzige Seite der Veden lesen können, die Sanatana Dharma verlassen und sich als Arya bezeichnen. Laut aktueller Volkszählung gibt es nicht mehr als 9000 arische Männer im Punjab. In dieser Gemeinschaft der Arya gibt es vielleicht ein bis zwei Pandits oder gar keine, der Rest besteht aus Hindus, die nur durch einige wenige Worte Arya geworden sind und ihren alten Glauben, die Sana-

tana Dharma, verlassen haben. Und so wie die Mitglieder der Arya Samaj, jene Arya, die zum Islam konvertiert sind, als unrein bezeichnen, so werden sie von den Mitgliedern der Sanatana Dharma auf dieselbe Art und Weise bezeichnet. Sie werden als nicht religiös und als Verleumder der Veden tituiert. Trotz dieser großen Ablehnung und der Differenz im Glauben, die zwischen den Arya Samaj und Sanatana Dharma klarer ist als das Sonnenlicht, wird dem ignorantesten Mitglied der Sanatana Dharma nicht gesagt, dass er zuerst die vier Veden durchlesen muss, wenn er ein Arya werden möchte. Vielmehr wird seine Konversion zum Glauben der Arya als ein Segen angesehen, vor allem wenn es sich dabei um einen reichen Geldhändler handelt, und zwar unabhängig davon, wie unwissend er auch sein mag. Was kann man dazu sagen, außer dass man eine Beute gefangen hat – und wer möchte schon eine Beute wieder freilassen? Sagen Sie mir, wie viel von den Veden Lala Bud-dhamal, der die Sanatana Dharma verließ und Arya wurde, gelesen hat. Genauso sollen die anderen Lala-Herren, die seine Brüder sind, sich voller Scham fragen, welche Vorzüge sie hinsichtlich ihrer vedischen Kenntnisse aufweisen. Somit ist in diesem Falle klar, dass jene Einwände, die gegen die zum Islam konvertierten Arya erhoben werden, in Wirklichkeit auch auf die Arya zurückfallen. Aber man sollte bedenken, dass jener hinduistische Arya, der zum Islam konvertiert, natürlicherweise nur dann konvertiert, wenn er in seinem Herzen eine Entscheidung zwischen Recht und Unrecht getroffen hat, da er von vornherein

weiß, dass er sich in solch einem Fall mit vielen Feinden auseinandersetzen muss.

Und diese Entscheidung ist nicht mit dem Lesen der vier Veden verbunden, denn sonst wäre die Tür des Glaubenswechsels verschlossen. In diesem Zusammenhang wäre es zudem erforderlich, dass die Mitglieder der Arya Samaj, außer dem einen oder anderen Pandit, der ein Gelehrter der Veden ist, alle zu den Sanatana Dharma zurückkehren müssten. Außerdem sollten sie darauf hingewiesen werden, dass sie erst dann in die Arya Samaj aufgenommen werden, wenn sie die Veden durchgelesen haben und nicht vorher. Ein Mensch bei Bewusstsein kann die Tatsache schnell verstehen, dass wenn für den Glaubenswechsel die Notwendigkeit besteht, ein Gelehrter zu sein, dann wären in Indien Millionen von Hindus – die kein Wissen besitzen und in verschiedenen Gruppierungen aufgeteilt sind – nicht in der Lage, zur Arya Religion zu konvertieren, sofern nicht alle Gelehrte der Veden sind und die „Shastra“¹¹ kapitelweise durchlesen.

Also, hört gut zu! Für den Glaubenswechsel ist es nicht notwendig, alle Einzelheiten zu ermitteln. Um eine wahre Religion zu erkennen, ist für den Wahrheitssuchenden im Falle einer Auseinandersetzung zwischen den vorhandenen Religionen notwendig, drei Dinge zu beachten. An erster Stelle muss man berücksichtigen, was die Lehre einer Religion über Gott sagt. Das heißt, was erklärt eine

¹¹ Religiöses Buch der Hindus. [Anm. d. Ü.]

Religion in Bezug auf Einheit, Macht, Wissen, Vollkommenheit, Erhabenheit, Strafe, Barmherzigkeit und anderer Attribute des Göttlichen. Falls eine Religion Gott nicht als den Einzigen darstellt, der keinen Partner hat, und die Himmelskörper, Elemente der Erde, Menschen oder andere Dinge als Gott ansieht oder Ihm zur Seite stellt und von solchen Anbetungen nicht abhält, so kann solch eine Religion nicht als eine göttliche Religion angesehen werden. Dies gilt auch für jene (Religionen), die die göttlichen Kräfte als schwach ansehen, diese Kräfte nicht nach ihren Möglichkeiten beurteilen, Gottes Wissen als lückenhaft ansehen, eine Lehre verbreiten, die entgegen Seiner ewigen Erhabenheit gerichtet ist, den Prinzipien der Strafe und der Gnade ungerecht nachgehen, entgegen der allgemeinen Barmherzigkeit, die jedem Wesen auf der Welt zusteht, ein spezielles Volk für die Bindung zu Gott und den spirituellen Segnungen auswählen und ein Attribut erwähnen, das nicht den göttlichen Attributen entspricht. Zweitens ist es erforderlich, dass ein Wahrheitssucher fragen sollte, was eine Religion hinsichtlich seiner selbst und hinsichtlich des menschlichen Verhaltens lehrt. Gibt es irgendetwas in ihrer Lehre, das menschliche Beziehungen stören oder jemanden zu Schändlichem verleiten würde, gegen die Würde und Schamhaftigkeit wäre oder das dem Naturgesetz entgegenstünde oder an das man sich nicht halten könnte oder nicht ausführen könnte oder eine Ausführung dessen gefährlich wäre? Es würde auch erforderlich sein zu betrachten, ob irgendeine wichtige für die Bekämpfung von Unordnung

notwendige Lehre ausgelassen worden sei. Es wäre auch wichtig zu überprüfen, ob die Lehre solche Gebote lehrt, die, indem sie Gott als einen großen Wohltäter präsentieren, die Liebe des Dieners zu Ihm stärken und ihn von der Dunkelheit zum Licht und von der Unachtsamkeit zum Gedenken führen. Drittens ist es für einen Wahrheitsuchenden erforderlich, sich davon zu überzeugen, dass der von einer Religion dargestellte Gott keiner ist, an dem auf Grund von Erzählungen und Märchen geglaubt wird und der einem toten Wesen ähnelt. An einen Gott zu glauben, der einem toten Wesen ähnelt, an dem nicht aufgrund dessen, dass Er sich offenbart hat, geglaubt wird, sondern aufgrund des eigenen guten Willens, würde bedeuten, Ihm eine Gunst zu erweisen. Es ist nutzlos, an einen Gott zu glauben, dessen Kräfte nicht wahrgenommen werden und der die Zeichen Seiner eigenen Existenz und Seines eigenen Lebens nicht selbst kundtut. Ein solcher Gott kann dem Menschen weder ein reines Leben geben noch ihn aus der Dunkelheit des Zweifels herausführen. Ein lebendiger Ochse, mit dem man Ackerbau betreiben kann, ist besser als ein toter Parameshvara. Wenn also ein Mensch nicht zum Unglauben und zur Weltlichkeit neigt, wird er den lebendigen Gott suchen, damit seine Seele rein und erleuchtet wird. Er wird sich nicht mit einer Religion zufriedengeben, in der der lebendige Gott Seine allmächtigen Kräfte nicht zeigt und niemandem mit Seiner majestätischen Stimme Trost spendet.

Das sind die drei wichtigen Dinge, auf die derjenige achten muss, der die Religion wechselt. Wenn also ein

Mensch eine Religion findet, die anderen Religionen in Bezug auf diese drei Kriterien überlegen ist, dann ist es seine Pflicht, eine solche Religion anzunehmen. Für solche Nachforschungen ist es nicht notwendig, ein großer Pandit oder ein Priester zu werden. So wie Gott für die Bedürfnisse des physischen Lebens, z. B. Wasser, Feuer und Lebensmittel, für diejenigen, die nicht absichtlich Selbstmord begehen wollen, erschaffen hat, so hat Er Seine Mittel zur Rechtleitung für das spirituelle Leben für die Menschen sehr einfach gemacht, damit sie in diesem kurzen Lebensabschnitt nicht in überwältigende Schwierigkeiten geraten. Und für die drei Richtlinien, die ich oben erwähnt habe, ist es nicht notwendig, eine Lebenszeit zu opfern und ein Gelehrter zu werden, sondern durch die Richtlinien, die vom Schirmherrn einer Religion veröffentlicht werden, kann festgestellt werden, ob sie diesem Standard entsprechen oder nicht. Und wenn er bei der Darlegung seiner Prinzipien lügt oder etwas verschweigt, dann kann diese Veruntreuung nicht verborgen bleiben, denn es herrscht die Zeit der Erkenntnis und es gibt Hunderte von Aspekten, durch die die Wahrheit enthüllt wird.

Nun, da die obigen Aussagen beweisen, dass es nicht notwendig ist, für den Glaubenswechsel alle Prinzipien und Einzelheiten einer Religion zu kennen, sondern dass die Kenntnis der oben genannten Richtlinien ausreichend ist, was ist dann der Fehler der zum Islam konvertierten Arya, die nach der Recherche dieser wichtigen Angelegenheiten den Islam annahmen? In der Gruppierung der Arya

Samaj gibt es einige Arya, die Sikhs, Jat,¹² Goldschmiede und ungebildete Ladenbesitzer sind und ohne sich mit den vier Veden und den obengenannten drei Richtlinien auseinanderzusetzen, die Sanatana Dharma oder ihre Religion, der sie schon ewig angehört haben, verlassen und sich der Arya Samaj angeschlossen haben. Die meisten von ihnen sind unwissend und ignorant, als wären die Arya, mit Ausnahme einiger Gesonderter, voll von solchen Menschen. Warum werden gegen die zum Islam konvertierten Arya Einwände erhoben, die nach genauer Erwägung der drei Richtlinien zum Islam konvertiert sind? Ich habe sehr oft geschrieben, dass es unmöglich ist vor der Konversion zu einem anderen Glauben zuerst das Buch seiner Vorfahren und ihre Exegesen kapitelweise von Anfang bis Ende zu studieren. Kein Arya oder Priester kann dieser Bedingung gerecht werden, sondern es ist nur ein unfaire Handlungsweise, die weit von der Gerechtigkeit entfernt ist. Es gibt in jeder Religion auf der Welt einige wenige Menschen, die einen hohen akademischen Abschluss haben, wobei es in jedem Land nicht mehr als zehn oder zwanzig Menschen gibt, die eine fortgeschrittene Bildung genießen. Aber es gibt Millionen anderer Menschen, die nicht Pandit genannt werden, noch den Namen eines Priesters tragen und auch nicht den Turban eines Maulawi und viele von ihnen streben nach der Wahrheit. Es reicht ihnen, wenn sie sehen, was in einer Religion über Gott gelehrt wird, und dann,

¹² Ein Volk bzw. eine Volksgruppe im Nordwesten Indiens (hauptsächlich im Punjab) und in Teilen Pakistans. [Anm. d. Ü.]

was über die Schöpfung gelehrt wird, und was dann die Frucht dieser Lehre ist. Führen diese zu jenem Gott und zeigen jenes Wesen, das der lebendige Gott ist, oder sind es bloß einfache Geschichten? Nach dem von mir soeben Dargelegten, kann der gesunde Menschenverstand zweifellos begreifen, dass wenn jemand eine Religion in Verbindung mit diesen drei Richtlinien als vollkommen ansieht, diese Religion dann als wahrhaftig gilt, da diese Zufriedenheit niemals in einer falschen Religion gefunden werden kann.

Nun werde ich den Lesern ausdrücklich beweisen, dass diese drei Vorzüge nur im Islam vorhanden sind und die restlichen Religionen, die auf der Erde vorhanden sind, seien es die Arya, die Christen oder andere Religionen, dieser drei Vorzüge entbehren. Ich werde von langen Reden Abstand halten und über jeden Vorzug etwas aus islamischer Sicht schildern und auch erläutern, was die anderen beiden Religionen darüber sagen. So Gott will!

1. Was ist die Lehre der Christen und Arya über Gott, den Allmächtigen, und was ist die Lehre des Heiligen Qur'an?

Die Christen vertreten die Ansicht, dass Hadhrat Jesus^{AS} der vollkommene Gott ist, der vier Geister in sich vereint:

1. Der Geist des Sohnes
2. Der Geist des Vaters
3. Der Geist des Heiligen Geistes
4. Der Geist des Menschen

Diese Viereinigkeit Gottes wird für immer unter allen Vier aufgeteilt sein. Es wäre nicht falsch, spräche man von einer Fünfeinigkeit, da Hadhrat Jesus^{AS} auch für immer seinen Körper beibehalten wird. Indes wurde bis jetzt keine Antwort darauf gegeben, ob der Körperteil dieses Gottes, der durch die Beschneidung von ihm getrennt wurde, und die Teile des Körpers, die sich ablösen oder durch das Schneiden der Fingernägel oder der Haare abtrennen, auch als Teile dieses Körpers gelten oder als für ewig getrennt aufgefasst werden. Jeder kluge Mensch weiß, dass es eine anerkannte und zur Kenntnis genommene Tatsache der

Naturwissenschaft ist, dass sich nach drei Jahren der alte Körper auflöst und ein neuer Körper an seine Stelle tritt und sich die ersten Teilchen trennen. Nach dieser Rechnung wären also in einem Zeitraum von dreiunddreißig Jahren elf Körper des Messias^{AS} aufgelöst worden und elf neue Körper entstanden. Natürlich stellt sich jetzt die Frage, ob die elf verlorenen Körper des Messias^{AS} sich nun mit seinem gegenwärtigen Körper vereinen oder nicht. Und wenn sie sich nicht vereinigen, ist es wegen irgendeiner Sünde, dass sie es verdienen, getrennt zu werden, oder aus irgendeinem anderen Grund? Was ist der Grund für diesen unfairen Vorrang? Und warum ist es nicht zulässig, dem Messias^{AS} diesen gegenwärtigen Körper zu entfernen und ihm den ersten Körper zu geben? Und was ist der Grund dafür, dass der Messias, wie alle Menschen, elfmal die Erfahrung machte, nach drei Jahren einen neuen Körper zu erhalten und so innerhalb von 33 Jahren elf neue Körper hatte, er nun, nach tausend Jahren, mit demselben alten unveränderten Körper verbunden ist? Falls seine Gottheit der Grund für die Unsterblichkeit des Körpers ist, dann war doch in den Tagen zuvor auch seine Gottheit in ihm vorhanden gewesen – und trotzdem hat er nach drei Jahren das Gewand seines alten Körpers abgelegt und der Körper, der mit dem göttlichen Körper gleichgesetzt werden kann, hat sich dabei mit Staub und Schmutz vermischt. Warum also trennt sich auch dieser gegenwärtige Körper nicht von ihm? Dann denkt auch daran, dass es nicht ungewöhnlich ist, dass sich die ersteren Teilchen des menschlichen

Körpers von ihm trennen. Sobald er aus dem Mutterleib kommt, muss sogleich ein zusätzlicher Körperteil abgeschnitten werden und die Nägel und Haare müsste man immer wieder abschneiden. Manchmal magert man durch eine Krankheit ab und bekommt durch Nahrungs- und Flüssigkeitszufuhr einen neuen Körper. Wenn aber die elf Körper Gottes von ihm getrennt sind, dann ist es in der Tat eine Entwürdigung Gottes. Wenn – so wie die Viereinigkeit als ein Mysterium bezeichnet wird – hier dieselbe Antwort gegeben wird, dass also auch dies ein Mysterium ist, dann muss die Diskussion beendet werden. Aber wiederholte Ausreden, dass es sich um Mysterien handle, sind ein Zeichen von Lügengeschichten und Schwäche.

Zweitens, es ist verwunderlich, warum diese Fünfeinigkeit als Dreieinigkeit bezeichnet wird, obwohl nach der christlichen Lehre die vier Geister im Leib des Messias^{AS} ewig und unsterblich sind und für immer bleiben werden; wobei die menschliche Seele und der Körper aufgrund ihrer Unsterblichkeit niemals von dieser Gruppe ausgeschlossen sein werden. Insofern handelt es sich hier um eine Fünfeinigkeit und nicht um eine Dreieinigkeit. Nun wird deutlich, dass das Konzil – welches die Dreieinigkeit festgelegt hat – insofern einen großen Fehler begangen hat, als die Fünfeinigkeit als Dreieinigkeit verstanden wurde. Allerdings kann dieser Fehler noch ausgemerzt werden. Und da in den letzten Tagen für die Dreieinigkeit das Wort „Trinität“ vorgeschlagen wurde, kann nun anstatt „Trinität“ die Fünfeinigkeit vorgelegt werden. Es ist wichtig, einen Fehler

zu korrigieren, aber bedauerlicherweise wird dieser Gott, der aus fünf Segmenten besteht, immer wieder korrigiert.

Die Schlussfolgerung ist, dass die christliche Religion der Einheit Gottes beraubt ist. Diese Menschen haben sich vom wahren Gott abgewendet und einen neuen Gott für sich erschaffen, welcher der Sohn einer israelitischen Frau ist. Aber ist dieser neue Gott so allmächtig wie der wahre Gott? Seine eigene Geschichte spricht dagegen. Wäre er allmächtig gewesen, er wäre nicht von den Juden geschlagen und von den Römern gefangen genommen und gekreuzigt worden. Die Juden sagten, dass sie, falls er selbst vom Kreuz herabkommen würde, an ihn glauben würden, er aber zeigte bei keiner Gelegenheit seine Macht. Was seine Wunder betrifft, so sind sie von geringerer Anzahl als jene der meisten anderen Propheten. Wenn ein Christ zum Beispiel die Wunder des Propheten Elija^{AS}, die in der Bibel in Einzelheiten wiedergegeben sind und die auch die Wiederbelebung von Toten einschließen, mit den Wundern von Jesus^{AS}, Sohn der Maria, vergleichen würde, er würde zugeben müssen, dass die Wunder des Propheten Elija^{AS} großartiger und zahlreicher sind als jene von Jesus^{AS}, Sohn der Maria. Das Evangelium erwähnt wiederholt, dass Jesus^{AS} böse Geister aus jenen auszutreiben pflegte, die an Epilepsie litten, was als ein großes Wunder angesehen wird, von Wissenschaftlern jedoch als lächerlich erachtet wird. Nun ist festgestellt worden, dass Epilepsie durch eine Schwäche im Gehirn oder einen Tumor im Gehirn oder durch eine Krankheit verursacht wird, aber niemand hat verifiziert,

dass böse Geister ursächlich sind. Der Heilige Qur'an erweist Jesus^{AS}, Sohn der Maria, auch Gnade, indem er einige seiner Wunder erwähnt. Gleichwohl berichtet er nicht, dass er böse Geister aus Epileptikern ausgetrieben hätte. Die Wunder Jesu^{AS}, Sohn der Maria, werden im Heiligen Qur'an nicht erwähnt, damit man denkt, er habe viele Wunder vollbracht, sondern deswegen, da die Juden seine Wunder vollkommen leugneten und ihn als einen Betrüger und Schwindler bezeichneten. Also bezeichnete Gott Jesus^{AS}, Sohn der Maria, als jemanden, der Wunder vollbrachte, um die Einwände der Juden auszuräumen. Und die Weisheit dahinter, dass Er seine Mutter als Wahrheitsliebende bezeichnete, ist, dass die Juden sie zu Unrecht verleumdeten. Die Benennung von Maria^{AS} als Wahrheitsliebende geschah also nicht, weil sie allen anderen reinen und rechtschaffenen Frauen überlegen war, sondern um die Einwände der Juden zu beseitigen. In ähnlicher Weise bedeutet die Aussage in den Ahadith,¹³ dass Jesus^{AS} und seine Mutter von den Fängen des Teufels nicht zu greifen waren, nicht, dass andere Propheten nicht vor den Fängen des Teufels gefeit gewesen wären; vielmehr ging es darum, die Beschuldigungen, dass der Messias^{AS} (Gott bewahre) ein uneheliches Kind und Hadhrat Maria^{AS} eine unreine Frau war, zu beseitigen. Gleichermäßen ist die Geburt des Messias^{AS} keine solche Begebenheit, woraus seine Göttlichkeit abgeleitet werden könnte. Um dieses Missverständnis auszuräumen,

¹³ Überlieferungen des Heiligen Propheten^{SAW}. [Anm. d. Ü.]

wird die Geschichte der Geburt von Hadhrat Jesus^{AS} und Hadhrat Yahya^{AS} im Heiligen Qur'an und im Evangelium an derselben Stelle erzählt, so dass der Leser versteht, dass beide Geburten, obwohl sie als ein Wunder gelten, keine Gottheit aus ihnen machen können. Ansonsten müsste auch Hadhrat Yahya^{AS}, den die Christen Johannes nennen, Gott sein. Vielmehr waren beide ein Hinweis darauf, dass das Prophetentum aus der Familie der Israeliten weggehen wird, das heißt, der Vater von Jesus war kein Israelit und die Eltern von Yahya waren nicht im Stande, ein Kind zu zeugen. So wurden beide aus der Reihe der Israeliten ausgeschlossen, was ein Zeichen war für die Absicht Gottes, das Prophetentum einem anderen Stamm zu übertragen. Es ist offensichtlich, dass Jesus keinen Israeliten als Vater hatte. Wie kann er also einer der Kinder Israels sein? Daher widerlegt seine Existenz, dass das Prophetentum für immer in der Reihe der Israeliten bleiben wird. Genauso ist auch Johannes, also Yahya, nicht aus den Bemühungen seiner Eltern entstanden, was auch ihn zu einem Indiz dieser Tatsache macht.

All diese Erkenntnisse zeigen, dass weder die Geburt Jesu^{AS} noch irgendeines seiner Wunder als Beweis für seine Göttlichkeit angeführt werden können. Um auf diese Tatsache hinzuweisen, hat Gott, der Allmächtige, die Geburt Yahyas zusammen mit der Geburt Jesu^{AS} erwähnt, wodurch angedeutet wird, dass so, wie die ungewöhnliche Geburt Yahyas ihn nicht aus der Kategorie menschlicher Wesen herausnimmt, die Geburt Jesu^{AS}, Sohn der Maria, nicht be-

weist, dass er Gott war. Offensichtlich war die Geburt von Johannes nicht weniger außergewöhnlich als die Geburt von Hadhrat Jesus. Vielmehr liegt bei Hadhrat Jesus^{AS} nur beim Vater eine wundersame Begebenheit vor, während bei Hadhrat Yahya sowohl bei der Mutter als auch beim Vater etwas Wundersames vorliegt. Darüber hinaus ist es erwähnenswert, dass das Ereignis der Geburt von Hadhrat Yahya insofern frei von Anschuldigungen war, als seine Mutter keiner ungerechten Verleumdung ausgesetzt war. Da sie unfruchtbar war, gab es auch keinen Spielraum für Verleumdungen. Hadhrat Maria^{AS} indes wurde verleumdet und diese Verleumdung führte dazu, dass das Wunder von der Geburt Jesus^{AS} in den Schmutz gezogen wurde. Für diese Verleumdung waren nicht nur die Juden verantwortlich; eine Mitschuld trägt auch Hadhrat Maria^{AS} selbst, die einen schwerwiegenden Fehler begangen hatte, der den Juden die Gelegenheit zur Verleumdung gab. Ja, als sie in einer Vision den Engel sah, der ihr die frohe Botschaft einer Schwangerschaft gab, verbarg sie diesen Traum absichtlich und setzte niemanden darüber in Kenntnis, da sowohl ihre Mutter als auch ihr Vater sie für Jerusalem geopfert hatten, damit sie für immer weltabgewandt ihren Dienst für Jerusalem leistet und niemals heiratet. Ihr wurde der Titel der „Jungfrau“ gegeben und sie selbst legte auch einen Eid ab, dass sie niemals heiraten und in Jerusalem verweilen würde. Als sie nun diesen Traum sah, fürchtete sie, dass wenn sie den Menschen verkündet, dass ihr der Engel die frohe Botschaft eines Sohnes gab, die Menschen denken würden,

dass sie einen Mann haben möchte. Also verdrängte sie diesen Traum. Der Traum indes wurde wahr und sie wurde schwanger, wovon Maria^{AS} lange Zeit nichts wusste. Als der fünfte Monat der Schwangerschaft vergangen war, verbreitete sich das Gerücht, dass Maria^{AS} schwanger sei. Erst dann teilte sie den Menschen den Traum mit, aber zu jenem Zeitpunkt war es nutzlos, ihn zu erzählen. Letztendlich vermählten die Ältesten sie mit einem Mann namens Josef, damit dies ein Geheimnis bleiben würde. Dadurch wurde das Zeichen zweifelhaft.

Es bleiben noch die Prophezeiungen von Jesus^{AS} zu klären, die von den Juden heute noch verspottet werden. Denn Vorfälle wie Erdbeben, Epidemien und Schlachten sind zur Normalität geworden und treten immer wieder auf. Außerdem sagen die Juden, dass jene seiner Aussagen, die als Prophezeiungen zu verstehen waren, sich nicht bewahrheiteten. Es wird heute noch unverändert der Einwand vorgebracht, dass Hadhrat Jesus^{AS} zwölf Jüngern, die bei ihm anwesend waren, sowohl das Paradies versprach als auch ihnen zwölf Königreiche zusprach. Jedoch blieben am Ende von den zwölf nur elf übrig, da der zwölfte Jünger, nämlich Judas Iskariot, abtrünnig wurde und für 30 Rupien Hadhrat Jesus^{AS} verhaften ließ. Wenn diese Prophezeiung von Gott gekommen wäre, wäre Judas kein Abtrünniger geworden. Genauso erheben sie auch Einspruch gegen diese Prophezeiung: „Wenn ich zurückkomme, werden die Menschen dieses Zeitalters noch am Leben sein.“ Sie sagen, auch diese Prophezeiung sei eindeutig falsch, da

1900 Jahre vergangen sind, die Menschen von damals schon seit langer Zeit verstorben sind und er trotzdem nicht wieder zurückgekehrt ist.

Durch diese ganzen Argumente wird ersichtlich, dass er keine außergewöhnliche Kraft besaß. Er war lediglich eine demütige Person, die menschliche Schwäche und ein Mangel an Wissen aufwies. Das Evangelium zeigt, dass er kein Wissen über das Ungesehene besaß; er ging zu einem Feigenbaum, um von dessen Früchten zu essen, wusste aber nicht, dass kein Obst am Baum hing. Er gab zu, dass er kein Wissen über das Jüngste Gericht hatte. Wäre er Gott gewesen, sollte er das Jüngste Gericht gekannt haben. Er besaß keine göttliche Eigenschaft und es gab nichts in ihm, das nicht bei anderen angefundene wird. Die Christen geben zu, dass er starb. Wie unglücklich ist also jene Sekte, deren Gott sterben kann. Zu sagen, dass er nach seinem Tod wiederbelebt wurde, tröstet nicht. Auf das Leben von jemandem, der sterben kann, ist kein Verlass.

All diese Nachforschungen zeigen, dass die gegenwärtige Religion der Christen überhaupt nicht von Gott, dem Allmächtigen, ist, denn derjenige, den sie Gott nennen, kann in keiner Weise Gott sein. Der Tod kann niemals zu Gott kommen, noch kann Er des Wissens über das Ungesehene beraubt bleiben.

Nun werde ich mich mit der arischen Religion auf die gleiche Weise auseinandersetzen, werde analysieren, ob sie an den wahren und vollkommenen und einzigen Gott glauben, der keinen Partner hat, oder ob sie sich von Ihm

abwenden. Es sollte klar sein, dass das erste Merkmal der Gotteserkenntnis die Einheit Gottes ist, das heißt, dass man Gott als den Einzigen in Seinem Wesen und Seinen Attributen anerkennt und Ihm niemanden in Seiner Vortrefflichkeit zur Seite stellt. Aber es ist offensichtlich, dass die Anhänger der Arya Samaj jedes einzelne Ding mit dem Attribut der Ewigkeit des allmächtigen Gottes assoziieren.¹⁴ Und so wie Gott, der Allmächtige, in Seinem Wesen und Seinem Dasein von keinem Schöpfer abhängig ist, in gleicher Weise – so denken sie – sind auch die Seele und die Teilchen des Körpers von keinem Schöpfer abhängig. Vielmehr sind sie in ihrer ganzen Kraft urewig und immerwährend und in ihrer Existenz eine Gottheit. Nun ist es klar, dass bei dieser Ansicht weder die Einheit Gottes noch von Seiner Erhabenheit etwas übrig bleiben kann, wobei es in diesem Fall auch für Seine Erkenntnis keine Argumente geben kann, da ein Schöpfer nur durch seine Schöpfung erkannt werden kann. Wenn also alle Kräfte der Seelen und Körper selbstexistierend und urewig sind, was ist dann der Beweis für die Existenz Gottes und wie hat der menschliche Intellekt verstanden, dass es Ihn gibt? Es ist überflüssig zu sagen, dass Er diese Teile zusammenfügt und eine Verbindung zwischen Körper und Seele zustande bringt, wodurch Er erkannt

¹⁴ Es kann nicht eingewendet werden, dass auch die Muslime die menschliche Seele für ewig erklären, denn der Heilige Qur'an lehrt nicht, dass menschliche Seelen in ihrem Wesen ewig sind, sondern lehrt, dass diese Ewigkeit eine Gabe Gottes ist. Ansonsten wäre die menschliche Seele genauso wie die Seelen von Tieren vergänglich.

werden kann. Durch das Zusammenfügen kann niemand als eine Gottheit bezeichnet werden. Der Grund dafür ist, dass wenn man nur durch das Zusammenfügen als Gott bezeichnet werden kann, dann können in solch einem Fall alle Schreiner und Maurer als Gott bezeichnet werden, da auch sie die Fertigkeit des Zusammenfügens besitzen.

Seht, welch großartige Erfindungen heutzutage von europäischen Wissenschaftlern hervorgebracht werden. Sie haben sogar ein Gerät erfunden, mit dem die von Geburt an Blinden sehen können. Jeden Tag kommen neue Erfindungen zum Vorschein. Sie haben sogar eine Methode entwickelt, um die Seele in tote Tiere zurückzubringen, d. h. wenn ein Tier auf eine Art und Weise stirbt, die seine lebenswichtigen Organe nicht verletzt und seit dem Tod nicht viel Zeit vergangen ist, dann können sie durch ihre besonderen Methoden das Tier wiederbeleben. Gleichwohl dies in Wirklichkeit keine Wiederbelebung ist, so ist es doch unzweifelhaft, dass Außergewöhnliches präsentiert wird. In Amerika breitet sich diese Methode schnell aus. Aber können sie durch solche Erfindungen als Gott bezeichnet werden?

Tatsache ist also, dass eine Besonderheit von Gottes Macht, auf Grund der Er Gott genannt wird, die Kraft ist, durch die spirituelle und physische Fähigkeiten erschaffen werden. Zum Beispiel liegt die wahre Vortrefflichkeit des Aktes, Lebewesen Augen zu verleihen, nicht darin, dass Er Augen schuf, sondern darin, dass Er in den Teilchen des Körpers schon Kräfte verborgen hatte, die mit der Sehkraft

ausgestattet waren. Wenn jene Kräfte selbstexistierend wären, dann wäre Gott nichts. Es wäre genauso, als ob eine Person etwas tut, aber man der falschen Person den Verdienst zuschreibt. Es ist falsch zu behaupten, dass dem Schapparat diese Kräfte selbst verliehen werden und Gott nichts damit zu tun hat, und dass, wenn die Teilchen des Universums nicht jene Kräfte hätten, Gottes Göttlichkeit nutzlos wäre. Die Wahrheit ist, dass Er Selbst alle Fähigkeiten der Seelen und der Teilchen des Universums erschaffen hat und fortführt, sie zu erschaffen. Er Selbst hat gewisse Eigenschaften in sie hineingelegt und fährt fort, sie weiterhin hineinzulegen. Ebenjene Eigenschaften zeigen ihre Wunder, wenn sie nebeneinandergestellt werden. Darum kann kein Erfinder Gott gleichkommen. Der Erfinder der Lokomotive oder des Telegrafen oder der Fotografie oder der Druckpresse oder irgendeines anderen Gerätes würde eingestehen, dass er nicht der Erfinder der Kräfte ist, durch deren Gebrauch er das Gerät herstellt. Alle Erfinder verwenden bereits bestehende Kräfte. Wenn sie zum Beispiel einen Motor zum Laufen bringen, dann machen sie Gebrauch von der Dampfkraft. Der Unterschied ist, dass Gott Selbst diese Fähigkeiten in den Elementen hineingelegt hat und die Erfinder jene Kräfte und Fähigkeiten nicht erschaffen können. Wenn Gott demnach nicht als der Schöpfer aller Fähigkeiten und Kräfte der Teilchen des Universums und der Seelen akzeptiert wird, dann wird Seine Göttlichkeit nicht legitimiert, und in diesem Fall würde Er nur die Stellung eines Maurers oder Schreiners oder Schmiedes

oder Töpfers innehaben und nicht mehr. Dies ist offensichtlich und unwiderlegbar. Der Vernünftige sollte also mit Verstand antworten, denn eine Antwort ohne Verstand ist nur Unsinn.

Dies ist ein Beispiel vom Monotheismus, den die Mitglieder der Arya Samaj vertreten. Auch ist es offensichtlich, inwieweit sie ihren Parameshvara für allmächtig halten. Denn wenn es ihr anerkannter Grundsatz ist, dass ihr Parameshvara weder der Schöpfer der Seelen noch der Teilchen des Körpers ist, so ist doch deutlich, dass seine Macht ihrer Ansicht nach nur darin besteht, dass er Körper und Seelen zusammenfügen kann. Und jene Seelen und Körper, die Eigenschaften und Besonderheiten und außergewöhnliche Fähigkeiten besitzen, sind in ihren Augen ewig und selbstexistierend und Parameshvara hat keinen Einfluss auf sie. Dadurch ist es ersichtlich, dass ihrer Ansicht nach ihr Parameshvara keine größere Macht hat als ein Schreiner, ein Schmied oder sonst dergleichen. Von einer größeren Macht ist nur dann die Rede, wenn Er der Schöpfer dieser Fähigkeiten, Eigenschaften und Besonderheiten wäre. Und während all diese Besonderheiten, Fähigkeiten, Eigenschaften und verschiedene Arten von Fähigkeiten der Seelen und Teilchen des Körpers ewig und selbstexistierend sind – so wie die Seelen und Teilchen des Körpers – dann müsste man akzeptieren, dass jener Parameshvara, der diese Seelen und Teilchen des Körpers nicht erschaffen hat, auch ihre Kräfte nicht erschuf. Denn es gibt nichts, das ohne die eigenen Kräfte nicht bestehen kann. Jedes Ding trägt Kräfte in

sich und diese tragen zur Erhaltung ihrer spezifischen Form bei. Und wenn diese Form und Eigenschaft nichtig wird, dann wird gleichzeitig auch ihr Träger nichtig. Wenn also davon ausgegangen wird, dass Parameshvara keine Seelen und Teilchen des Universums erschaffen hat, dann muss gleichzeitig eingeräumt werden, dass Er auch ihre Fähigkeiten, Eigenschaften und Besonderheiten nicht erschaffen hat. Und in diesem Fall ist die naheliegende Feststellung, dass die Macht und Stärke Parameshvaras nicht größer ist als die der Menschen. Denn ich sage immer wieder, dass Parameshvara im Vergleich zum Menschen die Tatsache auszeichnet, dass Er Fähigkeiten, Eigenschaften und Besonderheiten aus eigener Macht erschafft. Aber wie sehr der Mensch auch allen anderen Arten von Erfindungen voraus sein mag, er kann keine Fähigkeiten, Eigenschaften und Besonderheiten in Seelen und Körpern nach seinem Willen erschaffen. Ja, er nutzt die Fähigkeiten, Eigenschaften und Besonderheiten, die Gott bereits erschaffen hat.

Aber was immer Gott für den Menschen gewünscht hat – Er hat ihn im Voraus mit allen Fähigkeiten ausgestattet, die zum Erreichen dessen benötigt werden. Zum Beispiel besitzt die menschliche Seele die Fähigkeit zu lieben. Jemand mag irrtümlicherweise eine andere Person lieben und zu seinem Liebesobjekt erwählen, die Vernunft jedoch kann leicht begreifen, dass die Fähigkeit zu lieben seiner Seele verliehen wurde, damit er seinen wahren Geliebten, der sein Gott ist, mit seinem ganzen Herzen und seiner ganzen Kraft und seinem ganzen Eifer lieben sollte.

Können wir sagen, dass die Fähigkeit zu lieben, die der menschlichen Seele verliehen wurde, deren Aufwallen unbegrenzt ist und für deren Höhepunkt der Mensch bereit ist, sein Leben niederzulegen, der Seele von Anfang an innewohnt? Hätte Gott diese Beziehung zwischen dem Menschen und Sich Selbst nicht durch das Einpflanzen der Fähigkeit zu lieben die menschliche Seele erschaffen, dann wäre diese Fähigkeit eine zufällige Sache; dass Seelen durch das Glück von Parameshvara mit der Fähigkeit zu lieben inspiriert würden und dass, wenn es zufällig anders gewesen wäre und diese Fähigkeit nicht in den Seelen angefangen worden wäre, niemand seine Aufmerksamkeit auf Parameshvara richten würde. Noch könnte Parameshvara irgendeinen diesbezüglichen Plan erfunden haben, weil aus dem Nichts kein Dasein entstehen kann.

Aber man sollte bedenken, dass die Forderung von Parameshvara nach Seiner eigenen Anbetung und rechtschaffener Handlung beweist, dass Er Selbst die menschliche Seele, mit der Fähigkeit zu lieben und zu gehorchen, ausgestattet hat. Darum wünscht Er, dass sich der Mensch, dem Er diese Fähigkeiten verliehen hat, Seiner Liebe und Seinem Gehorsam widmen sollte; wie kann Parameshvara sonst wünschen, dass Menschen Ihn lieben und Ihm gehorchen und in Übereinstimmung mit Seinem Wissen handeln sollen? Wir sehen, dass eine Art von Einheit für die gegenseitige Anziehung notwendig ist. Der Mensch zeigt zum Menschen eine Zuneigung, genauso wie eine Ziege zu einer anderen Ziege, eine Kuh zu einer anderen Kuh und

ein Vogel zu einem Vogel seiner Art. Wenn also die spirituellen und körperlichen Kräfte des Menschen keine Verbindung mit Parameshvara haben, mit welchem Verhältnis kann dann eine gegenseitige Anziehung hervorgebracht werden? Das Verhältnis des „Zusammenschließens“ reicht dabei nicht aus, da – wie ich soeben erwähnt habe – in der Disziplin des Zusammenschließens Parameshvara mit einem Schreiner oder einem Schmied gleichgestellt ist. Wenn ein Körperteil von uns von seinem ursprünglichen Platz abfällt und jemand es wieder mit seinem Platz verbindet oder wenn beispielsweise jemandem die Nase abgeschnitten wird und ein anderer ein Stück Gewebe auf diese Nase legt und die Nase richtet, wird er dann zu seinem Parameshvara? Gott wurde in den ersten Büchern metaphorisch als Vater bezeichnet und auch im Heiligen Qur'an heißt es:

فَاذْكُرُوا اللَّهَ كَذِكْرِكُمْ آبَاءَكُمْ¹⁵

Das heißt, „gedenket Allahs, wie ihr eurer Väter zu gedenken pflegtet.“

Weiterhin sagt Er:

اللَّهُ نُورُ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضِ¹⁶

Das heißt, Gott ist das wahre Licht. Jedes Licht des Him-

¹⁵ Sure *al-Baqara*; 2: 201. [Anm. d. Ü.]

¹⁶ „Allah ist das Licht der Himmel und der Erde.“ (Sure *an-Nūr*; 24:36) [Anm. d. Ü.]

mels und der Erde hat seinen Ursprung bei Ihm. Gott metaphorisch als Vater und als die Quelle allen Lichts zu bezeichnen, zeigt insofern, dass die menschliche Seele eine tiefe Bindung zu Gott birgt.

In der arabischen Sprache wird der Mensch als „انسان“ bezeichnet, jemand der zwei Mal „انس“¹⁷ in sich trägt, zum einen für Gott und zum anderen für den Menschen. In der Hindi-Sprache wird er als „मानस“ bezeichnet, welches eine Abkürzung des Worts „मानस“¹⁸ ist. Dies zeigt, dass der Mensch von Natur aus eine Zuneigung zu Gott aufweist. Der Polytheismus ist demnach als Trugschluss eigentlich aufgrund der Suche nach dem wahrhaftigen Gott entstanden. Wir bezeugen mit unserem ganzen Glauben und vollkommenem Verständnis, dass die Behauptung der Arya-Samajisten, dass Seelen und Teilchen mit all ihren Fähigkeiten ewig, selbstexistierend und nicht erschaffen sind, falsch ist. Diese Vorstellung stört die Beziehung zwischen Gott und Seinen Geschöpfen. Es ist eine neue und abschreckende Lehre, die von Pandit Dayanand dargebracht wurde. Wir wissen nicht, bis zu welchem Grade diese Lehre den Veden entnommen wurde. Was wir sagen, ist, dass dieses Prinzip, das von den Arya Samajisten entwickelt worden ist, für den gesunden Menschenverstand nach vollständigem Verstehen und Überlegen und Nachsinnen nicht annehmbar ist. Das Prinzip, das die Sanatana Dharma befolgen, hat einen Funken Wahrheit in sich, obgleich es von den Übertreibun-

¹⁷ Arabisch: „Zuneigung.“ [Anm. d. Ü.]

¹⁸ Hindi: „Verbundenheit.“ [Anm. d. Ü.]

gen von Vedanat und den Vedanatisten entstellt worden ist, was vielen Einwänden Tür und Tor geöffnet hat. Wenn ihre Lehre vereinfacht wird, bedeutet sie nur, dass alles von Parameshvara erschaffen worden ist. In solchem Fall werden alle Zweifel beseitigt und man muss eingestehen, dass es gemäß den Grundsätzen der Sanatana Dharma eine Doktrin der Veden ist, dass alle Seelen und Teilchen von Körpern mit ihren Fähigkeiten, Kräften, Eigenschaften und Besonderheiten von Gott sind.

Bedenkt, dass im Aryavarta die älteste Religion, die Millionen von Anhängern hat, die Sanatana Dharma ist, obgleich die Menschen diese Religion verändert haben. Götzendienst und die Anbetung von Devi¹⁹ und viele polytheistische Neuerungen und Avataras²⁰ als Götter anzuerkennen, scheint Teil dieser Religion geworden zu sein. Aber abgesehen von diesen wenigen Fehlern, gibt es viele gute Dinge in dieser Religion. Es gab in dieser Religion große Rishis²¹, Munis²² und Asketen. Zudem gab es großartige Anbeter und solche, die für ihren Glauben große Mühen auf sich genommen haben. Ob man es nun akzeptieren möchte oder nicht. Aber die von Pandit Dayanand eingeführte Religion besitzt nicht die Spiritualität, die die Ältesten der Sanatana Dharma erlangt haben. Als er letztendlich

¹⁹ Hinduistische Göttin. [Anm. d. Ü.]

²⁰ Bezeichnung für die Verkörperung eines Gottes auf Erden in den indischen Religionen. [Anm. d. Ü.]

²¹ Ein Seher oder mythischer Weise im Hinduismus. [Anm. d. Ü.]

²² Ein asketischer Seher im Hinduismus. [Anm. d. Ü.]

die Götzenanbetung in den Glauben einbrachte, ging die Spiritualität verloren. Die wirkliche Bindung der Schöpfung an Gott ist erst dann gegeben, wenn die Geschöpfe in seiner Obhut hervortreten. Wer den Fleck der Abkehr auf sich trägt, kann niemals eine Bindung eingehen. Wir haben von vielen Pandits gehört, dass jene Religion, die Pandit Dayanand gezeigt hat, eine Religion von eigensinnigen Menschen dieses Landes gewesen ist, die, wie die fehlgeleiteten griechischen Philosophen, ihrem beschränkten Denkvermögen ausgesetzt waren. Daher achteten sie nicht so sehr auf die Veden. Um den Großteil der Menschen zu überzeugen, pflegten sie einige Shruti²³ der Veden mit ihren Interpretationen vorzutragen, um ihre Ansichten unter den Menschen zu verbreiten. Ansonsten ist der wahre Glaubenssatz der Veden das, was im Geist der Sanatana Dharma verborgen ist. Die Menschen hatten einst bemerkenswerte Zustände in der Praxis und sie gingen auch nach Bannu,²⁴ um sich für ihren Glauben anzustrengen und zu beten. Und in ihren Herzen war Sanftmut und wahre Höflichkeit, denn ihre Religion reinigte nicht nur die Zunge, sondern auch die Herzen. Sie wollten das Darshan²⁵ von jenem Parameshva-

²³ Für Hindus verbindlich geltende Schriften, die die zeitlose Offenbarung berichten. Sie werden als Weisheiten aufgefasst, welche die Rishis (mythische Weise) direkt (vom Göttlichen) gehört oder empfangen haben [Anm. d. Ü.]

²⁴ Eine Stadt im Nordwesten Pakistans. [Anm. d. Ü.]

²⁵ Darshan oder Darshana ist ein Wort von großer Bedeutungsvielfalt, das in spirituellen Zusammenhängen vielfach im Hinduismus, aber auch im Buddhismus Verwendung findet. So steht es im Hinduismus

ra, dessen Namen sie in Büchern gelesen haben, in dieser Welt erlangen. Deshalb gaben sie sich große Mühe und das Licht jener Wahrheit war auf ihren Stirnen sichtbar.

Dann kam eine andere Zeit, in der nicht nur Götzen, Statuen und Avatara²⁶ verehrt wurden, sondern auch die Anbetung eines jeden seltsamen Objektes zur Handlungsweise der Sanatana Dharma wurde. Und sie vergaßen die von Ramachandra und Krishna angewandte Vorgehensweise, zu denen Gott aufgrund ihrer Rechtschaffenheit erschien. Der Punkt ist, dass diejenigen, die zu Gott gehören und wirklich ihre Existenz und jedes Teilchen ihres Körpers als Gabe Gottes verstehen, von Gott noch mehr Segnungen erhalten. Und diejenigen, die ihre Seele und jedes Teilchen ihres Körpers nicht als eine Gabe Gottes verstehen, sind hochmütig und leugnen in der Tat die tiefe Güte Allahs und Seine vollkommene Fürsorge. Vielmehr hat Gott aus ihrer Sicht insofern nicht einmal solch eine geistige Bindung zu Seinen Dienern wie ein Vater sie zu seinem Sohn hat, als sie glauben und akzeptieren, dass der Sohn eine solche geistige Bindung zu seiner Mutter und seinem Vater hat, dass er von ihren Charaktereigenschaften beeinflusst wird. Wenn zum Beispiel der Vater des Sohnes durch das Attribut des Mutes gekennzeichnet ist, kommt dieses Attribut in gewissem Maße auch dem Sohn zugute, und ein Vater, der viel

für die Sicht und Vision des Heiligen und Göttlichen (segensreicher Anblick eines Gottes oder Heiligen). [Anm. d. Ü.]

²⁶ Bezeichnung für die Verkörperung eines Gottes auf Erden in den indischen Religionen. [Anm. d. Ü.]

Intellekt und Verstand besitzt, gibt auch einen Teil davon an seinen Sohn ab. Gleichwohl ist es nicht der Glaube der Arya, dass die Moral und die Eigenschaften und Fähigkeiten der menschlichen Seele von Gott gegeben sind.

Denn wenn sie das annehmen, dann müssen sie die Seele insofern als Schöpfung betrachten, als die menschliche Moral ein Abbild der Moral Gottes ist. Als Gott die Seelen erschuf, da wirkte sich – wie die Moral des Vaters auf die Söhne – der Einfluss Gottes auf Seine Menschen aus. Ich habe bereits erwähnt, dass Gott den Menschen zu Sich gerufen hat. Deshalb hat Er ihn im Voraus mit den passenden Fähigkeiten für die Anbetung und Liebe ausgestattet. Diese von Gott verliehenen Fähigkeiten hören Seine Stimme. Da Gott wünschte, dass der Mensch Gott erkennen möge, stattete Er die menschliche Seele im Voraus mit der Fähigkeit zur Einsicht aus, denn wäre es nicht so gewesen, dann würde der Mensch der Erkenntnis Gottes entbehrt bleiben. Was immer die menschliche Seele besitzt, ist von Gott und eine Reflexion göttlicher Eigenschaften. Keine jener Eigenschaften ist schlecht, ihr Missbrauch macht sie schlecht. Man möge einwenden, dass der Mensch an schlechten Eigenschaften wie Neid oder Groll usw. leidet, die nicht von Gott verliehen sein können. Wie wir schon erklärt haben, ist die Wahrheit, dass alle menschlichen Eigenschaften eine Reflexion göttlicher Eigenschaften darstellen, weil die menschliche Seele von Gott abstammt, und dass die Ausschweifung oder der Missbrauch des Menschen ihnen eine abstoßende Erscheinung verleihen. Zum Beispiel ist Neid,

aufgrund dessen einer wünscht, dass einem anderen eine Begünstigung entzogen und jene ihm selbst gewährt wird, eine abstoßende Eigenschaft, aber grundsätzlich bedeutet Neid nur, dass ein Mensch nicht wünscht, dass jemand anderes sein Teilhaber in irgendeiner von ihm erworbenen Vortrefflichkeit ist. In ihrer Essenz ist dies eine göttliche Eigenschaft, aufgrund der Gott Einer ohne Teilhaber ist. Der Missbrauch dieser Eigenschaft macht sie abstoßend; denn es ist nicht schlecht, wenn jemand wünscht, alle anderen in Tugendhaftigkeit zu übertreffen sowie spirituelle Einzigartigkeit zu erreichen.

Andernfalls, wenn Gott nicht als allmächtig angesehen wird, würden alle unsere Hoffnungen vereitelt werden. Die Erhörung unserer Gebete ist abhängig vom Glauben, dass Gott, wenn Er will, in den Teilchen des Körpers oder in der Seele Kräfte erschaffen kann, die sie nicht besitzen. Zum Beispiel beten wir für die Genesung einer Person, die krank ist und wahrscheinlich sterben wird. Dann flehen wir, dass Gott in den Teilchen seines Körpers eine Stärke erschaffen möge, die ihn vor dem Tod erretten möge. Wir beobachten, dass derartiges Flehen sehr oft erhört wird. In vielen Fällen wird uns zuerst mitgeteilt, dass jene Person bald sterben wird und dass ihre Lebenskräfte zu Ende gehen, wenn unser Flehen aber seinen Höhepunkt erreicht und wir durch die Dringlichkeit unseres Gebetes und unseres Schmerzes am Punkt des Todes anzukommen scheinen, dann wird uns von Gott offenbart, dass die Lebenskräfte der betreffenden Person wieder belebt worden sind. Dann beginnt

er plötzlich Zeichen der Gesundheit zu zeigen, als ob er tot gewesen und wieder lebendig geworden wäre.

Ich erinnere mich, dass ich zur Zeit der Pest betete: O mächtiger Gott, schütze uns vor diesem Unheil und erschaffe in unseren Körpern ein Gegenmittel, das uns vor dem Gift der Pest schützen möge. Dann erschuf Gott, der Allmächtige, jenes Gegenmittel in uns und sagte: Ich schütze dich und all jene, die in deinem Hause leben und nicht überheblich sind, vor der Pest. Das heißt, dass jene, die Gott gegenüber nicht ungehorsam, sondern rechtschaffen sind, geschützt werden; Ich werde Qadian beschützen, d. h. Qadian wird nicht wie viele andere Dörfer von der Pest vernichtet werden. Das ist es, was wir erlebten, und wir sahen die Erfüllung all dieser Dinge. Somit erschafft unser Gott neue Kräfte und Eigenschaften und Besonderheiten in den Teilchen der Erde. Fünfhundert Jahre lang war diese tödliche Pest im Punjab nicht bekannt. Wo waren damals diese Teilchen? Nun, da Gott sie erschaffen hat, sind sie entstanden, und sie werden nur dann verschwinden, wenn Gott es so will. Nachdem wir von Gott, dem Vollkommenen, diese Versicherung erhielten, haben wir die Impfung gegen die Pest als menschliche Schutzmaßnahme gemieden – was ein Zeichen für jeden Arya sein wird. Viele von denen, die geimpft wurden, starben, aber durch die Gnade Gottes, des Allmächtigen, sind wir noch am Leben. Somit erschafft Gott, der Allmächtige, Teilchen, so wie Er die Teilchen in unseren Körpern als Gegenmittel erschuf. Er erschafft auch Seelen, so wie Er mir eine reine Seele einhauchte, durch die

ich lebendig wurde. Nicht nur wir sind davon abhängig, dass Er die Seele erschafft und unsere Körper belebt, sondern auch unsere Seele benötigt eine weitere Seele, die wiederum sie belebt. Beide Seelen werden von Gott erschaffen. Derjenige, der dieses Geheimnis nicht begriffen hat, ist sich Gottes Kräften nicht bewusst und achtet Gott nicht.

Nun müssen wir sehen, welche Ansicht die Arya Samajisten in Bezug auf das göttliche Wissen haben. Es sollte klar sein, dass der gesunde Menschenverstand die Notwendigkeit versteht, dass Gott, der Allmächtige, der Kenner des Verborgenen ist und es keine verborgene Angelegenheit gibt, von der Er nicht Bescheid weiß. Aus der Lehre der Arya geht aber hervor, dass ihr Parameshvara die verborgenen Kräfte und Besonderheiten der Seelen und Teilchen nicht kennt. Denn er weiß nur so viel, dass alles, was ein Mensch oder ein Tier an Eigenschaften, Fähigkeiten und Besonderheiten besitzt, auf vergangene Taten zurückzuführen sind. Wenn er also wüsste, dass abgesehen von den Lebewesen auch die Seelen selbst alle möglichen Fähigkeiten und Eigenschaften und Besonderheiten besitzen, die sich nie von ihnen trennen, dann würde er auch für sie eine frühere Geburt vorschlagen und sie nicht als selbstexistierend bezeichnen. Es ist offensichtlich, dass sich eine Sache von ihren Eigenschaften nicht trennen kann. Wenn man annimmt, dass die menschliche Seele in einen Esel eintritt, kann diese ihre natürlichen Eigenschaften auf keinen Fall aufgeben, gleichgültig ob sich diese Eigenschaften in diesem Dasein manifestieren oder nicht. Wenn nach

dem Wechseln des Daseins die wahren Eigenschaften und Fähigkeiten einer Seele sich vollkommen von ihr entfernen, dann müsste man nach den Aussagen der Arya annehmen, dass ihre Wiederkunft nicht möglich ist, da aus dem Nichts kein Dasein entstehen kann. Die erneute innerseelische Manifestation einer Kraft, die sich in Wirklichkeit von der Seele trennt, ist in der Tat eine Existenz aus einer Nichtexistenz. Und wenn die Kräfte der Seele im Zyklus der Reinkarnation nicht verschwinden, dann hat die Reinkarnation keinen Einfluss auf sie. Da Parameshvara diese beständigen Kräfte vom Prozess der Reinkarnation ausgeschlossen hat, wird ersichtlich, dass er von diesen versteckten Kräften und Besonderheiten keine Kenntnis besitzt. Zudem weiß er nicht, für welche Taten die Seelen als Entschädigung diese Fähigkeiten, Eigenschaften und Besonderheiten erlangt haben. Darüber hinaus, wenn Parameshvara ein vollkommenes Wissen darüber hat, was die Seele ist und welche Eigenschaften und Fähigkeiten sie besitzt, warum ist er dann nicht in der Lage, sie zu erschaffen? Die Arya sind sich darin einig, dass die Seelen in ihrer Anzahl begrenzt sind und bis zu einer gewissen Zeit herumwandern können. Wieso ist Gott nicht mächtig genug, etwas Begrenztes und Offensichtliches zu erschaffen? Und wer hat diese Seelen auf eine feste Zahl begrenzt, wenn Gott es nicht gewesen ist? Wenn diese Seelen nicht von Gott geschaffen sind, wie kann dann die Kenntnis Gottes über sie so vollkommen sein wie die Kenntnis eines Schöpfers? Denn offensichtlich kann die Kenntnis eines Schöpfers mit der eines Nicht-Schöpfers

nicht gleich sein. Diejenigen, die zum Beispiel mit ihren eigenen Händen etwas schaffen, sind mit den Merkmalen ihrer Erfindung vertraut. Andere Menschen haben nicht so eine umfassende Kenntnis darüber.

Wenn sie vollkommene Kenntnis darüber besitzen würden, könnten sie es selbst herstellen. Die Tatsache ist bestens bekannt, dass das Wissen, welches der Erschaffer besitzt, niemand anderes besitzen kann. Selbst wenn er auch denkt, dass er Kenntnis besitzt, ist sein Gedanke falsch und der Schleier einer gewissen Unwissenheit lastet auf ihn. Zum Beispiel sehen wir täglich, wie Brot zubereitet wird, ja das Brot wird vor unseren Augen zubereitet und feinste und köstliche *rotī*²⁷, *nān*²⁸ und *kulčā*²⁹ werden hergestellt. Aber wenn wir es jemals mit unseren eigenen Händen zubereiten wollen, werden wir wahrscheinlich als erstes beim Kneten den Teig ruinieren und er wird dünn werden und deshalb wird er nicht als *rotī* gebacken werden können. Oder er würde dick und fest werden und dadurch nicht mehr brauchbar sein oder Mehlklumpen würden sich darin bilden. Und wenn wir auch den Teig nach unserem Belieben geknetet haben, kann die *rotī* nicht passend zubereitet werden, denn möglicherweise wird darin eine Zutat vom Teig fehlen und drumherum werden große Reste abstehen und dünn an einer Stelle und dick und roh und verbrannt

²⁷ Traditionelles ungesäuertes Fladenbrot. [Anm. d. Ü.]

²⁸ Traditionelle Brotsorte aus dem Orient. [Anm. d. Ü.]

²⁹ Traditionelles gesäuertes Fladenbrot, das im Gegensatz zu *nān* ohne Hefe zubereitet wird. [Anm. d. Ü.]

an anderen Stellen sein. Was ist also der Grund, dass wir trotz täglicher Beobachtung keine richtige *rotī* zubereiten können? Obwohl wir viel Zeit aufwenden werden, werden wir die Arbeit ruinieren. Das liegt daran, dass wir nicht dasselbe Wissen haben wie jene Person, die seit zwanzig Jahren verschiedene *rotīs* mit ihren eigenen Händen zubereitet.

Seht, wie erfahrene Ärzte schwierige Operationen durchführen und sogar Nierensteine entfernen. Und einige Ärzte haben den beschädigten und verletzten Schädel eines menschlichen Kopfes exziiert und mit dem gleichen Teil des Schädels eines anderen Tieres ersetzt. Seht, mit welchem Feingefühl sie einige empfindliche Organe präparieren und sogar Geschwüre, die sich im Darmbereich bilden, mit einer großen Sauberkeit resezieren. Und wie fein säuberlich sie Krankheiten heilen, die Tränen in den Augen verursachen. Wenn nun ein Bauer ohne Erfahrung und Wissen anfängt, das Gleiche zu tun, wird er, wenn er ein Skalpell über seine Augen führt, beide Augäpfel herausreißen, und wenn er es über einen Bauch führt, wird er einige Organe verletzend das Leben beenden. Nun ist klar, dass der Unterschied zwischen diesem Bauern und dem Arzt nur im Wissen liegt, denn der Arzt hat durch langjährige Erfahrung und einer Routine eine Art von Wissen erworben, die dieser Bauer nicht hat. Seht, es gibt immer welche, die in Krankenhäusern die Kranken pflegen und sie mit Wasser versorgen und sie sehen immer, wie der Arzt eine Operation durchführt. Aber wenn sie es selbst durchführen würden, würden sie sicherlich jemanden töten. Es besteht also kein Zweifel,

dass durch eine praktische Routine ein bestimmtes Wissen erlangt wird, das von einem anderen nicht erlangt werden kann. In ähnlicher Weise werden die Arya zugeben müssen, dass wenn ihr Parameshvara der Schöpfer der Seelen und Teilchen des Universums gewesen wäre, sein Wissen viel größer sein würde, als es jetzt ist. Ebenso müssen sie zugeben, dass das Wissen ihres Parameshvaras mangelhaft ist, weil der Schöpfer und der Nicht-Schöpfer nicht gleichermaßen Kenntnis über die Wahrheit besitzen können. Und wenn man selbst akzeptiert, dass Parameshvara weder die Seelen noch ihre Fähigkeiten und Besonderheiten und genauso wenig die Teilchen des Körpers und ihre Fähigkeiten und Besonderheiten und Eigenschaften erschaffen hat, was ist dann der Beweis dafür, dass solch ein Parameshvara Kenntnis über ihre Fähigkeiten, Besonderheiten und Eigenschaften besitzt.

Es reicht nicht aus, zu sagen, dass wir der Ansicht sind, dass er Wissen hat, denn das bloße Darlegen einer Meinung ist kein Argument. Angenommen man würde akzeptieren, dass er diese Kenntnis besitzt, wie ist es dann möglich, diese Kenntnis mit jener Kenntnis gleichzusetzen, die Parameshvara gehabt hätte, wenn er die Seelen und Teilchen des Universums und ihre Fähigkeiten und Besonderheiten mit seinen eigenen Händen erschaffen hätte? Denn es wird von allen vernünftigen Menschen akzeptiert, dass das Wissen des Schöpfers und des Nicht-Schöpfers nicht identisch ist, wie ich gerade oben erwähnt habe. Der Heilige Qur'an indes lehrt uns, dass Er alle inneren Zustände, Fähigkeiten

und Besonderheiten der Seelen und Teilchen des Universums kennt. Gott sagt im Heiligen Qur'an, dass Er die inneren Zustände der Seelen und Teilchen kennt, weil Er der Schöpfer aller Dinge ist. Aber der Parameshvara der Veden gibt kein Argument, warum und wie er ohne Bindung und Bezug von den verborgenen Fähigkeiten, Eigenschaften und Besonderheiten der Seelen weiß. Ja, wie sollte er die feinen Besonderheiten, Kräfte und Eigenschaften der Teilchen des Körpers auch kennen?

Ansonsten beobachten wir immer das Wissen Gottes, des Allmächtigen, durch Seine letzte Offenbarung und wir sehen jeden Tag, dass Gott, der Allmächtige, tatsächlich der Kenner des Verborgenen ist. Und nicht nur das, sondern wir beobachten auch Seine Macht. Aber auch diese Tür ist für die Arya verschlossen, sodass es für sie keine Möglichkeit gibt, zu glauben, dass ihr Parameshvara das Verborgene kennt oder der Allmächtige ist. Auch die Veden geben ihnen keine frohe Botschaft, diesen Status zu erlangen.

Die Arya geben selbst zu, dass ihr Parameshvara in seiner Göttlichkeit nicht vollkommen ist, da er immerzu fehlerhaft Menschen in das Reich der Erlösung eintreten lässt, um hernach nach einiger Zeit sie aufgrund ihrer ungesühnten Sünden aus dem Reich der Erlösung zu entfernen, damit im System der Reinkarnation das Gleichgewicht bestehen bleibt. Also weisen seine Gesetze der Strafe und Gnade ein selbstsüchtiges Motiv auf, weil er weiß, dass wenn er mit Barmherzigkeit agiert und alle für immer erlöst, das System der Reinkarnation für immer einbrechen würde und er

danach überflüssig wäre. Denn wenn in einer Situation, in der die Seelen begrenzt sind – d. h. ihre Anzahl ist bis zu einem gewissen Grad begrenzt – einem ergebenen Hindu, der sein ganzes Leben in der Anbetung verbringt, die ewige Erlösung gegeben wird, dann ist es offensichtlich, dass man solch eine erlöste Seele nicht mehr in der Hand hat und diese aus dem System der Reinkarnation ausschert. So werden notwendigerweise eines Tages alle Seelen für immer erlöst werden, wobei es ja eine anerkannte Tatsache ist, dass Parameshvara nicht im Stande ist, Seelen zu erschaffen. Was kann also in diesem Fall das Resultat sein, außer dass eines Tages, nachdem alle Seelen die ewige Erlösung erlangt haben, das komplette System von Parameshvara zusammenbrechen wird und keine einzige Seele für die Reinkarnation unter seiner Kontrolle ist. So beweisen diese ganzen Ausführungen, dass genauso wie der Parameshvara der Arya nicht die Macht hat, Seelen zu erschaffen, so ist er auch nicht in der Lage, ewige Erlösung zu geben, denn wenn er den Seelen ewige Erlösung geben würde, würde sein ganzes System einbrechen. Deshalb ist er, um seine gesamte Herrschaft zu schützen, dem Geiz verfallen. Ja, er geht mit seinen rechtschaffenen Dienern um wie ein Geiziger und demütigt sie, nachdem er ihnen immer wieder Ehre zuteilwerden lässt. Er fügt sie in den Kreislauf der Reinkarnation ein und versetzt sie in abscheuliche Tode, nur damit seine Herrschaft aufrechterhalten bleibt. Die Arya selbst geben zu, dass er häufiger alle Menschen in der Welt erlöst hat, nur um sie dann nach einiger Zeit aus diesem

Reich der Erlösung herauszunehmen und in verschiedene Körper zu stecken.

Nun sollen die Arya nicht verärgert sein, denn ich sage aus Höflichkeit und appelliere soweit es möglich ist in sanften Worten, dass es einen starken Einwand gegen diese Ansicht gibt, wobei ich nicht erwarte, dass irgendein Arya auf diesen Einwand in aller Klarheit antwortet. Doch wenn sie antworten, werde ich gerne zuhören.

Ja, der Einwand lautet, dass aufgrund der selbstsüchtigen Gewohnheit von Parameshvara, durch die die Menschen nicht für immer im Reich der Erlösung verweilen, folglich in verschiedene Körper gesteckt werden und ständige Körperwechsel eintreten, eine grundlose Bevorzugung auftreten würde. Das heißt, diejenigen, die die wahren Anbeter des Parameshvara sind und deshalb erlöst wurden, müssen jetzt, wenn sie aus dem Reich der Erlösung herausgenommen werden, entweder zu einem Mann gemacht werden oder zu einer Frau, einer Kuh, einem Stier, einem Hund, einem Schwein, einem Affen oder zu einem Wolf. Darin sieht man eine ungerechte Handlungsweise. Besonders in dem Fall, bei dem ein Erlöster nach einer schweren Prüfung die Erlösung erlangt und um dieses Ziel zu erreichen für Millionen von Jahren sein Dasein im Zirkel der Reinkarnation verbracht hat – ja, zumindest in diesem Fall hätte es eine Ausnahme für ihn geben und er ein Mensch werden müssen. Was hat es damit auf sich, dass man jemanden, den man zu seinem Geliebten gemacht und den man mit seiner Nähe geehrt hat, schließlich als Schwein

oder Hund aus dem Reich der Erlösung herauskommen lässt, und dass man die Menschen neben ihm nicht zu Hunden, sondern zu Menschen werden lässt, obwohl sie alle die Bedingungen der Erlösung erfüllt haben. Parameshvara erwies niemandem Güte. Was ist dann der Grund dafür, dass die einen zu Menschen und die anderen zu Hunden gemacht wurden, nachdem sie aus dem Reich der Erlösung herausgenommen wurden? In solch einem Fall wurde weder Strafe noch Gnade gerecht ausgeübt.

Es gibt noch etwas, das ich nicht verstehe. Gibt es einen anständigen Arya, der dies verstehen kann? Und zwar entsprechend der Tatsache, dass die Erlösten nach einer gewissen Zeit im Zirkel der Reinkarnation versetzt werden und gezwungen sind, die Entwürdigung verschiedener Körperformen mitzuerleben, sind auch die ehrwürdigen Arya von dieser Demütigung nicht ausgeschlossen. Ich bin zwar nicht der Ansicht, dass ich den ehrwürdigen Menschen eines Volkes den Makel der Schande zuschreibe, aber ich vertrete die Auffassung, dass derjenige, dem Gott durch Seine große Huld einen vollkommenen Anteil an Seinem Wissen und Seiner Liebe und Seiner reinen Bindung schenkt und der in der Gruppe Seiner ehrenvollen Menschen eintritt, niemals erniedrigt wird und es nicht möglich ist, dass er zu einem Hund oder einer Katze oder einem Schwein oder einem Affen gemacht wird, nachdem er einen so hohen Rang der Nähe Gottes, des Allmächtigen, erlangt hat. Jedoch verlangen es die Vorschriften der Arya, dass ehrwürdige Menschen gewiss in diesen Körperformen erscheinen, sei-

en es Avatara, Rishis oder Munis. Ich möchte mit Anstand fragen, ob die Rishis der Veden, die die vier Veden empfangen, ob Ramachandra, Krishna und die anderen Avatara von dieser Regel ausgenommen sind oder nicht? Wenn sie Ausnahmen sind, was ist dann der Grund, und wenn sie keine Ausnahmen sind, was ist der Sinn, sich mit Ehrfurcht an sie zu erinnern? Ist es mit dem gesunden Menschenverstand vereinbar, dass ein Buch geehrt und als himmlisches Buch angesehen wird, aber über den Empfänger dieses Buches die Ansicht vertreten wird, dass er in den erbärmlichsten Körpern umherwandelt? Es entspricht nicht der Handlungsweise des Heiligen Gottes, jene Menschen, die einst von Gott, dem Allmächtigen, geehrt wurden, in den Kreislauf der Reinkarnation zu versetzen und zu Hunden, Katzen und Schweinen werden zu lassen. Er beabsichtigt nicht, zu läutern und dann zu verunreinigen. Ansonsten ist in diesem Fall sicherlich keine geschätzte Persönlichkeit der Arya ehrenwert, denn wer weiß, in welchem Körper er sich im Moment befindet. Daher wird der Parameshvara der Arya nach diesen Ansichten nicht nur mit der schlechten Eigenschaft des Geizes in Verbindung gebracht, sondern auch als hartherzig, grausam und böseartig bezeichnet. Diejenigen, die ihn mit aufrichtigem Herzen lieben und sich auf seinem Wege aufopfern und ihn [diesen Weg] für immer einschlagen, verbannt er auch aus dem Reich der Erlösung und macht sie sofort oder ein paar Tage später zu Affen und Schweinen. Was kann von solch einem Parameshvara schon Gutes erwartet werden? Die Arya sollten sich mit diesem

Inhalt genauer auseinandersetzen und nicht lediglich mit Zorn und Wut reagieren; sie sollten zuerst die Sachlage verstehen und dann ein Wort in den Mund nehmen.

Die Arya Samajisten behaupten, dass die Veden nicht die Anbetung von Elementen und Sternen lehren, sondern nur die Anbetung von Gott, dem Einzigen, der keinen Partner hat. Aber ihr gegenüber steht die alte Religion des Sanatana Dharma, die im Aryavarta verbreitet ist und Millionen von Anhängern in diesem Land hat sowie Hunderte von Pandits. Ihre Aussage ist, dass die Lehren von der Anbetung von Elementen gewiss in den Veden zu finden sind und dass die Veden ohne Zweifel dazu auffordern, das Feuer, den Wind, das Wasser, die Erde, die Sonne und den Mond zu verehren. Und das ist der Grund, weshalb im Aryavarta schon seit langem Anbeter von solchen Dingen vorzufinden sind. Es gibt viele, die in der Anbetung des Ganges und des Feuers von Jawalamukhi³⁰ in Kangra beschäftigt sind, und es gibt jene, die ihre Hände zur Anbetung der Sonne erheben. All diese Menschen behaupten, den Veden zu folgen. Und unabhängig davon, wenn ich mir die Veden in Bezug auf den Glauben und die Gerechtigkeit ansehe, die in Urdu und English übersetzt und veröffentlicht wurden, muss ich dann – nach dem Durchlesen hunderter Shrutis – feststellen, dass in diesen Veden zweifelsfrei Feuer, Wind, Sonne, Mond, usw. angebetet werden und von ihnen Hilfe zur Verwirklichung des Willens erfleht

³⁰ Ein Schrein in der Provinz Kangra. [Anm. d. Ü.]

wird. Somit gebe ich an dieser Stelle nur als Beispiel einige dieser Shrutis wieder. Dieser Teil der Veden wurde nach der Übersetzung mit dem Sanskrit-Text verglichen und seine Richtigkeit wurde durch die unterstützenden Bezeugungen von Pandits bestätigt. Auch wurde er als akzeptabel für den Unterricht an Universitäten angesehen. Diese Shrutis gehen wie folgt:

Ich preise den Devata [Gott] Agni, der der bedeutendste Guru des Ohm ist, der die Opfergaben an die Devatas überbringt und großen Reichtum besitzt. Möge es so sein, dass Agni – dessen Lobpreisung Rishis aus dem alten sowie aus dem neuen Zeitalter ausgedrückt haben – die Aufmerksamkeit der Rishis in diese Richtung lenken möge. O Agni, der durch das Reiben zweier Holzstücke entstanden ist, bringe die Devatas zu diesem gereinigten Kisha,³¹ du bist derjenige, der sie in unserem Namen einlädt, und du wirst angebetet. O Agni, lege den Devatas heute unser köstliches Opfer vor, damit sie es essen können. O Agni, bringe unsere Opfergabe dem Wind Devata, dem Sonnen Devata, usw. O makelloser Agni, du bist unter allen Devatas der Kluge, der bei seinen Eltern lebt und uns Nachkommenschaft schenkt. Du bist derjenige, der alle Arten von Reichtümern gewährt. O Agni, der heilige Guru der roten Pferde! Mögest du glücklich sein über deine Erhö-

³¹ Eine Sammlung von Stöcken und Zweigen [Anm. d. Ü.]

hung durch uns! Bringe³³ Devatas hierher. O Agni, so wie du selbst bist, beleuchten dich die Menschen an sicheren Orten in ihren Häusern. O weiser Agni, du bist ein Selbstverbrenner, d. h. jemand, der sein Körper selbst zum Brennen bringen kann. Lege heute den Devatas unser köstliches Opfer vor, damit sie es essen können. O Indra Devata, O Wind Devata, dieses Urg³² wurde für euer Wohl ausgeschüttet; bringt uns Essen und kommt hierher. O Indra, Sohn des Rishi Kosika, komm bald und gewähre mir als Rishi Reichtum.³³ O Sonne und Mond, bringt unsere Epoche zum Erfolg und stärkt unsere Kraft. Ihr wurdet zum Nutzen zahlreicher Menschen geschaffen, es gibt zahlreiche Menschen, die sich nur auf Euch verlassen. (Es ist hier anzumerken, dass diese Shruti einerseits einräumt, dass Sonne und Mond erschaffene Wesen sind, aber gleichzeitig flehen sie sie an für die Erfüllung ihrer Wünsche.) Wenn die Sonne aufgeht, flüchten sowohl die Sterne als auch die Nacht wie Diebe. Wir gehen zur Sonne, die ein gro-

³² Heiliges Wasser. [Anm. d. Ü.]

³³ In den Stammbäumen aller Puranas steht geschrieben, dass Vishvmitra der Sohn von Kosika war. Und um den Grund zu verdeutlichen, wie Indra der Sohn von Kosika wurde, erzählt der weise Schriftgelehrte der Veden jene Geschichte, die im Anhang der Veden, in Anokar Amitka [d. h. erläuternder Anhang], enthalten ist. Es steht geschrieben, dass Kosika, Sohn von Ishratha, den Wunsch hegte, einen Sohn durch die Aufmerksamkeit Indras zu bekommen, weswegen er sich dem Tap-Jap [d. h. rituelle Rezitation religiöser Texte und strenge Enthaltbarkeit] zuwandte. Durch diese Hingabe ist Indra selbst bei ihm zur Welt gekommen und wurde dadurch zu seinem Sohn.

ßer Devata unter allen Devatas ist. O Mond, schütze uns vor Beschuldigungen und bewahre uns vor der Sünde. Erfreue dich an uns, weil wir unser Vertrauen in dich bekräftigen, und werde unser Freund. Möge es so sein, dass deine Macht gestärkt wird. O Mond, du bist es, der Reichtum schenkt und aus Schwierigkeiten befreit; komm zu unserer Wohnstätte in der Gesellschaft von Tapferen und Mutigen. O Mond und O Agni, ihr seid einander im Rang gleichgestellt; teilt unser Lob unter euch aus, denn ihr seid immer die Oberhäupter der Devatas gewesen. Ich rufe den Devata des Wassers, aus dem unsere Tiere Wasser trinken. O Devata der Erde, möge es so sein, dass du äußerst großflächig wirst, und möge es keine Dornen mehr auf dir geben, und mögest du unsere Bleibe werden und uns großes Glück gewähren.

Dies sind einige Shrutis, die ich als Beispiele aus dem Rigveda zitiert habe. Wer will, kann diese mit dem Sanskrit-Text vergleichen. Basierend auf Hunderten solcher Shrutis, die in den Veden zu finden sind, interpretieren Tausende von Pandits, die der Sanatana Dharma angehören und im Aryavarta leben, diese so, dass damit die Anbetung von Elementen bewiesen wird. Das ist der Grund, warum im Aryavarta Feueranbeter zu finden sind und in ähnlicher Weise auch Wasseranbeter sowie Sonnen- und Mondanbeter. Und es sind nicht nur sie [im Sanatana Dharma], die diese Bedeutung bezeugen, sondern auch Hunderte von

Denker der Brahmo³⁴ Religion, die alle vier Veden in Sanskrit-Sprache sorgfältig gelesen hatten, bezeugen bis zum heutigen Tag dasselbe.

Nun gibt es im Gegensatz zu all diesen nur einen Pandit Dayanand – der keine göttliche Offenbarung erhielt –, der behauptet, dass all diese [erwähnten Elemente] tatsächlich die Namen Parameshvaras sind; wobei er diesen Anspruch nicht einmal bis zum Ende aufrechterhalten konnte. In einigen Kontexten, in denen keine Interpretation dieser [Elemente] vorgenommen wurde, räumte er selbst ein, dass in diesem oder jenem bestimmten Kontext das Wort Feuer sich wörtlich auf Feuer beziehe, oder dass der Begriff Wasser sich tatsächlich auf Wasser beziehe. Eine wahre Aussage wäre, dass Pandit Dayanand nicht die Veden interpretierte, sondern einen neuen Veda entwerfen wollte! Schließlich gibt es eine Grenze für die Interpretation. Es ist offensichtlich, dass er nicht zu den himmlischen Persönlichkeiten gehörte, die göttliche Offenbarungen erhalten, und außerdem konnte er keine Gespräche mit Gott führen; noch wurden irgendwelche himmlischen Zeichen zu seiner Unterstützung gezeigt. Stattdessen war er, ohne irgendeine besondere Bedeutung zu haben, nur ein Pandit unter Hunderten von hinduistischen Pandits. Es widerspricht also der Gerechtigkeit, sein Wort ohne unterstützende Argumente zu akzeptieren. Während Tausende von Pandits auf der einen Seite sind und auf der anderen Seite nur er,

³⁴ Eine hinduistische Reformorganisation, die 1828 von Ram Mohan Roy in Kalkutta gegründet wurde. [Anm. d. Ü.]

bei dem es kein erkennbares Zeichen von Gott gibt und der nichts weiter getan hat als Interpretationen [der Veden] zu geben, warum sollte man dann seinen Standpunkt akzeptieren, ohne die Nachforschung mit gebührender Sorgfalt betrieben zu haben? Nicht nur aus muslimischen Kreisen wird kritisiert, dass die Veden die Anbetung von Geschöpfen lehren, sondern auch Millionen von Menschen der alten hinduistischen Religion der Sanatana Dharma, die sich in diesem Land befinden, sind schon immer von der Tatsache überzeugt gewesen, dass in den Veden die Lehre der Anbetung von Geschöpfen vorhanden ist. Ich kann nicht nachvollziehen, dass wenn die Veden tatsächlich nicht die Lehre der Anbetung von Geschöpfen enthalten, wieso über tausende Pandits zeitgleich blind werden und die Geschehnisse der Veden verleumden. Die Shrutis von der Anbetung von Elementen sind nicht nur auf ein oder zwei begrenzt, sondern der ganze Rigveda ist voll von ihnen. Wie weit kann der Mensch seine Interpretation noch führen? Wenn es zwei Shrutis gäbe oder zehn oder zwanzig oder fünfzig, dann würde eine Person sich die Mühe machen, sie zu interpretieren, aber in den Veden gibt es Hunderte solcher Shrutis. Inwieweit können sie interpretiert werden? Ein Vorurteil ist etwas anderes und jemand, der voreingenommen ist, kann sagen, was er will, aber wenn man darüber gerecht nachdenkt, gibt es keine Möglichkeit, es zu interpretieren.

In den Herzen der Arya Samajisten ist die Vorstellung entstanden, dass das, was Pandit Dayanand verstanden hat, von tausend anderen Pandits nicht verstanden wurde,

aber diese Vorstellung ist völlig absurd. Die Veden sind vor uns und befinden sich in den Händen von drei Gruppierungen: Zum Ersten bei den Sanatana Dharma, zweitens bei den Brahma Samaj. Drittens gibt es die Übersetzungen der Veden in Urdu und English, die man nur im Falle der Äußerung der Ansicht akzeptieren kann, dass in den Veden die Anbetung von Geschöpfen erwähnt wird, all diese Menschen ihren Verstand verloren haben und nur Pandit Dayanand dieser Täuschung entkommen ist? Meiner Ansicht nach gibt es da eine These, wenn die Arya Samajisten diese beweisen können, dann kann die Interpretation von Pandit Dayanand richtig sein: Und zwar befinden sich in den Veden in großer Vielzahl die Lehren der Anbetung von Geschöpfen, wie ich soeben durch einige Shrutis angeführt habe. Im Gegensatz dazu sollen viele offenkundige Shrutis dargelegt werden, in denen es heißt, dass man weder Feuer noch Wind noch Wasser noch die Sonne noch den Mond oder irgendetwas anderes anbeten soll, sondern nur Parameshvara. Aber es sollten mindestens fünfzig oder sechzig solcher Shrutis sein, denn in einer Situation, in der es Hunderte von Shrutis über die Anbetung von Elementen, Sonne und Mond gibt, können nur zwei oder vier Shrutis als Widerlegung nicht ausreichend sein. Sonst entsteht die Vermutung, dass jemand diese im Nachhinein eingefügt hat, um einen Makel der Veden zu verbergen. Um diese Entscheidung herbeizuführen, habe ich gebeten. Wenn es nur sehr wenige Shrutis gibt, die die Einbildung der Anbetung von Geschöpfen widerlegen, dann müssen es min-

destens fünfzig oder sechzig sein, damit es keinen Raum für Missverständnisse gibt. Und wenn die Vielzahl solcher Shrutis nicht gegenüber der Vielzahl der polytheistischen Lehren belegt werden kann, dann wird nicht nur ein Pandit Dayanand, sondern Millionen von Pandit Dayanands nicht in der Lage sein, eine ehrliche Antwort in der Interpretation dieser polytheistischen Shrutis zu geben. Offensichtlich wurden Millionen von Menschen durch diese Lehren der Veden in die Irre geführt und Dutzende von Lehren der Anbetung von Geschöpfen haben sich im arischen Volk verbreitet. Wenn also ein anderer Schriftgelehrter der Veden diese Shrutis wie Dayanand interpretiert hat, dann werden diese ebenfalls nicht akzeptiert, denn ein solcher Interpret kann nicht behaupten, ein Empfänger von Prophezeiungen und Offenbarungen zu sein und die polytheistischen Lehren für schlecht zu befinden. Wenngleich diese Shrutis der Veden durch seine Interpretationen verschleiert wurden, haben auf der anderen Seite andere Schriftgelehrte akzeptiert, dass darin gewiss polytheistische Lehren vorhanden sind. Wie entscheidet man sich also bei zwei unterschiedlichen Meinungen. Und mit solchen grundlosen Gedanken, ob alt oder neu, kann niemals die Meinung gebildet werden, dass die Veden frei von diesem Makel sind. Denn wo können wir das Zeugnis anderer Schriftgelehrten verstecken und wie können wir ohne jeglichen Grund von der Bedeutung abweichen, die Millionen von Menschen von Anfang an verstanden haben. Es war die Pflicht der Veden, in solch einem Fall, wo durch ihre Worte das Volk in der

Unreinheit der Götzenanbetung verfallen ist, selbst als Bekräftigung – um diese Irreführung zu beheben – fünfzig, sechzig oder hundert Mal wiederholt niederschreiben, dass ihr weder die Sonne noch den Mond oder das Feuer oder das Wasser usw. anbeten sollt, weil ihr ansonsten zugrundegehen werdet.

Es gibt eine weitere Tatsache, die wir aus den Lehren des Heiligen Qur'an gelernt haben, und ich halte es für angebracht, sie hier zu erwähnen, um die Diskussion zu vervollständigen. Ich denke, dass dies vielleicht auch die Absicht der Rigveda ist, die nach einer gewissen Zeit aus dem Blick geraten ist. Gleichzeitig ist es möglich, dass es am Anfang viele Shrutis in den Veden gab, die besagten, dass man Feuer, Wasser, Wind, Sonne und Mond usw. nicht anbeten sollte. Später, als im Aryavarta viele solcher Gruppierungen entstanden sind, die in Anbetracht augenscheinlicher Worte der Veden zu Anbetern von Elementen und Sonne usw. geworden sind, entfernten sie von Zeit zu Zeit solche Schriftstellen aus den Veden. Denn der Mensch besitzt von Natur aus die Angewohnheit, dass er, wenn er zwei gegensätzliche Themen in einem Buch im Rahmen seines Verstandes und seines Denkvermögens sieht, versucht, sie irgendwie in Einklang zu bringen, und wenn er das nicht kann, dann versucht er, den Teil, der gegen seinen anerkannten Teil spricht, loszuwerden. Genauso wie die Christen Tag und Nacht versuchen, dasselbe zu tun, und die Abschnitte im Evangelium, die eindeutig bezeugen, dass Jesus, der Sohn Marias, ein Mensch war, sind für sie sehr

anstößig. Wären die Evangelien auf ihren Rat hin geschrieben worden, man hätte viele Stellen aus den Evangelien herausnehmen müssen, was durch verschiedene Übersetzungen auch heute noch weitestgehend geschieht. In Anbetracht der Abhandlung, die ich im Folgenden schreibe, die ich nicht von mir selbst, sondern aus der Folgerung des Heiligen Qur'an geschrieben habe, scheint es möglich, dass die Veden zu irgendeiner Zeit eine Offenbarung Gottes gewesen sind und dieses Buch von Gott stammen könnte. Dann nach einer gewissen Zeit haben die Menschen die wahren Bedeutungen davon missverstanden, und deshalb haben sich im Aryavarta Gruppierungen gebildet, von denen einige die Sonne und einige das Feuer anbeten und manche vom Ganges³⁵ die Erfüllung ihrer Wünsche erbitten. Und als diese Gruppierungen sahen, dass hundert andere Shrutis der Veden gegen die Anbetung von Geschöpfen waren, entfernten sie allmählich all diese Shrutis aus den Veden und ließen nur jene Shrutis übrig, die polytheistische Lehren enthielten. Wenn bewiesen wird, dass tatsächlich hunderte solcher Shrutis aus den Veden entfernt wurden, dann wird es wenigstens einem gottesfürchtigen Menschen verboten sein, die Veden vorschnell im Sinne der Gottesfurcht zu leugnen. Und für die Verleumdung der Veden reicht es nicht aus, dass sie die Anbetung und Lobpreisung des Feuers usw. enthalten, denn einige Verse des Heiligen Qur'an – wie ich später erwähnen werde – schreiben diesen Stil der

³⁵ Der Ganges ist der heiligste Fluss der Hindus. [Anm. d. Ü.]

Veden der Einheit Gottes zu. Und obwohl es in den Veden einige Shrutis bezüglich der Anbetung von Elementen gibt, die sehr schwer zu interpretieren sind, gibt es keinen Zweifel, dass hinsichtlich der Hinweise im Heiligen Qur'an die Interpretation einiger Shrutis möglich ist. Dies werden wir später niederschreiben. Und gleichzeitig weise ich meine Gemeinde darauf hin, dass der Veda in seinem jetzigen Zustand ein täuschendes Buch ist, das stellenweise polytheistische Lehren widerspiegelt. Auch ist dieser schlechte Einfluss in Millionen von Menschen zu finden, weswegen sie polytheistischen Praktiken wie der Anbetung von Feuer usw. nachgehen. Vielmehr deutet es darauf hin, dass die Anbetung von Sternen und Feuer, die in den Parsen vorhanden ist, auch von den Veden zu ihnen gelangten. Und es ist nicht verwunderlich, dass diese polytheistischen Lehren auch den Römern und Griechen durch die Veden vermittelt wurden. Da das Volk der Arya glaubt, dass die Veden urewig sind, muss als die Quelle jeder falschen und polytheistischen Lehre jenes Buch angesehen werden, von dem es heißt, es sei das älteste. Das Beispiel, das die Lehren der Veden gezeigt haben, ist also aus dem Glaubenssatz von Millionen von Menschen ersichtlich, die den Anspruch erheben, den Veden zu folgen. Im gegenwärtigen Zustand gibt es in den Veden kein Licht der Einheit Gottes. Auf jeder Seite sieht man Worte des Polytheismus und das Herz denkt unwillkürlich, dass die Anzahl von vier etwas mit dem Polytheismus zu tun hat. Es gibt vier Evangelien, die einen falschen Gott dargestellt haben, und dann gibt es vier

Veden, die die Anbetung von Feuer usw. lehren. Aber es ist möglich und wahrscheinlich, dass dieses Buch verändert wurde und in einer gewissen Zeit wahrhaftig war und von Gott entsandt wurde. Und dann wurde es durch Veränderungen und Verdrehungen von Unwissenden entstellt und die Shrutis wurden daraus entfernt, in denen erwähnt wurde, dass ihr weder die Sonne und den Mond noch den Wind und das Feuer und das Wasser und den Himmel und die Erde anbeten sollt. Obwohl durch solche Veränderungen und Umgestaltungen dieses Buch gefährlich und schädlich geworden ist, war es in einer gewissen Zeit nicht nutzlos. Und wer mit der Geschichte der Hindus vertraut ist, weiß sehr wohl, dass die Veden großen Veränderungen ausgesetzt waren und zu einer Zeit wurden die Veden von ihren Gegnern im Feuer verbrannt und sie blieben lange Zeit im Besitz von Menschen, die der Anbetung von Elementen und Götzen zugeneigt waren. Und außer für Brahmanen³⁶ war es verboten, sie anderen vorzutragen. Aus diesem Grund waren die vedischen Texte nicht allgemein zu finden, sondern nur in den Bibliotheken großer Brahmanen, die zu Anbetern von Götzen und Elementen geworden waren. In diesem Fall kann der Verstand schlussfolgern, dass diese Brahmanen in jenen Tagen viele polytheistische Anmerkungen in den Veden hinzugefügt haben und die meisten Forscher des Aryavarta sind der Ansicht, dass die Veden in manchen Zeiten erweitert und in anderen Zeiten gekürzt

³⁶ Ein Brahmane ist im indischen Kastensystem ein Angehöriger der obersten Kaste (Varna) [Anm. d. Ü.]

und in wieder anderen Zeiten verbrannt wurden. Und als das arische Volk frei von internen Streitigkeiten war, gerieten sie in die Fänge fremder Herrschaft. Die islamische Herrschaft erstreckte sich auch in diesem Land über 700 Jahre. Selbst in dieser langen Zeitspanne war das, was die Muslime im Glauben des arischen Volkes sahen, die Anbetung von Götzen und Feuer usw. Zu jener Zeit kam Sheikh Saadi einst in dieses Land und der Götzendienst war sehr verbreitet. So sagt er in seinem Buch Bustan:

بُتک را یکے بوسہ دادم بدست کہ لعنت بردباد و برہت پرست

[*Ich berührte den Götzen mit der Hand, um ihn und den Götzenanbeter zu verfluchen.*]

So sehr wie die Arya die Kuh verehren, so ist auch sie eine Quelle der Anbetung von Geschöpfen, denn was würde sonst solch eine Hingabe einem Tier gegenüber bedeuten? Es sind ungefähr 1300 Jahre vergangen, seitdem die Muslime einen Teil dieses Landes erobert haben. Die Anbetung von Götzen, Feuer, usw. waren zu dieser Zeit im Land noch weit verbreitet. Soweit die Geschichte – die Licht ins Dunkeln bringt – darlegt, so beweist sie nicht, dass es im Aryavarta jemals eine Zeit gab, in der Gott angebetet wurde.

Auch der Einwand der Arya gegenüber den Muslimen, dass die [muslimischen] Herrscher ihre Vorfahren mit Zwang vom Götzendienst zum Islam bekehrt hätten, macht deutlich, dass die Arya den Götzendienst immer noch lieben. Ihre Taten weisen keinen Bezug zum Mono-

theismus auf. Und als Argument reicht ihre Verärgerung darüber, dass Götzenanbeter zu Muslimen geworden sind. Es wurde eine Geschichte über den Götzendienst, die aufgrund von Bestätigungen als wahrheitsgemäß angenommen wird, zu diesem Zweck fabriziert, in der, ihrer Aussage nach, ein muslimischer Herrscher einen Jungen vom Götzendienst abbringen und zum Islam bekehren wollte, der Junge aber dem Götzendienst verfallen blieb und im Zuge dessen starb.

Auch die islamische Geschichte bezeugt seit fast tausend Jahren, dass dieses Land, also das Aryavarta, ein großes Zentrum des Götzendienstes und der Götzenverehrung ist. Wer kann uns in diesem Zeitalter beweisen, dass neben Millionen von Anbetern von Götzen und Elementen, die man sehen kann, es auch Millionen von Monotheisten gab, die gemäß den Lehren der heiligen Veden Gott anbeteten. Der alte Jagannath-Tempel sowie manch andere antike Tempel, deren Errichtung Tausende von Jahren zurückliegen, bezeugen eindeutig, dass dieser Glaube des Götzendienstes und der Götzenverehrung nichts Neues, sondern uralt ist. Ebenso sind Bücher wie das Bhagavad usw., die vor 1000 Jahren verfasst wurden und von einfachen Hindus des Sanatana Dharma mit großer Liebe gelesen werden, Zeugen dieses uralten Polytheismus. Zudem wurden in diesem Land alte Inschriften gefunden, die die Gegebenheiten eines vergangenen Zeitalters wie ein Spiegelbild zeigen und lautstark bezeugen, dass es in diesem Land schon damals Götzendienst gab. Und was den Lauf der Geschichte an-

belangt, so findet man in jedem Zeitalter dieselben Bräuche des finsternen Götzendienstes sowie der Anbetung von Elementen und der Götzenverehrung, ja an ihnen wird so sehr festgehalten, dass, solange ein Hindu nicht zum Islam konvertiert, dieser Fleck des Götzendienstes sich von ihm nicht komplett entfernen lässt. Dies ist nicht möglich, wenn er die Arya Samaj oder einen anderen Glauben akzeptiert. Schon seit sehr langer Zeit – der Beginn ist schwer festzustellen – ist im Glauben der Arya die Anbetung von Götzen und Elementen vorzufinden. Historiker anderer Nationen hatten nie die Gelegenheit, zu bezeugen, dass es im Aryavarta eine Zeit gab, in der der Monotheismus existierte. Und es wäre keine Übertreibung zu sagen, dass im Laufe dieses langen Zeitraumes Millionen von Pandits im Aryavarta dem Götzendienst verfallen waren. Durch die Existenz solcher Pandits lässt sich also schlussfolgern, dass das ganze Land schon immer wie ein Ozean mit Götzendienst, der Anbetung von Elementen und Götzenverehrung gefüllt war und der Monotheismus sich in diesem Land bis zur Ankunft des Islams nicht etablieren konnte. Gleichwohl wurden jene Könige, die den Monotheismus in diesem Land verbreiteten und den Götzendienst ausrotten, in den Augen der Arya als böse angesehen. Sogar jetzt beleidigen die Hindus Mahmud von Ghazni,³⁷ weil er ihre alten Götzentempel zerstört hat. Der Glaube an die Anbetung von Götzen und Elementen ist in diesem Land

³⁷ Ein Herrscher aus der türkischstämmigen Ghaznawidendynastie. [Anm. d. Ü.]

so alt, dass es schwierig ist, seine Anfänge zu ermitteln, es sei denn, dieser Glaube wird zusammen mit den Veden anerkannt. Doch wenn ich, wie ich bereits erwähnt habe, mir einige Verse aus dem Heiligen Qur'an ansehe, denke ich, dass vielleicht die ursprüngliche Lehre der Veden frei von der Anbetung von Elementen gewesen ist und etwas anderes mit der Verherrlichung der Elemente gemeint ist. Wie ich bereits erwähnt habe, wird meine Meinung erst dann zur Gewissheit werden, wenn aus 50, 60 oder 70 Shrutis der Veden bewiesen wird, dass diese mit klaren und präzisen Worten die Verehrung aller Elemente und Himmelskörper verbietet, deren Verherrlichung in der Rigveda dargestellt wird.



Interpretation der vedischen Shrutis, die vorzulegen ich versprochen habe

Ich reflektiere über die Interpretation der Shrutis aus den Veden, die ich oben erwähnt habe, vor dem Hintergrund einiger Verse aus dem Heiligen Qur'an. Der erste Vers ist, dass Allah, der Allmächtige, im Heiligen Qur'an in der Sure *al-Fātiḥa* sagt:

أَلْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ

Das heißt, aller Preis und jedes Lob gebührt Allah, dessen Versorgung sich in jeder Welt, also in jeder Art und Weise und in jeder vorteilhaften göttlichen Schöpfung, zeigt und wahrgenommen wird. Das bedeutet, die diversen Möglichkeiten, mit denen der Fortbestand, das Wohlergehen und die Vollkommenheit des Menschen in dieser Welt verknüpft sind, werden in Wirklichkeit von einer verborgenen Kraft hinter einem Schleier gelenkt, deren Name Allah ist. So wurde für die Erledigung von weltlichen Angelegenheiten die Sonne vorbereitet, die bis zu einem gewissen Grad den menschlichen Körper erwärmt und das Blut zirkulieren lässt, was den Menschen vor dem Sterben bewahrt; auch unterstützt sie sein Sehvermögen. Die wahre Sonne, die

echte Wärme gibt und wahres Licht spendet, ist Gott, denn durch Seine Kraft wirkt auch diese Sonne.

Die wahre Sonne fördert nicht nur den Blutkreislauf, von dem das physische Leben abhängig ist, auf eine Weise, dass als Mittel für diesen Prozess das menschliche Herz festgelegt wird und mit dem himmlischen Licht das Augenlicht unterstützt wird; vielmehr wählt Er von allen Menschen jemanden aus, um das spirituelle Leben bis zu allen Organen der Menschheit zu verbreiten. Als die körperliche Befehlsgewalt für das komplette menschliche Organsystem hat Er das Herz auserwählt, das als Mittel eingesetzt wird, um das Blut des spirituellen Lebens in allen Organen des Menschen fließen zu lassen. So ist er naturgemäß damit beschäftigt, aus einer Seite zu nehmen, um dann auf alle passenden Seiten zu verteilen. Und so wie die nicht wahrhaftige und physische Sonne den Augen vollkommenes Licht gewährt und ihnen all die guten und schlechten Dinge enthüllt, so lässt diese wahrhaftige Sonne den Tag anbrechen, indem sie das Auge des Herzens auf das hohe Minarett der Erkenntnis führt. Und wie die physische Sonne die Früchte mit Hilfe der wahrhaftigen Sonne reifen lässt, ihnen den süßen Geschmack verleiht und den faulen Geruch aus ihnen entfernt, sowie in der Frühlingszeit die Bäume mit einem grünen Schleier umhüllt und sie mit den Schätzen von genussvollen Früchten ausstattet, bewirkt sie im Herbst genau das Gegenteil. Und zwar verlieren alle Bäume ihre Blätter, weswegen sie nicht mehr ansehnlich sind, keine Früchte mehr tragen und deshalb völlig kahl werden.

Außer bei den immergrünen Frühlingsbäumen, auf die sie keine solche Wirkung hat. Dies ist das Werk der wahrhaftigen Sonne, der Quelle allen Lichts und aller Gnade. Sie zeigt unterschiedliche Wirkungen in ihren mannigfaltigen Erscheinungsformen. Mit einer Art von Erscheinung bringt sie den Frühling hervor und mit einer anderen Erscheinung den Herbst. Mit einer Erscheinung erzeugt sie den Genuss der Erkenntnis für die Wissenden und dann entfernt sie mit einer anderen Erscheinung die stinkende Substanz des Unglaubens und der Sünde aus der Welt. Wenn wir also genau hinschauen, ist das gesamte Werk, das diese physische Sonne vollbringt, im Schatten dieser echten Sonne. Sie bewirkt nicht nur spirituelle Werke, denn die Werke der physischen Sonne sind nicht ihre eigenen, sondern in Wirklichkeit die verborgenen Kräfte des wahrhaftigen Gottes, die darin ganze Arbeit tätigen. Um darauf hinzuweisen, erzählt der Heilige Qur'an die Geschichte einer Königin, die eine Sonnenanbeterin war. Ihr Name war Bilqis und sie war die Königin ihres Landes. Und so geschah es, dass der Prophet jener Zeit ihr drohte: „Du sollst zu uns kommen, sonst wird unsere Armee dich angreifen und dann wirst du keine Zuflucht haben.“ Da bekam sie Angst und verließ ihre Stadt, um den Propheten zu besuchen.

Bevor sie kam, wurde, um sie zu warnen, ein Palast mit einem sehr klaren Glasboden gebaut, und unter diesem Boden wurde, einem Kanal gleichend, ein breiter Graben gegraben, in dem Wasser floss und Fische schwammen. Als die Königin diesen Ort erreichte, wurde ihr befohlen, in den

Palast zu kommen. Als sie sich näherte, sah sie, dass das Wasser schnell floss und es Fische darin gab. Der Anblick bewirkte, dass sie ihr Gewand von ihren Unterschenkeln wegzog, damit es nicht nass werde. Dann sagte der Prophet zu der Königin, deren Name Bilqis war: „O Bilqis, was für einer Täuschung bist du verfallen? Das ist kein Wasser, vor dem du aus Furcht dein Gewand angehoben hast. Dies ist ein Glasboden und das Wasser ist darunter.“ Der folgende Vers aus dem Heiligen Qur‘an weist auf diese Begebenheit hin:

قَالَ إِنَّهُ صَرْحٌ مُرَدَّدٌ مِنْ قَوَارِيرٍ³⁸

Das heißt, der Prophet sagte: „O Bilqis, wieso täuschst du dich? Es ist ein Palast aus Glas, getäfelt und gepflastert mit durchsichtigem Glas, das als Boden auf der oberen Ebene angebracht wurde, und das Wasser, das so stark fließt, befindet sich unterhalb des Glases; [das Glas] an sich ist kein Wasser.“ Dann erkannte sie, dass sie auf ihren Irrtum in Bezug auf ihre Religion hingewiesen worden war und dass sie in Wirklichkeit den Weg der Unwissenheit eingeschlagen hatte, weswegen sie die Sonne anbetete.

Dann glaubte sie an den einen und einzigen Gott und ihre Augen wurden geöffnet. Ihr wurde bewusst, dass die höchste Macht, die angebetet werden sollte, etwas anderes war und sie sich im Irrtum befand und etwas Oberfläch-

³⁸ Sure *an-Naml*; 27:45. [Anm. d. Ü.]

liches als Gottheit bezeichnet hatte. Der Punkt der Rede des Propheten war, dass die Welt wie ein Palast aus Glas ist und dass die Effekte der Sonne, des Mondes, der Sterne, der Elemente, usw. in Wirklichkeit nicht ihre eigenen sind. Sie fungieren vielmehr wie Gläser, unter denen eine versteckte Kraft wirkt, und zwar Gott. Dies sind alles Seine Werke! Als Bilqis dieses Szenario sah, bereute sie aufrichtig die Anbetung der Sonne und verstand, dass es eine ganz andere Kraft ist, die die Sonne usw. wirken lässt, und dass diese nur Gläser darstellen.

Dies ist das Wesen der Sonne und das gleiche gilt auch für den Mond. Die Attribute, die dem Mond zugeschrieben werden, sind in Wirklichkeit Attribute Gottes, des Allmächtigen. Jene Nächte, die furchteinflößende Dunkelheit erzeugen, werden vom Mond erleuchtet. Wenn er leuchtet, verschwindet sofort die Dunkelheit der finsternen Nacht. Manchmal beginnt er vom ersten Moment an zu leuchten und manchmal kommt er erst nach einiger Dunkelheit zum Vorschein. Es ist ein sonderbarer Anblick, dass auf der einen Seite der Mond aufgeht und auf der anderen Seite keine Anzeichen von Dunkelheit zu sehen sind. Auf die gleiche Weise, wenn Gott auf die verdorbensten und dunkelsten Menschen scheint, die sich vor Ihm niederwerfen, erleuchtet Er sie, wie der Mond die Nacht erhellt. Und auf einige Menschen wirkt das Licht des Mondes im ersten Teil ihres Lebens und auf manche im mittleren Alter und andere wiederum im letzten Teil. Manche elende Menschen sind wie die letzte Nacht im Mondkalender, das heißt, Dunkel-

heit bedeckt sie ihr ganzes Leben lang. Sie haben nicht das Glück, an diesem wahrhaftigen Mond teilzuhaben. Das Prinzip des Mondlicht hat eine große Ähnlichkeit mit dem Licht des wahrhaftigen Mondes. Der Mond trägt dazu bei, dass die Früchte reifen und saftig werden. Ebenso profitieren diejenigen, die ihre Früchte in ihrem Baum der Existenz durch Anbetung gedeihen lassen, von der Barmherzigkeit Gottes wie vom Mond, wodurch die Früchte reif und saftig werden. Und diese Bedeutung ist im Wort „*Raḥīm*“³⁹ verborgen, das in der Sure *al-Fātiḥa* als zweites Attribut Gottes genannt wird. Dies kann so interpretiert werden, dass auf physischer Ebene vier Arten der *rabūbiyyat*⁴⁰ wirken, mit dem das weltliche Geschehen verbunden ist. Zum einen die himmlische *rabūbiyyat*, welche vom Himmel ausgeht und die Quelle der körperlichen Entwicklung ist, da von dort das Wasser herabkommt.

Wenn der Regen eine gewisse Zeit nicht fällt, dann trocknet das Wasser in den Brunnen aus, wie es in der Naturwissenschaft bewiesen wurde. Diese himmlische *rabūbiyyat*, also das himmlische Wasser, belebt die Welt und bringt das Nichtseiende in den Zustand des Seins. Somit ist der Himmel der erste Herr der Arten, aus dem das Wasser regnet,⁴¹ der in den Veden Indra genannt wird. Allah, der

³⁹ Der Barmherzige. [Anm. d. Ü.]

⁴⁰ *Rabūbiyyat* ist die Eigenschaft der Herrschaft Gottes. [Anm. d. Ü.]

⁴¹ Laut der Terminologie des Heiligen Qur'an ist mit der Lufthülle bzw. der Leere, die sich oben befindet und wo sich Wolken ansammeln und von wo aus der Regen fällt, auch der Himmel gemeint, den man in Hindi *akāś* nennt.

Allmächtige, sagt im Heiligen Qur'an:

وَالسَّمَاءِ ذَاتِ الرَّجْعِ⁴²

An dieser Stelle ist mit dem Himmel eine kalte Kugel gemeint, von der Wasser regnet. In diesem Vers wird bei der kalten Kugel geschworen, die Regen herabsendet, und mit رَجْعٍ [rağ 'i]⁴³ ist Regen gemeint. Die Zusammenfassung der Bedeutung des Verses ist, dass Allah sagt: „Um die Offenbarung zu beweisen, bringe ich Zeugen vom Himmel hervor, von denen Wasser entspringt.“ Das heißt, euer geistiger Zustand braucht auch ein Wasser, das genauso nur vom Himmel kommt wie euer physisches Wasser. Falls es dieses Wasser nicht geben würde, würde euer Verstand austrocknen. Auch der Verstand erhält Frische und Erleuchtung aus demselben himmlischen Wasser, und zwar aus der göttlichen Offenbarung. Der Dienst, den der Himmel leistet, also das Herabsenden des Wassers, ist ein Schattenbild des ersten Attribut Gottes. Wie Gott sagt, ist der Beginn von jedem einzelnen Ding das Wasser. Auch der Mensch ist aus Wasser geschaffen und laut den Veden ist „akāś“ der Gott des Wassers, der in der Terminologie der Veden Indra genannt wird. Aber es ist ein Fehler, zu denken, dass Indra eine Bedeutung hat, denn vielmehr ist dieselbe verborgene und unsichtbare Großmacht, deren Name Gott ist, am Werk. Um

⁴² Sure at-Ṭāriq; 86:12. [Anm. d. Ü.]

⁴³ "Regen um Regen." (Anm. d. Ü.)

dies zu verdeutlichen, hat Gott im Heiligen Qur'an in der Sure *al-Fātiḥa* gesagt:

أَحْمَدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ⁴⁴

Das heißt, denkt nicht, dass es einen anderen Herrn als Gott gibt, der die Welt mit seiner *rabūbiyyat* versorgt, denn Er ist der einzige Gott, Der euer Herr ist. Seine Kraft ist es, die überall wirkt. Gemäß der Gliederung in dieser Sure ist es ersichtlich, dass in ihr die Gottheit Indra abgelehnt wird, denn damit beginnt der erste Schritt der Rechtleitung. Dies deshalb, da er in anderen Worten als Himmel oder „*akās*“ bezeichnet wird. Deshalb schreiben die Menschen der Welt die gesamte Vorsehung dem Himmel zu. Für die Götzenanbeter ist Indra die größte Gottheit, weshalb an dieser Stelle seine Ablehnung gerechtfertigt ist. Ja, es soll deutlich werden, dass mit dem echten Indra in Wirklichkeit der eine Gott gemeint ist. Er hat die Kraft, Regen zu schicken. Es ist töricht, den Himmel als Herrn der Welten zu bezeichnen, denn der Herr der Welten ist derjenige, der Allah genannt wird.

Dies ist die erste *rabūbiyyat* Gottes, des Allmächtigen, welche die Unwissenden „*akās*“ bzw. Indra zugeschrieben haben. Der Punkt ist, dass die Blinden sehen können, wie Wasser von „*akās*“ herabregnet, obwohl es eine andere Kraft ist, die dies in die Wege leitet. Dass es auf diese Weise

⁴⁴ Sure *al-Fātiḥa*; 1:2. [Anm. d. Ü.]

herabregnet, dient als Darstellung [Gottes], zeigend, dass auch dies eines Seiner Attribute ist. Diese offensichtliche *rabūbiyyat* des Himmels ist also ein Schatten Seiner wahren *rabūbiyyat*. Und das, was in der Wolke an Blitz und Donner usw. enthalten ist, ist in der Tat ein Abbild Seiner Attribute. Die zweite *rabūbiyyat* des allmächtigen Gottes, die auf der Erde wirkt, ist die *rahmāniyyat*. Das Wort *rahmān* impliziert, als Widerlegung [des Glaubens] der Götzenanbeter, die Ablehnung des Sonnengottes, denn laut den Götzenanbetern erschafft „*akāš*“ bzw. der Himmel die Dinge durch das Wasser. Genauso kleidet die Sonne in den Tagen des Frühlings alle Bäume. Als wäre jene Segnung von ihm und nicht auf eine Handlung zurückzuführen. Die Sonne ist also physisch eine Manifestation der *rahmāniyyat*, weil sie im Frühling die kahlen Bäume mit Blättern bedeckt und die Bäume bis dahin nichts von sich aus getan haben, das heißt, sie haben nichts zustande gebracht, damit mehr resultiert. Sie stehen vielmehr durch die Verwüstung des Herbstes kahl und regungslos dar. Dann beginnt jeder Baum sich durch die Großzügigkeit der Sonne zu verzieren. Schließlich erreicht der Entwicklungsprozess der Bäume mit Hilfe der Sonne jenen Punkt, an dem sie Früchte tragen. Wenn sie also ihre Aufgabe erfüllt haben, indem sie Früchte hervorgebracht haben, wirft der Mond den Schatten seiner *rahīmiyyat* auf sie. Als *rahīm* wird die Unterstützung bezeichnet, die ein Handelnder zur Vollendung seiner Handlung erhält, damit seine Handlung nicht unvollständig bleibt. So hilft der Mond den Früchten der Bäume, dass sie reif werden und durch

seinen Einfluss entsteht darin der Fruchtsaft. Daher ist es eine bekannte Tatsache in der Naturwissenschaft, dass die Gärtner im Licht des Mondes das Geräusch von platzenden Granatäpfeln hören. Als Metapher wird der Mond, der der zweite Himmelskörper ist, *rahīm* genannt, weil seine große Leistung darin besteht, der vorhandenen Frucht dienlich zu sein und sie reifer und frischer zu machen. Dann, wenn die Früchte reif sind und ihre Vollkommenheit erreichen, wirft die Erde sie auf sich runter, da sie ihr Eigentum sind und sie begutachtet werden können. Wenn sie also gute und delikate Früchte sind, dann werden sie auf der Erde hoch geschätzt und sie werden an wertvolle Plätze gestellt. Wenn sie jedoch faul sind, werden sie an schrecklichen Orten entsorgt. Und diese Strafe liegt in der Hand der Erde, die von Gott dazu bestimmt ist, die guten Früchte zu schätzen und die schlechten Früchte zu entehren.

In den Veden gibt es metaphorisch vier Namen, die vier großen Devatas gegeben wurden. Als Erstes „*akāś*“, d. h. der Himmel, der als Devata Indra bezeichnet wird.⁴⁵

⁴⁵ Niemand soll denken, dass sie alle in Wirklichkeit Devatas sind. Sie sind vielmehr einem Herrn untergeordnet und wurden zum Nutzen der Menschen erschaffen. Ich habe hier das Wort „Devata“ nur als Metapher für die Veden verwendet. Denn den Veden zufolge setzen sich die Segnungen dieser Vier so fort, als ob sie aus eigener Machtbefugnis diese Segnungen überbringen würden. Sie sind jedoch eine Schöpfung Gottes. Sie handeln nicht nach ihrem Belieben und sie wissen nicht, was sie tun. Dies ist so, als würde etwas Lebloses durch die eigenen Hände lebendig werden. Die Beispiele dieser vier Attribute, die im Himmel, in der Sonne, im Mond und in der Erde zu finden sind, wurden dem Menschen gegeben, damit sie nachdenken und die

Er ist der Schöpfer des Wassers, und im Heiligen Qur‘an steht geschrieben:

وَجَعَلْنَا مِنَ الْمَاءِ كُلَّ شَيْءٍ حَيٍّ⁴⁶

Das heißt, alles ist nur durch das Wasser lebendig. Deshalb ist dieser bildliche Devata Indra, den man als „*akās*“ bezeichnen sollte, der die Sonne und den Mond unterstützt, der größte von allen anderen bildlichen Devatas. Im Gegensatz zu den anderen ist er der Devata der allgemeinen *rahmāniyyat*. Danach kommt der Devata der Sonne, der die Manifestation der *rahmāniyyat* ist. Seine *rahūbiyyat* ist größer als die des Mondes und kleiner als die von „*akās*“ bzw. von Devata Indra. Die Besonderheit seines Handelns besteht darin, dass er den Bäumen ohne eine Gegenleistung seine Gunst und sein Wohlwollen gewährt. Die Bäume stehen kahl dar und sind dank dem Herbst solch einem Zustand ausgesetzt, als wären sie Tote, die im Boden angepflanzt sind und wie arme Bettler auf einem Fuß stehen. So kommt der Devata der Sonne im Frühling in Wellen und gewährt ihnen Gewänder und beladet sie mit Früchten und Blüten. Nach einer gewissen Zeit bedeckt er ihre Häupter mit einem Kopfschmuck aus Blüten, bekleidet sie mit einem sei-

Eigenschaften Gottes besser verstehen. Die Arya zum Beispiel leugnen die *rahmāniyyat* Gottes, und doch wird in den Veden metaphorisch die Sonne als Attribut der *rahmāniyyat* bezeichnet. Dies ist nur deshalb so, damit die Menschen durch diese Vorgaben die *rahmāniyyat* Gottes in Augenschein nehmen.

⁴⁶ Sure *al-Anbiyā*; 21:31. [Anm. d. Ü.]

den weichen Mantel aus grünen Blättern und bereichert sie mit Schätzen aus Früchten. Dadurch macht er sie zu einem prachtvollen Bräutigam. Was gibt es also zu bezweifeln an der *rahmāniyyat* dessen, der ohne vorherige Gegenleistung so gütig und gnädig zu den kahlen Bedürftigen ist. Es gibt viele solcher Metaphern in den Veden, die zunächst poetisch wirken und in denen dann, wenn man sie genauer betrachtet, ein wissensreicher Glanz zu erkennen ist.

Dann gibt es nach der Sonne laut den Veden den Devata des Mondes, der die Taten der Schwachen sieht und sie mit seiner Hilfe zum Abschluss bringt. Mit anderen Worten, in der Frühlingszeit produzieren die Bäume zwar Früchte, aber wenn es keinen Mond gäbe, wäre dieser Prozess für sie unvollständig und die Früchte wären nicht frisch und saftig. So vollendet der Mond ihre Taten, sodass er es verdient, sinnbildlich als „*rahīm*“ bezeichnet zu werden. Somit bezeichnen die Veden ihn als „*rahīm*“ und dies als Metapher zu betrachten ist nicht falsch.

Nach dem Mond gibt es den Devata der Erde, der seinen Rücken weit ausgebreitet hat, um die Reisenden aufzunehmen. Jede Frucht ist wie ein Reisender auf einem Baum und findet letztendlich auf der Erde ihre dauerhafte Ruhestätte. Und die Erde mit ihrer souveränen Autorität gewährt ihr einen Platz auf ihrem Rücken, wo immer es ihr gefällt, wie Gott im Heiligen Qur'an gesagt hat:

وَحَمَلْنَهُمْ فِي الْبَرِّ وَالْبَحْرِ⁴⁷

Das heißt: „Wir haben die Menschen über Land und Meer selbst getragen.“ Genauso trägt die Erde jedes Ding und die Bleibe jedes irdischen Ding befindet sich auf der permanenten Erde. Er bringt, wen er will, an einen Platz der Würde und wirft, wen Er will, an einen Ort der Schmach. So hat die Erde ihren Namen als „مَلِكِ يَوْمِ الدِّينِ“⁴⁸ bekommen, das heißt, dass man metaphorisch im Spiegelbild der Natur diese vier Attribute Gottes sehen kann. So war es der Wille Gottes, Seine Attribute auch in bildlicher Erscheinungsform zu zeigen, damit der Wahrheitssuchende durch Beispiele über Seine genauen Attribute zufriedengestellt werden kann.

Nun hat diese Untersuchung gezeigt, dass diese vier bildlichen Devatas, die in den Veden erwähnt werden, vier bildliche Attribute enthalten. So besitzt „akāś“ [der Himmel] im bildlichen Sinne die Eigenschaft der höchsten *rabūbiyyat*, die Sonne die Eigenschaft der *rahmāniyyat*, der Mond die Eigenschaft der *rahīmiyyat* und die Erde wurde mit der Eigenschaft von „مَلِكِ يَوْمِ الدِّينِ“ [Meister des Gerichtstages] ausgestattet. Diese vier Attribute sind beweisbar und können gefühlt werden. Wegen dieser Attribute haben Sturköpfe sie zu „Devatas“ erklärt⁴⁹ und sie als Herren der

⁴⁷ Sure *Banī Isrā'īl*; 17:71. [Anm. d. Ü.]

⁴⁸ Meister des Gerichtstages. [Anm. d. Ü.]

⁴⁹ Devata wird in Sanskrit als رب [Herr] bezeichnet, der gegenüber jemandem seine *rabūbiyyat* ausübt, d. h. der ihn versorgt. Die Sonne an sich ist ein رب [Herr], also ein Devata, und der Mond an sich ist

verschiedenen Schöpfungen und als anbetungswürdig angesehen. Um diese Menschen zurückzuweisen, sagt Gott, der Allmächtige, in Seinem Heiligen Buch, dem Heiligen Quran, in der Sure *al-Fātiḥa*:

أَلْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ - الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ - مَلِكِ يَوْمِ الدِّينِ -
 إِيَّاكَ نَعْبُدُ وَإِيَّاكَ نَسْتَعِينُ - إِهْدِنَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ - صِرَاطَ
 الَّذِينَ أَنْعَمْتَ عَلَيْهِمْ - غَيْرِ الْمَغْضُوبِ عَلَيْهِمْ وَلَا الضَّالِّينَ⁵⁰

Übersetzung: Lobpreisung und Herrlichkeit ist für den großen Herrn bestimmt, dessen Name Allah ist, der der Herr der Welten ist. Er ist der Gnädige und Barmherzige aller Welten. Er ist der Meister des Gerichtstages von allen Welten, d. h. dieser Rang der Anbetung ist nur für Gott bestimmt. Seine *rabūbiyyat*, *rahmāniyyat*, *rahīmiyyat* und Seine Gewalt über die Abrechnung sind nicht nur auf eine Welt und auf eine gewisse Art beschränkt, sondern diese Attribute manifestieren sich auf unendliche Art und Weise und

ein رب [Herr], also auch ein Devata. Diese رب [Herrn] bzw. Devatas besitzen einen größeren رب [Herrn], der unabhängig handelt und Gott ist. Sein Name ist „رَبِّ الْعَالَمِينَ“, d. h. der Herr von allen und auch der Herr von allen Gottheiten. Er ist derjenige, der mit Vorsatz und Befehlsgewalt handelt und alles andere sind Werkzeuge, die durch seine Hand gelenkt werden. Er ist also der Anbetung und des Lobes würdig. Deshalb wurde gesagt:

أَلْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ

[Aller Preis gebührt Allah, dem Herrn der Welten.]

⁵⁰ Sure *al-Fātiḥa*; 1:2-7. [Anm. d. Ü.]

niemand ist fähig, ihre Grenzen zu kennen. Die *rabūbiyyat*, also die Versorgungen der Himmel, Sonne, usw., sind auf eine gewisse Art und Weise beschränkt und gehen nicht über ihren engen Kreis hinaus, sodass solche Dinge nicht der Anbetung würdig sind. Außerdem sind diese Handlungen von ihnen nicht eigenmächtig, sondern es ist eine göttliche Kraft, die dahinter am Werk ist. Dann heißt es: O Herr über alle Dinge, der diese Seine Attribute auf unendliche Art und Weise zeigt. Du allein bist der Anbetung würdig und die Sonne, Mond, usw. sind der Anbetung nicht würdig. So heißt es an einer anderen Stelle:

لَا تَسْجُدُوا لِلشَّمْسِ وَلَا لِلْقَمَرِ وَاسْجُدُوا لِلَّهِ الَّذِي خَلَقَهُنَّ⁵¹

Das heißt, man sollte sich nicht vor der Sonne noch vor dem Mond niederwerfen, sondern vor dem Gott, der all diese Dinge – Sonne, Mond, Himmel, Feuer, Wasser usw. – erschaffen hat. Die Erwähnung von Mond und Sonne und die Darlegung der Pluralform von ihnen dient dem Zweck, dass all diese Dinge, die andere Völker anbeten, nicht angebetet werden sollen. Dann gibt es in dieser Sure, also in der Sure *al-Fātiḥa*, eine Antwort darauf, dass wenn die Anbetung von „*akās*“ [Himmel], Sonne, Mond, Feuer, Wasser, usw. verboten wurde, was ist dann der Vorteil in der Anbetung Allahs, der in der Anbetung dieser Dinge nicht zu finden ist. Die Antwort wurde dann in Form des Gebetes

⁵¹ Sure *Ḥā-Mīm as-Sağda*; 41:38. [Anm. d. Ü.]

gegeben, nach dem Gott offensichtliche und verborgene Segnungen gewährt und sich selbst Seinen Dienern offenbart. Der Mensch erkennt Ihn nicht allein durch seinen Verstand, vielmehr gibt sich der Allmächtige durch Seine besondere Herrlichkeit und Seine hervorragenden Kräfte und Zeichen zu erkennen. Er ist es, Der seine Anbeter beschützt, wenn Seine Wut und Sein Zorn auf diese Welt fallen. Er ist es, Der den Verstand der Menschen erleuchtet und ihnen Erkenntnis von sich selbst gibt und sie somit vor Irrtum bewahrt und nicht in die Irre gehen lässt. Dies ist eine zusammenfassende Interpretation der Sure *al-Fātiḥa*, die Muslime fünfmal im *namāz*⁵² sprechen, ja in Wirklichkeit wird dieses Gebet als *namāz* bezeichnet. Und wenn der Mensch dieses Gebet vor Gott nicht mit Leidenschaft rezitiert und nicht die Bewältigung von Schwierigkeiten beabsichtigt, für die dieses Gebet beigebracht wurde, dann hat er das *namāz* nicht verrichtet. In diesem *namāz* sind drei Dinge gelehrt worden:

(1) Erstens: Die Einheit Gottes und der Glaube an die Einzigartigkeit Seiner Attribute, damit der Mensch sich vom Mond, der Sonne und anderen falschen Devatas abwendet und sich nur dem wahren Gott hingibt und aus seiner Seele folgende Wörter ertönen:

إِيَّاكَ نَعْبُدُ وَإِيَّاكَ نَسْتَعِينُ⁵³

⁵² Das fünf Mal am Tag zu verrichtende Pflichtgebet der Muslime. [Anm. d. Ü.]

⁵³ Sure *al-Fātiḥa*; 1:5. [Anm. d. Ü.]

Das heißt, ich bin nur Dein Anbeter und zu Dir allein flehe er⁵⁴ um Hilfe.

Als Zweites wurde gelehrt, dass man in den Gebeten auch seine Brüder miteinschließen und somit die Rechte der Menschen erfüllen sollte. Deshalb kommt im Gebet das Wort „إِهْدِنَا“ vor, was bedeutet: O unser Gott, zeig uns allen den geraden Weg. Es bedeutet nicht, dass nur einem selbst der gerade Weg gezeigt werden soll. Mit dieser Art von Gebet, das in der Pluralform steht, werden also auch die Rechte der Menschen erfüllt.

Und drittens soll uns dieses Gebet lehren, uns nicht nur auf den trockenen Glauben zu beschränken, sondern uns jene spirituellen Segnungen gewähren, die zuvor den Wahrhaftigen gegeben wurden. Dann wurde gesagt, dass man auch beten sollte, von den Wegen solcher Menschen verschont zu bleiben, denen kein spirituelles Auge gegeben wurde. Denn sie vollbrachten Taten, durch die der Zorn [Gottes] im Diesseits auf sie herabkam. Oder sie entkamen dem Zorn im Diesseits, starben aber im Zustand des Irrtums und wurden vom Zorn des Jenseits erfasst.

Aus diesem Gebet kann die Schlussfolgerung gezogen werden, dass derjenige, der keinen spirituellen Segen von Gott bekommen und keine Augen zum Sehen erhalten hat und dessen Herz nicht mit Gewissheit und Erkenntnis gefüllt worden ist, schließlich zugrundegeht und wegen seiner Dreistigkeit und seines Unfugs in dieser Welt dem

⁵⁴ Hier scheint ein Abschreibfehler unterlaufen zu sein. Richtig wäre: „...flehe ich...“ [Der Herausgeber]

Zorn ausgesetzt ist. Dies deshalb, da er gegenüber frommen Menschen ein loses Mundwerk hat und wie Hunde seine Zunge rausstreckt. Also geht er zugrunde, so wie die Juden wegen ihres Unheils und ihrer Dreistigkeit zugrundegegangen sind und immer wieder von der sie vernichteten Strafe der Pest heimgesucht wurden. Und wenn er kein Unheil in dieser Welt stiftet und nicht in beleidigenden und unheilbringenden Vorhaben beteiligt ist, dann wird er in der kommenden Welt zur Rechenschaft gezogen, wenn er diese Welt verlässt.

Zusammengefasst lässt sich sagen – wie ich bereits angeführt habe –, dass es möglich ist, dass in der Rigveda das Wohlergehen, das von Devatas wie Indra, Sonne, Mond, Feuer, usw. erbeten wird, in Wirklichkeit an den einzigen Gott gerichtet ist, der hinter ihrem Schleier wirkt und der der Devata aller bildlichen Devatas ist. Wir finden auch an einigen Stellen im Heiligen Qur'an den Hinweis, dass die verschiedenen Dinge, die in dieser Welt wirken, um das System der Welt aufrechtzuerhalten, in Wirklichkeit Beispiele der Namen und Attribute Gottes, des Allmächtigen, sind, die bildlich in Erscheinung treten. Es ist so, als ob die Himmelskörper und die irdischen Elemente die Seiten eines Buches sind, aus denen wir eine erkenntnisreiche Lektion über die Attribute Gottes, des Allmächtigen, erhalten und die Handlungsweise Gottes in Erfahrung bringen. Zum Beispiel zeigt die Sonne vier Veränderungen in vier Jahreszeiten:

Als erstes die Veränderung in der Jahreszeit Herbst, die dem Frühling entgegengesetzt ist. Während dieser Veränderung beginnt der Glanz der Bäume zu verschwinden. Oft fallen die Blätter der Bäume ab und die erfrischende flüssige Substanz in ihrem Inneren trocknet aus. Im menschlichen Körper hat diese Jahreszeit denselben Einfluss, so dass trockene bzw. schwermütige Krankheiten auftreten. So ist eine Manifestation Gottes vergleichbar mit der Jahreszeit Herbst, wenn eine Zeit über die Menschen kommt, in der ihre Herzen ergriffen sind und die flüssige Substanz des Gedenken Gottes, die spirituelle Frische verleiht, zu schwinden beginnt. Es ist zwar nicht das Zeitalter der offensichtlichen Sünde und Unruhe, jedoch geht die Zuneigung zu Gott verloren und Trauer, Leblosigkeit, natürliche Lustlosigkeit und Enge dominieren über die Herzen und der Genuss und die Zuneigung zu Gott bestehen nicht mehr. Ja, es ist solch eine Zeit, die als Einleitung für eine schreckliche Zeit bezeichnet werden kann.

Die zweite Jahreszeit, die durch die Sonne nach dem Herbst kommt, ist der Winter. Die Sonne entfaltet durch ihre Entfernung eine ausgeprägte Kälte. Auf die gleiche Weise zeigt sich die wahre Sonne, deren Name Gott ist, in einer dem Winter ähnelnden Manifestation. Dies kommt dann zustande, wenn die Liebe zu Gott in den Herzen vollkommen erkaltet und das Gemüt des Menschen sich vollkommen davon distanziert und stattdessen jeder den Weg der Selbstsucht und Begierde bevorzugt. Alkoholkonsum, Glücksspiel, Unzucht, Lüge, Betrug, Verrat, Beleidigungen,

Hochmut, Mammonismus, Raub, Untreue, Blut vergießen, Spott, Gelächter und alle Arten von Sünde und schlimme Taten verbreiten sich auf der Welt. Alle Begabungen werden anhand der rhetorischen Gerissenheit bewertet und derjenige, der seine List auf diese Weise zeigt, gilt als sehr kompetent und wird mit großem Respekt angesehen und selbst wenn er stirbt, werden Denkmäler für ihn errichtet. So unbelebt verbleibt die Erde. Selten gibt es jemanden auf der Erde, der reinen Herzens und reiner Zunge und reinen Verstandes und gottesfürchtig ist und vom reinen Wasser der Erkenntnis getränkt wird. Diese Jahreszeit kann man als eine schreckliche Zeit bezeichnen, da darin die Tugend stirbt und die Verdorbenheit aufsteigt und die Erde sich mit Frevel und Sünde füllt.

Die zweite⁵⁵ Jahreszeit, die die Sonne nach dem Winter manifestiert, ist der Frühling. Das ist jene Jahreszeit, in der abgestorbene Pflanzen wiederbelebt werden und ihr trockenes Blut regeneriert wird. So offenbart die wahrhaftige Sonne der Welt ihre großartige Manifestation, die sie dem Frühjahr zeigt. Dann kommt ein neues Wasser vom Himmel herab, um die Erde zu beleben. Und das Wasser fällt so herab, dass Gott einen Seiner Diener auswählt und sein Herz zur Frühlingswolke dieses Wassers werden lässt. Dann entweicht das Wasser durch die Erlaubnis Gottes, des Allmächtigen, aus der Wolke und fällt auf die trockenen Pflanzen, die der Sturmwind des Herbstes zerstört

⁵⁵ Hier scheint ein Abschreibfehler unterlaufen zu sein. Richtig wäre: „...dritte...“. [Der Herausgeber]

und ruiniert hatte. In diesen wachsen dann neue Blätter der Gotteseerkenntnis und angenehme Blüten sprießen hervor und schließlich werden die menschlichen Zweige mit den Früchten frommer Taten gefüllt.

Die dritte⁵⁶ Jahreszeit, die der Devata der Sonne nach dem Frühling erscheinen lässt, ist die warme Jahreszeit, die als Sommer bezeichnet wird. Im Sommer lässt die Sonne die Früchte reifen, die im Frühjahr noch unreif waren. Auf die gleiche Weise kommt für die Manifestation Gottes auch eine warme Jahreszeit, nämlich der Sommer.

Dies ist die Jahreszeit, in der die reine Natur des Menschen – nach dem Fortschritt in den Frühlingstagen – im Gedenken Gottes, des Allmächtigen, und in Seiner Liebe erwärmt wird, und in der Natur der Eifer für das Gedenken Gottes entsteht und der Fortschritt zur Vollkommenheit gelangt. Diese Jahreszeit kann vollkommen als eine goldene Zeit definiert werden. Dann folgen die meisten Menschen tatsächlich dem Willen des allmächtigen Gottes und machen Seine Wünsche zu ihren eigenen.

Nun ist es klar, dass es im Vergleich zu diesen vier Veränderungen der Sonne auch vier Veränderungen des allmächtigen Gottes gibt. Es kann nicht geleugnet werden, dass, egal welche Eigenschaften auch immer naturwissenschaftlich und in einer vergänglichen Natur in Himmelskörpern und Elementen angefundener werden, sie in Gott, dem Allmächtigen, spirituell und ewig

⁵⁶ Hier scheint ein Abschreibfehler unterlaufen zu sein. Richtig wäre: „...vierte...“. [Der Herausgeber]

gegenwärtig sind. Es ist uns eröffnet worden, dass die Sonne und der Mond usw. in sich selbst nichts sind. Es ist die oberste Macht, die hinter den Kulissen tätig ist. Er ist es, der den Mond als eine Decke für Seine Schöpfung verwendend, dunklen Nächten Licht verleiht, so wie Er in dunkle Herzen eingehend, jene erleuchtet und Selbst in einer Person spricht. Er ist Es, Der Seine Macht mit der Sonne verdeckend, den Tag zu einer Manifestation von prächtigem Licht macht und Seine Werke in verschiedenen Jahreszeiten kundtut. Es ist Seine Macht, die vom Himmel herabkommt und Regen genannt wird, die die trockene Erde in Grünendes verwandelt und den Durst der Durstigen stillt. Es ist Seine Macht, die in Form von Feuer brennt, den Atem in Form von Luft erfrischt, die Blumen blühen lässt, die Wolken erhebt und den Ohren Töne übermittelt. Es ist Seine Macht, die in Form der Erde erscheint, auf dessen Rücken die verschiedenen Arten, wie Menschen und Tiere, getragen werden. Aber sind diese Dinge Gott? Nein, sie sind Seine Schöpfung. Gottes Macht bewegt sich so, wie die Hand den Federhalter bewegt. Wir können sagen, dass die Feder schreibt, aber es ist nicht die Feder, die schreibt, es ist die Hand, die schreibt. Wir können sagen, dass ein im Feuer gelassenes Stück Eisen wie Feuer erscheint, brennt und Licht erzeugt, aber es sind nicht die Eigenschaften des Eisenstückes, sondern die des Feuers. Desgleichen ist es wahr, dass alle Himmelskörper und irdischen Elemente und jedes Teilchen der niederen oder höheren Welt, das

sichtbar ist und gefühlt werden kann, auf Grund seiner verschiedenen Eigenschaften ein Name Gottes und eines Seiner Attribute ist. Es ist die Macht Gottes, die in ihnen verborgen ist und sich offenbart. Am Anfang waren sie alle Gottes Worte, die durch Seine Macht in verschiedenen Formen kundgetan worden sind. Ein Tor könnte fragen, wie Gottes Worte personifiziert wurden. Wurde Gott nicht durch die Trennung von ihnen gemindert? Er sollte darüber nachdenken, dass das Feuer, welches ein Vergrößerungsglas⁵⁷ von der Sonne empfängt, die Son-

⁵⁷ Die Arya glauben, dass Parameshvara nichts im Himmel und in der Erde erschaffen hat, sondern lediglich die vorhandenen Dinge, die seit Ewigkeiten existieren, miteinander verknüpft hat, so wie die Seele, die seit Ewigkeiten und immerwährend existiert, oder *parmān* und *gīw*, die kleine Bestandteile des Körpers sind, auch seit Ewigkeiten und immerwährend vorhanden sind. Ich empfinde wegen solcher Ansichten keine Wut auf die Arya, sondern Mitleid wegen ihrer Unglückseligkeit. Wenn sie die Schöpfungsmacht Gottes nicht erkannt haben,*

*Unterfußnote: Keine Liebe kann ohne die Berücksichtigung von Schönheit oder Güte entstehen, und keine Sünde kann ohne die Liebe zu Gott und ohne Furcht vor Seinem Zorn verschwinden. Die Liebe verbrennt die Sünde wie das Feuer den Schmutz. Kann etwa Schmutz auf solches Gold haften, das man täglich ins Feuer legt? Aber jener Mensch, der nicht an die Schönheit Gottes glaubt, d. h. Ihn nicht als allmächtig ansieht und nicht an die Güte Gottes glaubt, d. h. nicht daran festhält, dass sein Geist, der in ihm spricht, von Gott ist, wie kann er eine Liebe zum Parameshvara empfinden?]

was haben sie dann erkannt und welches wahrhaftige und vollkommene Verständnis hatten sie? Es ist Gott, der große Himmelskörper im Himmel erschaffen hat, wie die Sonne, Mond und viele Sterne, die der Mensch immer noch nicht kennt. War Er bei der Schöpfung von irgendeinem Material abhängig? Wenn ich diese großen Körper betrachte und über ihre Erhabenheit und Wunder nachsinne und er-

kenne, dass all dies durch Gottes Plan und Seinen Willen erschaffen wurde, ruft meine Seele unwillkürlich aus: Unser mächtiger Herr, wie erhaben ist Deine Macht; wie wunderbar und jenseits der Grenze des Verstandes befinden sich Deine Werke! Töricht ist derjenige, der Deine Macht leugnet, und dumm ist derjenige, der fragt: Aus welchem Material machte Er all dies? Es ist bedauerlich, dass die Arya nicht daran denken, dass wenn Gott bei der Schöpfung von Lebewesen sich an menschliche Mittel halten muss, dann kann Er ohne Material und ohne ausreichende Zeit nichts erschaffen. So wie wir in diesem Fall beim Bau einer Mauer abschätzen, dass ein Maurer sie in so und so vielen Tagen bauen kann und nicht vorher, so müssten wir dann auch abschätzen, dass Gott sicherlich eine gewisse Zeit für z. B. die Erschaffung der Sonne oder des Mondes benötigt hat, und dass etwas vorher zu erschaffen für Ihn unmöglich wäre. Aber es ist ganz offensichtlich ein Unglaube, wenn man Gott, dem Allmächtigen, diese Grenzen setzt und für Seine Taten eine abgeschätzte Zeit festlegt. Und ob Er von sich aus etwas schnell bewirkt oder sich dabei Zeit lässt; Er ist von keiner Zeit abhängig. Wie kann Er vor diesem Hintergrund von Material abhängig sein? Was könnte töricht sein, als die Denklehre, die für die menschliche Beschränktheit festgelegt ist, auch für Ihn zu verwenden? Ich glaube nicht daran, dass dies die Lehren der Veden sind, sondern denke, sie stammen vor allem von Pandit Dayanand. Als Herr Pandit sah, dass er ohne Brotspeise nicht überleben, ohne Wasser nicht seinen Durst stillen und ohne Bemühungen und geistiger Anstrengung die Veden nicht lesen kann, verstand er, dass so, wie er Material braucht, um etwas zu bekommen, auch ihr Parameshvara davon abhängig ist. Es ist eine Grundeigenschaft des Menschen, dass er sich in die Taten anderer Menschen hineinversetzt. Deshalb können Prostituierte nicht verstehen, dass es in der Welt auch keusche und reinherzige Frauen gibt. Wer Augen bekommen hat, kann sich nicht vorstellen, danach blind zu sein, genauso kann derjenige, der Weisheit und Erkenntnis erlangt hat, keinen Gefallen an der Unkenntnis haben. Ich habe so viele übernatürliche Dinge mit meinen eigenen Augen gesehen, dass ich, wenn ich später nicht bezeuge, dass mein Gott allmächtig ist und von keinem Material abhängig ist, ein großer Sünder sein werde. Ich habe

ne in keiner Weise mindert. Desgleichen mindern die Früchte dadurch, dass sie sich unter der Wirkung des Mondlichts entwickeln, den Mond keineswegs. Es ist ein Geheimnis der Gotteserkenntnis, das sich im Mittelpunkt aller spirituellen Dinge befindet, dass die Welt durch die Worte Gottes erschaffen wurde. Dies ist eine entschiedene Tatsache und der Heilige Qur'an selbst hat uns dieses Wissen gegeben. So ist es meiner Meinung nach möglich,

vor ca. 14 Jahren gesehen, dass ich in einer visionären Welt auf einem Papier einige Dinge aufschreibe, mit der Absicht, dass diese in einer gewissen Art und Weise geschehen sollen. Und ich sah, dass ich dieses Schreiben dem mächtigen Gott vorlegte, damit Er es unterschreiben kann und diese dann so eintreffen. Dann unterschrieb mein Gott mit einer Feder und roter Tinte, die wie Blut war, und ich dachte, es wäre tatsächlich Blut. Bevor Er unterschrieb, schüttelte Er die überschüssige Tinte von der Federspitze und die Blutropfen fielen auf mich. Dann öffneten sich meine Augen vor Begeisterung und leidenschaftlicher Liebe, dass Gott meine Absicht erfüllte und mein Schreiben ohne Bedenken unterschrieb. Zu dieser Zeit war ein Freund bei mir anwesend, nämlich Mian Abdullah Sanauri. Er fragte, woher diese roten Tropfen kämen und so wie man es in der visionären Welt gesehen hat, waren die roten Tropfen in Wirklichkeit in der äußeren Welt noch feucht an meinen Kleidern und ein wenig auf Abdullah aufzufinden. Sagt mir nun, wie in der Realität diese Blutropfen visionären Ursprungs zustande gekommen sind und aus welchem Material dieses Blut entstanden ist. Was können die Arya antworten, außer dass dieses Ereignis erlogen und erfunden sei. Dieses Ereignis habe ich auch in „*Surma čašm ārya*“ niedergeschrieben, da das Buch an jenen Tagen verfasst wurde. Und da dieses Zeichen gegen die Arya gerichtet war, denke ich, dass es ein Hinweis auf den Tod von Pandit Lekhrām und auf das Ausbrechen der Pest war. Genauso gibt es viele Zeichen, die auf solche göttlichen Kräfte zurückzuführen sind und ohne Mittel erschienen sind. Wer solche Kräfte nicht gesehen hat, hat seinen Gott nicht gesehen.

dass immer dann, wenn die Veden das Feuer oder die Luft preisen oder die Sonne verherrlichen, der Hintergrund ist, dass die göttliche Kraft mit solch einer starken Bindung in ihnen tätig ist, dass im Vergleich zu Ihm alle Himmelskörper wie Schalen sind und Er der Kern ist und alle Attribute in Ihm wiederzufinden sind. Deshalb sollte Er als Feuer, als Wasser oder als Wind bezeichnet werden, da ihre Werke nicht ihre eigenen sind, sondern Seine, und ihre Kräfte nicht ihre eigenen, sondern alles Seine Kräfte sind. In der Sure *al-Fātiḥa* wird im Vers:

أَحْمَدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ⁵⁸

darauf hingewiesen. Das heißt, die Dinge des Himmels und der Erde, die wirken, um das System der Welt in verschiedenen Arten und Formen und Welten zu erhalten, wirken nicht von selbst, sondern die göttliche Kraft wirkt auf sie, wie es in einem anderen Vers heißt:

صَرَحٌ مُسَرَّدٌ مِنْ قَوَارِيرِ⁵⁹

Das heißt, dass die Welt ein gläserner Palast ist, unter dessen Glasboden das Wasser sehr stark fließt. Der Unwissende glaubt, dass das Glas das Wasser ist, obwohl das Wasser sich darunter befindet. An einer anderen Stelle im Heiligen

⁵⁸ „Aller Preis gehört Allah, dem Herrn der Welten“ (Sure *al-Fātiḥa*; 1:2. [Anm. d. Ü.]

⁵⁹ Sure *an-Naml*; 27:45. [Anm. d. Ü.]

Qur'an heißt es:

وَحَمَلْنَاهُمْ فِي الْبَرِّ وَالْبَحْرِ⁶⁰

Das heißt, denkt nicht daran, dass das Land oder die Schiffe im Meer euch tragen, sondern Wir sind es, die euch tragen.

Kurzum, wir können die oben erwähnten Bedeutungen der Veden akzeptieren und wir können davon ausgehen, dass die Veden den gleichen Anspruch haben, den uns der Heilige Qur'an gelehrt hat, aber zwei Dinge müssen bewiesen werden.

Zum Ersten sollen die Veden den gleichen Glauben haben wie der Heilige Qur'an, also, dass alle Dinge, wie die Himmelskörper im Himmel, die Elemente der Erde und jedes kleine Wesen, von Gottes Hand entstanden sind. Wenn wir das nicht akzeptieren, wären die Eigenschaften dieser Dinge nicht die Eigenschaften Parameshvaras und ihre Vorzüge können nicht als die Vorzüge Parameshvaras bezeichnet werden. Zudem können die Kräfte von diesen Dingen nicht als die Kräfte Parameshvaras bezeichnet werden. Aber bedauerlicherweise sind nach Ansicht der Arya Samaj die Teilchen, also *parmān* und *gīw*, d. h. die Seele, immerwährend, urewig und unerschaffen. Daher sind ihre Vorzüge, Eigenschaften, Besonderheiten und Kräfte auch unerschaffen und immerwährend und Parameshvara hat keinen Einfluss auf sie. Wenn dies also die Lehre der Veden

⁶⁰ Sure *Banī Isrā'īl*; 17: 71. [Anm. d. Ü.]

ist, dann muss man davon ausgehen, dass die Veden die Feueranbetung gelehrt haben, indem sie die Eigenschaften des Feuers beschrieben haben, und durch die Verherrlichung der Sonne auch die Sonnenanbetung gelehrt haben. Falls man aber Parameshvara als den Ursprung von all diesen Dingen akzeptiert und ihre Kräfte als Seine anerkennt, dann erübrigt sich der Einwand.

Es sollte bedacht werden, dass damit auch eine zweite Bedingung verbunden ist, nämlich, dass neben den hundert Shrutis der Veden, in denen die Verherrlichung und Hochschätzung der Sonne, des Feuers, usw. vorhanden sind, 50, 60 oder 70 solcher Shrutis vorliegen sollen, die besagen, dass diese Dinge der Anbetung nicht würdig sind und keine Wünsche von ihnen erbittet werden können.

Wenn diese beiden Bedingungen erfüllt werden, können sich die Veden von diesem Vorwurf befreien und die bewiesene Schuld, die von großen einflussreichen Personen dargelegt wurde, wird von ihnen genommen. Und wenn diese Bedingungen nicht erfüllt werden, dann ist die Anschuldigung bewiesen.

Dann gibt es noch einen weiteren Einwand in den Lehren der Arya und ich hoffe, dass sie auch diese berücksichtigen werden: Und dieser ist, dass festgelegt wurde, dass die Erde ein kontinuierliches und ewiges System hat, das nie endet, wobei Parameshvara seit langer Zeit vorgeschrieben hat, dass er immerzu in den Aryavarta in der Sanskrit Sprache ein himmlisches Buch am Anfang der Geburt sendet. Diese Behauptung ist in dreierlei Hinsicht falsch:

Erstens, es widerspricht der allgemeinen Barmherzigkeit Gottes. In der Welt gibt es verschiedene Nationen und verschiedene Sprachen und die Menschen eines Landes sind mit der Sprache eines anderen Volkes nicht vertraut. Vor dieser Zeit war die Situation gar so, dass ein Land von der Existenz eines anderen Landes keine Kenntnis hatte und man im Aryavarta dachte, dass jenseits vom Himalaya Gebirge keine Bevölkerung existiert. In solch einem Zustand, in der die Welt so gespalten war, das himmlische Buch für immer und für Millionen von Jahren auf nur ein Land zu begrenzen, widerspricht jener göttlichen Segnung, die Ihn in Seiner Herrlichkeit als „Herr der Welten“ auszeichnet. Was der Heilige Qur'an erwähnt, ist im Gegensatz dazu sehr weise und gerecht:

وَأَنَّ مِنْ أُمَّةٍ إِلَّا خَلَا فِيهَا نَذِيرٌ⁶¹

Das heißt, dass es kein Volk gäbe, zu dem nicht früher schon ein Warner erschienen wäre

Weiter heißt es:

يَتْلُوا صُحُفًا مُطَهَّرَةً فِيهَا كُتُبٌ قَيِّمَةٌ⁶²

Sprich, dieses Buch, also der Heilige Qur'an, ist eine Sammlung aller Bücher, die zuvor entsandt wurden. Die Bedeutung dieses Verses ist, dass Gott früher auf unterschiedli-

⁶¹ Sure *Fāṭir*; 35:25. [Anm. d. Ü.]

⁶² Sure *al-Bayyina*; 98:3-4. [Anm. d. Ü.]

che Weise zu jedem Volk separat Richtlinien geschickt hat und dann wollte, dass sie eins werden, so wie Gott eins ist. Dann sandte Er den Heiligen Qur'an herab, um sie alle zu versammeln, und Er verkündete, dass eine Zeit kommen wird, in der Gott alle Völker zu einem Volk und alle Nationen zu einer Nation und alle Sprachen zu einer Sprache machen wird. Wir sehen also, dass die Welt sich von Tag zu Tag diesem Zustand annähert und die Beziehungen zwischen verschiedenen Ländern zunehmen. Zum Reisen sind solche Möglichkeiten entstanden, die es vorher nicht gab, und für den Austausch von Meinungen gibt es mittlerweile vielfache Vereinfachungen. Ein Volk hat sich so sehr mit einem anderen Volk zusammengeschlossen, als würden sie eins werden wollen. Große und anstrengende Reisen sind sehr einfach und bequem geworden. In Russland wird eine Eisenbahn gebaut, die in 40 Tagen die ganze Welt umrundet und zur Nachrichtenübermittlung sind außergewöhnliche Möglichkeiten entstanden. Daraus geht hervor, dass Gott, der Allmächtige, die verschiedenen Völker, die einst eins waren, vereinen will, damit die Sphäre der Schöpfung vollendet wird und es einen Gott und einen Propheten und eine Religion gibt. Es ist vernünftig, zu sagen, dass Gott in Zeiten der Spaltung Propheten separat in jedes Land entsandte und zu keinem Land ungerecht war. Aber im letzten Zeitalter, als alle Länder in der Lage waren, ein Volk zu werden, wurden alle Rechtleitungen in einer Sprache zusammengefasst, welche die Mutter aller Sprachen ist, nämlich die arabische Sprache. Kann es das Gewissen vereinbaren,

dass in der Sanskrit Sprache und im Aryavarta die Veden, die laut den Arya das Wort Parameshvaras sind, millionenfach erschienen sind, sie jedoch kein einziges Mal in einer anderen Sprache und in einem anderen Land auftauchten? Wenn die Reinkarnation richtig ist, dann sollten sie beweisen, warum Parameshvara die Menschen dieses Landes so sehr liebte und warum er eine solche Distanz zu den anderen Ländern zeigte. Welche edlen und tugendhaften Taten hat dieses Land stets getan, weswegen ihm immerzu die Ehre dieser Veden zuteilwurde? Weiß Parameshvara, dass auch andere Länder das Bedürfnis haben, dass das Wort Gottes in ihrer Sprache offenbart wird und in ihnen solche Menschen hervortreten, die göttliche Offenbarung empfangen? Und falls Er es weiß, was ist dann der Grund dafür, dass die Veden immer nur im Aryavarta und in der Sanskrit Sprache erschienen sind? Es ist notwendig, zu erklären, warum diese Bevorzugung herrscht und was die Sünde der anderen Länder ist, die in ihrem Schicksal diesen Segens beraubt und für immer von dieser Ehre ausgeschlossen sind, dass in ihrem Land und in ihrer Sprache das Buch Gottes erscheint. Dann lautet ein weiterer Einwand, dass wenn man annehmen würde, die Veden seien für die ganze Welt gekommen und man Gott die Ungerechtigkeit anhängen würde, dass Er die anderen Länder und Völker von seinen ehrenvollen Worten für immer ausschließt, dann wäre es wichtig gewesen, dass Parameshvara die Sprache auswählt, die die Mutter aller Sprachen und eine lebendige Sprache ist. Er hätte dabei nicht die Sanskrit Sprache nehmen sol-

len, da sie keineswegs die Mutter aller Sprachen und auch keine lebendige Sprache ist, sondern seit langer Zeit ausgestorben ist und in keinem Land gesprochen wird. Ja, die arabische Sprache hat den Rang, die Mutter aller Sprachen zu sein, und von allen Sprachen, in denen himmlische Bücher vorzufinden sind, ist sie heute jene, die eine lebendige Sprache ist. Ja, ich habe alle Sprachen, sorgfältig recherchierend, miteinander verglichen und mit vielen stichhaltigen Argumenten bewiesen, dass die arabische Sprache tatsächlich die Mutter aller Sprachen ist. Deshalb ist diese Sprache im Stande, alle Völker anzusprechen. Ich habe ein Buch darüber geschrieben, dass die arabische Sprache die Mutter aller Sprachen ist. Und wer auch immer dieses Buch liest, ich glaube nicht, dass er anders kann, als dies zu akzeptieren, denn durch die darin enthaltene tiefgründige Recherche und durch den Vergleich tausender Vokabeln sowie durch den wissensreichen Schatz, der in arabischen Vokabeln zu finden ist, hat sich die arabische Sprache als Mutter aller Sprachen erwiesen.

Der dritte Grund, weshalb die Arya mit ihrem Grundsatz, dass Parameshvara ein Siegel auf die Veden, ohne die die Tür der göttlichen Offenbarung verschlossen ist, gelegt hat, falsch liegen, ist unsere persönliche Erfahrung, dass Gott fast täglich zu uns spricht und uns über Seine Geheimnisse sowie dem Wissen Seiner Erkenntnis aufklärt. Falls diese Prahlerei, dass künftig die Tür der Offenbarungen verschlossen sein wird, tatsächlich in den Veden vorhanden ist, dann brauchen wir für ihre Falschheit kein weite-

res Argument, denn derjenige, der gegen eine erlebte und wahrgenommene Tatsache etwas behauptet, ist definitiv ein großer Lügner. Wir sehen in den Veden kein Beispiel für die erhabenen Offenbarungen, die Gott uns gewährt hat. Sie sind mit wundersamen Worten und verborgenen Tatsachen gefüllt, so wie das Meer mit Wasser gefüllt ist. Die meisten von ihnen werden in Arabisch, das das Zentrum der Sprache des Prophetentums ist, offenbart und manche in Urdu, Persisch oder auch in Englisch. Wenn die Arya fragen, welches Zeichen es gibt, wodurch ersichtlich wird, dass es das Wort Gottes ist, dann frage ich die Arya, ob sie die Prophezeiungen über Pandit Lekhram vergessen haben, worin der Tag und das Datum seines Todes erwähnt wurden. Hat diese eine Prophezeiung für die Arya nicht ausgereicht? Es gibt mehr als 100.000 solcher Prophezeiungen und eine Armee von Zeugen ist mit ihnen, von denen viele hochangesehene Arya sind. Welchen größeren Beweis sollen wir für den Dialog mit Gott noch vorlegen? Wir können an dieser Stelle einige Arya bzw. mehrere 100.000 Arya als Zeugen hinzuziehen.

Es wäre auch nicht unangebracht, an dieser Stelle zu erwähnen, dass manche Unwissende den 100.000 Prophezeiungen ein oder zwei Prophezeiungen gegenüberstellen und behaupten, dass diese nicht in Erfüllung gegangen sind. Jedoch ist diese Denkweise selbstverschuldet, denn es gibt keine einzige Prophezeiung, die gemäß ihren Worten nicht in Erfüllung gegangen oder von der nicht ein Teil in Erfüllung gegangen ist, wodurch die Erfüllung des anderen Teils

bezeugt wird. Eine wahrhaftige Aussage zu verstecken und falsche Argumente vorzubringen, ist nicht das Werk derer, die Gott fürchten. Vor allem die Arya sollten das Zeichen nicht außer Acht lassen, das Gott ihnen mit Seiner gewaltigen Hand zeigte und das Millionen von Menschen bezeugten. Solche gewaltigen Zeichen abzulehnen und sie dann zu verwerfen ist ein Kampf, der gegen Gott geführt wird.

Ich habe diese Lehren der Veden als Beispiele angeführt und ich habe bereits geschrieben, dass die Lehren des Heiligen Qur'an diesen entgegenstehen. Er ist erschienen, um in der Welt die Einheit Gottes zu etablieren. In ihm wird die Lehre der Einheit wie ein herausgezogenes Schwert präsentiert. Lest ihn von Anfang bis zum Ende. Er lehrt nichts anderes, als Gott anzubeten, Ihn um die Erfüllung von Wünschen zu bitten und Ihn zu verherrlichen. Er beschränkt die Bücher Gottes weder auf ein bestimmtes Land noch auf ein bestimmtes Volk. Er erklärt, dass er gekommen ist, um einen Kreis zu schließen, der überall auf der Welt verschiedene Anhaltspunkte hatte. Nun hat er diese Punkte mit einem Strich verbunden und einen Kreis gezogen. Dadurch möchte er alle Völker vereinen, jedoch nicht, bevor die Zeit dafür gekommen ist, sondern zu solch einem Moment, in dem die Ära selbst bezeugt, dass nun der Zeitpunkt gekommen ist, an dem alle Völker vereint werden sollen.

2. Was ist die Lehre der Christen, der Arya und des Heiligen Qur'an über jedes Individuum, über das Wesen und über die Menschen und Völker

Die Lehren der Christen müssen hier nicht im Detail erklärt werden. Das Blut Christi und das Sühnopfer stellen eine Problematik dar, die sie nicht nur von Anstrengungen und spiritueller Disziplin entfernt hat, sondern den meisten Herzen auch den Mut eingeflößt hat, Sünden zu begehen. Da die Christen in ihrer Hand ein Mittel für die vollständige Vergebung der Sünden haben, nämlich das Blut Christi, ist es ersichtlich, was für ein Resultat dieses Mittel in den Menschen hervorgebracht haben muss und wie sehr das *nafs-e ammāra*⁶³ dazu verleitet wird, Sünden zu begehen. Was für einen Schaden dieses Mittel in Bezug auf die Reinheit in Europa und Amerika verursacht hat, brauche ich meines Erachtens nicht zu erwähnen. Vor allem, seit auch ein weiterer Teil dieses Mittels, nämlich der Alkohol, sich angeschlossen hat, ist dieses Mittel zu einer gefährlichen und erschreckenden Substanz geworden. Um dies zu be-

⁶³ Der ungehorsame, zum Bösen verleitende Trieb des Menschen.
[Anm. d. Ü.]

kräftigen, wird behauptet, dass Hadhrat Jesus^{AS} Alkohol zu trinken pflegte und es die Pflicht eines jeden wahrhaftigen Christen sei, auch Alkohol zu trinken, um seinem spirituellen Führer zu folgen.

Wenn man das Beben, das über die Reinheit dieser Länder durch den Gebrauch dieses Mittels gekommen ist, und den Schaden, der sich in den Völkern verbreitet hat, auch nur erwähnt, erzittert der Körper. Bedauerlicherweise sind sowohl der Alkohol als auch das Sühnopfer zu solch einem stark entzündbaren Schießpulver geworden, vor dem die Gottesfurcht und die innere Reinheit derart verweht werden, wie Stroh und Müll von einem starken Sturmwind. Um die Reinheit wegzuschießen, weisen sie eine größere Kraft auf als ein Geschütz, dessen Schuss eine Reichweite von zehn Meilen hat. Denn Geschütze können oft bis zu zwei oder drei Meilen weit feuern, aber die Auswirkung dieser Geschütze hat mehr als zehntausend Meilen erreicht. Die steigende Nachfrage nach dem europäischen Alkohol hat auch dieses Land erreicht. Dies muss nicht näher erläutert werden. Zusätzlich hat die Entschleierung der Frau das Geschütz auf die Frauen und Männer gerichtet. Offensichtlich gibt es nur sehr wenige Menschen auf der Welt, die ein reines Herz haben und Gott fürchten. Die meisten Menschen ähneln einem Hund, der, nachdem er Milch oder etwas anderes Kostbares sieht, sofort ohne Geduld seine Schnauze hineintaucht. Der Trieb hat die Oberhand, die Begierden wollen befriedigt werden und die Augen sind blind und Alkohol fördert derartige Leidenschaften noch. Dann ver-

schwindet die Furcht vor Gott, dem Allmächtigen, aus dem Herzen immer weiter und die Tage der Jugend und die Tage der Emotionen sowie der Alkoholkonsum tragen dazu bei, dass man erblindet. In diesem Fall unterhalten die jungen Männer und die jungen Frauen eine so hemmungslose Beziehung, als ob sie verheiratet wären. Dadurch kommt eine solch schamhafte Verdorbenheit zustande, in der Europa Tag für Tag tiefer hineinfällt. Nachdem immerhin nach vielen Erfahrungen das Gesetz der Ehescheidung verabschiedet wurde, wird eines Tages zu sehen sein, dass man in Europa erbost ein Gesetz gemäß dem islamischen Schleiergebot ins Leben rufen wird. Sonst wird das Ergebnis so aussehen, dass sich Frauen und Männer wie Vierbeiner verhalten werden, und es wird schwierig sein, zu erkennen, wessen Sohn diese und jene Person ist. Wie können solche Menschen ein reines Herz besitzen? Reine Herzen haben nur diejenigen, die Gott immer vor Augen haben und nicht nur an einen Tod denken, sondern ständig durch die göttliche Erhabenheit sterben. Aber wie kann solch ein Zustand durch Alkoholkonsum erlangt werden? Alkohol und Rechtschaffenheit können nicht gemeinsam existieren. Die Kühnheit durch das Blut Christi und die Leidenschaft für den Alkohol haben erfolgreich die Rechtschaffenheit ausgelöscht. Wir können nicht abschätzen, ob durch das Sühneopfer so viel Verderbtheit entstanden ist oder durch den Alkohol. Falls wie im Islam das Schleiergebot existieren würde, man würde sich ein wenig zurückhalten. Aber Europa ist der Feind des Schleiergebots. Ich kann die europäische Philoso-

phie nicht verstehen, die besagt, dass wenn sie von dieser Beharrlichkeit nicht ablassen können, dann sollen sie mit Leidenschaft Alkohol trinken, da dadurch viele Vorteile des Sühnopfers deutlich werden, denn die Sünden, die durch das Blut Christi getätigt werden, nehmen durch den Alkohol zu. Ich will diese Debatte nicht länger weiterführen, da die Gemüter sich unterscheiden. Ich habe sogar Angst davor, selbst bei einer schweren Krankheit unreine Dinge zu benutzen, auch wenn ich Alkohol anstelle von Wasser trinken muss. Mir fällt in diesem Moment eine mich betreffende Begebenheit ein: Ich habe seit vielen Jahren Diabetes und ich muss täglich fünfzehn bis zwanzig Mal Wasser lassen. Manchmal muss ich sogar hundert Mal an einem Tag urinieren und da sich im Urin Glukose befindet, bekomme ich auch manchmal Juckreiz. Und das häufige Wasserlassen führt zu einer starken Schwäche. Ein Freund sagte mir einmal, dass sich Opium bei Diabetes als hilfreich erwiesen habe und als Therapeutikum die Verwendung von Opium unproblematisch sei. Ich erwiderte, dass er mir eine Gefälligkeit erwiesen haben, indem er mir Mitgefühl zeigte. Aber wenn ich es mir zur Gewohnheit mache, Opium aufgrund von Diabetes zu konsumieren, habe ich Angst, dass die Menschen Spott darüber treiben und sagen werden, dass der erste Messias ein Alkoholiker war und der zweite ein Opiumsüchtiger.

Als ich also mein Vertrauen in Gott setzte, hat Er mich von diesen schlimmen Dingen nicht abhängig gemacht. Viele Male, wenn die Krankheit überhandnahm, sagte Gott:

„Sieh, Ich habe dich geheilt.“ Sofort habe ich mich besser gefühlt. Aufgrund solcher Begebenheiten weiß ich, dass unser Gott die Macht über alle Dinge hat.⁶⁴ Jene, die sagen, dass Er weder Seelen noch die Teilchen des Körpers erschaffen hat, sind Lügner. Sie sind über Gott nicht im Klaren. Wir sehen Seine neue Schöpfung jeden Tag und stets haucht Er uns einen neuen Geist des Fortschritts ein. Hätte Er nicht die Macht, etwas aus dem Nichts ins Dasein zu bringen, wäre das unser Tod gewesen. Wunderbar ist Er, der unser Gott ist. Wer ist Ihm gleich? Wunderbar sind Seine Werke. Wen gibt es, dessen Werke wie die Seinen sind? Er ist Eigner absoluter Macht. Ja, manchmal hält ihn die Weisheit davon ab, eine Tat zu vollbringen. Als Beispiel möchte ich aufzeigen, dass ich zwei Krankheiten habe. Eine befindet sich im oberen Körperbereich, nämlich Kopfschmerzen, Gleichgewichtsstörung und Hypotonie, weswegen meine Hände und Füße erkalten und mein Puls sinkt. Die andere befindet sich im unteren Körperbereich, nämlich häufiges Wasserlassen und häufiger Stuhlgang. Ich leide seit etwa 20 Jahren an diesen beiden Krankheiten. Manchmal klingt⁶⁵ sie durch Bittgebete ab, so als wären sie vollkommen verschwunden,

⁶⁴ Solange der Mensch nicht selbst durch Gottes Manifestation und Gottes Mittlerschaft von Seiner Existenz erfährt, betet er Gott nicht an, sondern seine eigenen Gedanken. Die Verehrung bloßer Gedanken reinigt nicht die innere Unreinheit. Solche Menschen werden selbst zum Parameshvara des Parameshvara, da sie sich selbst über Seinen Zustand informieren.

⁶⁵ Hier scheint ein Schreibfehler unterlaufen zu sein. Es sollte heißen „klingen“. [Der Herausgeber]

jedoch kehren sie immer wieder zurück. Einmal habe ich gebetet, dass ich vollkommen von diesen Krankheiten erlöst werde. Als Antwort habe ich erhalten, dass dies nicht möglich sei. Dann wurde mir von Gott, dem Allmächtigen, ins Herz gelegt, dass dies auch ein Zeichen für den Verheißenen Messias ist, denn es steht geschrieben, dass er in zwei gelben Gewändern herabsteigen wird. Hiermit sind also die zwei gelben Gewänder gemeint, eines am oberen und eines am unteren Teil des Körpers. Alle Deuter sind sich einig, dass wenn in der Welt des Wahrtraums oder der Vision, welche als die prophetische Welt bezeichnet wird, gelbe Gewänder gesehen werden, diese Krankheiten implizieren. Gott wollte also nicht, dass dieses Zeichen des Verheißenen Messias von mir genommen wird.

Niemand soll denken, dass wir an dieser Stelle die Lehre des Evangeliums nicht erwähnt haben. Denn es ist bereits beschlossen, dass der Messias nur um des Nutzens seines Blutes Willen kam, also um sündige Menschen durch seinen Tod zu erlösen. Ansonsten ist die Lehre des Evangeliums eine Trivialität, die bereits in der Bibel vorhanden ist. Mit anderen Worten: Sie dient bloß dem Schein, es besteht nicht die Absicht, nach ihr zu handeln. Dies entspricht vollkommen der Wahrheit! Halten sich etwa Richter an sie? Befolgen die Priester selbst sie? Ist das christliche Volk an sie gebunden? Ja, es wird gemäß dem Sühnopfer und dem Blut Christi agiert, und sowohl Europa als auch Amerika profitieren davon.

Es ist auch ein großer Fehler, die Lehre des Evangeliums als vollkommen zu bezeichnen. Sie kann den Baum der menschlichen Natur nicht vollständig bewässern, verlängert unsachgemäß nur einen Zweig und schneidet den Rest ab. Das Evangelium ist nicht der Beschützer aller Kräfte, mit denen der Mensch in diese Welt gekommen ist. Betrachtet man die Natur des Menschen, so stellt man fest, dass ihm verschiedene Kräfte gegeben wurden, damit er diese Kräfte zu verschiedenen Zeiten je nach Bedarf und Möglichkeit einsetzen kann. Zum Beispiel gibt es neben den ganzen Beschaffenheiten des Menschen eine, die der Natur der Ziege ähnelt. Eine weitere Beschaffenheit ähnelt der Eigenschaft des Löwen. Gott möchte also, dass der Mensch in solchen Momenten zu einer Ziege wird, in denen es notwendig ist, und zugleich in anderen Momenten zu einem Löwen wird, in denen es notwendig ist. Gott möchte auf keinen Fall, dass er zu jeder Zeit und in jeder Gelegenheit zu einer Ziege oder überall zu einem Löwen wird. Und so wie Er nicht will, dass der Mensch die ganze Zeit schläft oder die ganze Zeit wach bleibt oder die ganze Zeit isst oder ewig den Mund vor dem Essen verschließt. Genauso will Er nicht, dass der Mensch nur eine seiner inneren Fähigkeiten hervorhebt und die anderen von Gott erhaltenen Fähigkeiten als nutzlos betrachtet. Wenn Gott im Menschen die Fähigkeit zur Geduld und Sanftmut und Vergebung und Langmut angelegt hat, dann hat derselbe Gott auch die Fähigkeit zu Zorn und Rachsucht in ihn gelegt. Ist es also angemessen, eine gottgegebene Fähigkeit exzessiv

zu nutzen und die andere Fähigkeit aus der eigenen Natur auszuschließen? Dies führt zu dem gegen Gott gerichteten Einwand, dass Er dem Menschen einige Fähigkeiten gegeben hätte, die nicht nutzbar wären, da Er es ja ist, Der diese verschiedenen Fähigkeiten im Menschen geschaffen hat. Man soll also vor Augen halten, dass keine Fähigkeit im Menschen schlecht ist; allein ihr übler Gebrauch ist es. Insofern ist die Lehre des Evangeliums sehr mangelhaft, als in ihr nur ein Aspekt betont wird. Außerdem erhebt sie den Anspruch, eine solche Lehre zu enthalten, in der man bei einer Ohrfeige die andere Wange hinhalten soll. Jedoch wird nicht entsprechend dieser Lehre gehandelt. Man kann zum Beispiel einen Priester ohrfeigen und dann sehen, wie er gerichtlich vorgeht. Was nützt also eine solche Lehre, der weder Gerichte noch Priester Folge leisten? Der Heilige Qur'an enthält die wahre Lehre, die auf Weisheit und der Beurteilung von Umständen basiert. Zum Beispiel sagt das Evangelium, dass man zu jeder Zeit Ohrfeigen hinnehmen muss und sich niemals mit dem Übel auseinandersetzen soll. Aber der Heilige Qur'an sagt im Gegensatz dazu:

جَزَاءُ سَيِّئَةٍ سَيِّئَةٌ مِّثْلُهَا ۗ فَمَنْ عَفَا وَأَصْلَحَ فَأَجْرُهُ عَلَى اللَّهِ⁶⁶

Das heißt, wenn dir jemand Leid zufügt, dir zum Beispiel den Zahn ausschlägt oder das Auge verletzt, so soll die Vergeltung das gleiche Ausmaß haben. Wenn man aber in

⁶⁶ Sure *aš-Šūrā*; 42:41. [Anm. d. Ü.]

solch einem Fall vergibt, weil davon ausgegangen wird, dass dadurch ein gutes Resultat zustandekommt und eine Besserung eintritt – so in etwa wenn der Täters von solchen Gewohnheiten ablässt –, dann ist es besser, zu vergeben, und diese Vergebung wird von Gott belohnt werden.

Nun seht, in diesem Vers sind beide Aspekte berücksichtigt worden und Vergebung und Vergeltung wurden mit der entsprechenden Gegebenheit in Verbindung gebracht. Das ist die weise Lehre, auf die sich das gesamte weltliche System stützt. Es ist nur vernünftig, wenn man Wärme und Kälte gemäß der Situation und der Zeit nutzt. Wie ihr seht, bevorzugen wir nicht immer die gleiche Art von Nahrung, sondern wir wechseln je nach Möglichkeit zwischen warmen und kalten Speisen ab. Nach Bedarf wechseln wir auch im Winter und im Sommer unsere Kleidung regelmäßig. Auf die gleiche Weise möchte auch unserer moralischer Zustand sich gemäß der Situation ändern. Manchmal muss man Strenge walten lassen, da in solch einer Situation die Nachsicht Schaden anrichten kann, und auf der anderen Seite gibt es Momente der Sanftmut und Freundlichkeit, bei der die Strenge als unangemessen angesehen wird. Jeder Moment und jede Situation verlangt eine eigene Vorgehensweise. Derjenige, der nicht den Moment berücksichtigend agiert, ist ein Tier und kein Mensch, und er ist barbarisch und nicht anständig.

Nun erörtere ich, inwieweit in der Religion der Arya die Lehre menschlicher Reinheit und menschlicher Tugend vorhanden ist. Es sollte also deutlich sein, dass das

abscheulichste und schmachlichste Prinzip der Arya das Niyoga ist, das Pandit Dayanand mit großer Unverfrorenheit in seinem Buch *Satiyārth prakāś* erläutert hat, es als ehrenhafte Lehre der Veden bezeichnend. Wenn dieses Prinzip nur auf Witwen beschränkt wäre, dann beabsichtige ich nicht, Einspruch zu erheben. Aber sie haben dieses Prinzip, das der menschlichen Natur feind ist, bis ins Extrem getrieben und sich vollkommen vom Gewand der Scham gelöst. Sie haben geschrieben, dass der lebende Ehemann einer Frau, wenn er wegen einer körperlichen Beschwerde keine männlichen Nachkommen zeugen kann und beispielsweise nur Mädchen zur Welt kommen oder wegen einer geringen Spermienanzahl keine Nachkommen zeugen kann und trotz der Befähigung zum Geschlechtsverkehrs wie eine unfruchtbare Frau ist oder aus irgendeinem anderen Grund die männliche Nachkommenschaft nicht möglich ist, in all diesen Fällen dafür sorgen soll, dass seine Frau den Beischlaf mit jemand anderem vollzieht. Und auf diese Weise kann er elf⁶⁷ Kinder aus dem Sperma eines anderen bekommen, das heißt, seine Frau wird 20 Jahre mit einem anderen Mann Beischlaf haben. Ich habe diese gesamte Thematik bereits ausführlich in meinem Werk „*Āriya dha-*

⁶⁷ Ich kann mich nicht genau entsinnen, ob das Gebot des Niyoga bzw. der Beischlaf der eigenen Frau mit jemand anderen auf bis zu elf Kindern beschränkt ist oder ob mehr erlaubt sind. Es ist schon sehr lange her, dass ich das im *Satiyārth prakāś* gelesen habe, weshalb ich mich nicht mehr daran erinnern kann. Die Arya sollen selbst darüber Auskunft erteilen, da sie sich durch die fortwährende Praxis bestimmt daran erinnern können.

ram“ erläutert und die Sittsamkeit lässt es nicht zu, dass ich an dieser Stelle alles detailliert wiedergebe. Kurzum, diese Praxis wird als Niyoga bezeichnet.

Nun ist es offensichtlich, dass diese Praxis die menschliche Tugend vernichtet und den Nachkommen die Schande der unehelichen Geburt bringt. Ja, die menschliche Natur kann in keiner Weise die Schamlosigkeit akzeptieren, dass ein Mann verheiratet ist mit einer Frau – zu der er gegangen war, um sie zu heiraten, deren Eltern hunderte oder tausende Rupien für ihre Hochzeit ausgegeben haben und die das Zentrum ihrer Scham und Achtung sowie Ehre und Würde war – und obwohl sie seine Ehefrau ist und er noch am Leben ist, vollzieht sie am Abend in seiner Gegenwart den Beischlaf mit jemand anderen, ja der Unbekannte begeht in seiner Gegenwart und in seinem Haus mit seiner Ehefrau eine Untat. Und er hört dabei die Laute und freut sich, als würde etwas Gutes geschehen. Und all diese unerlaubten Dinge geschehen vor seinen Augen und er empfindet dabei keine Wut. Nun sagt mir, wird die Menschenwürde eines Mannes, dessen Ehefrau – die ihn mit einem Blumenkranz auf den Kopf geheiratet hat – vor seinen Augen mit jemand anderen eine Untat begeht, diese Schamlosigkeit akzeptieren? Seht, was für einen Anstand Ramachandra gegenüber seiner Frau Sita zeigte, obwohl Ravana⁶⁸ ein Brahmane⁶⁹ war

⁶⁸ Der mythische „Dämonenkönig“ von Lanka ist im indischen Epos Ramayana der König der Rakshasas und Gegenspieler des göttlichen Rama. [Anm. d. Ü.]

⁶⁹ Ein Brahmane ist im indischen Kastensystem ein Angehöriger der

und Sita noch keine Kinder bekommen hatte. Laut dieser Regelung wäre das Niyoga mit einem Brahmanen erlaubt gewesen. Doch wegen des Ehrgefühl für seine reine Frau tötete Ramachandra Ravana und verbrannte Lanka. Jene Person ist es nicht wert, als ein Mensch bezeichnet zu werden, die für ihre Ehefrau kein Ehrgefühl empfindet. Was ist der Grund, dass man ihn nicht als einen Zuhälter bezeichnet? In Tieren wurde dieses Ehrgefühl auch beobachtet und man beobachtet es bei Vögeln, dass ein Vogel einem anderen Vogel nicht erlaubt, sich mit seinem Weibchen zu paaren. Wenn man dann als Mensch solch eine schamlose Tat vollbringt, kann dann etwa die reine Natur dies akzeptieren? Und Dayanand schreibt, dass dies aus einer Shruti der Veden stammt, wobei ich nicht akzeptieren kann, dass es eine solche Shruti in den Veden geben soll. Unter den Unwissenden prahlte Pandit Dayanand, soviel er wollte.

Ferner ist es nicht jedermanns Sache, sich die vollkommene Segnung des Wissens anzueignen, die das menschliche Herz erhellt. Manche Wörter haben viele Bedeutungen und ein Unwissender bevorzugt aus Eile und Unkenntnis eine Bedeutung. Solch ein Mensch, dem es an Schamhaftigkeit mangelt, merkt nicht, dass seine Worte weit abseits von Anstand und Reinheit sind. Hier indes stellt sich natürlich die Frage, warum Dayanand auf eine solch schamlose Tat beharrte und warum er diese anstößige Lehre so unverfroren in seinem Buch *Satiyārth prakāś* darlegte? Soweit ich also

obersten Kaste (Varna). [Anm. d. Ü.]

darüber reflektiert habe, denke ich, dass die Antwort darin besteht, dass Pandit Dayanand sein ganzes Leben lang unverheiratet war und keine Ehefrau hatte. Daher war er sich dem Ehrgefühl, das ein edler und ehrenhafter Mann für seine Frau hegt, nicht bewusst. Deshalb hat sein unerfahrenes Gemüt nicht erkannt, was es da schreibt. Dayanand weiß nicht einmal, dass sogar unehrenhafte Männer Ehrgefühl für ihre Frauen empfinden. Es gibt viele Menschen, die Ehebruch mit Prostituierten begehen. Wenn sie bezüglich einer vertrauten Prostituierten den Verdacht hegen, dass sie zu jemand anderen gegangen ist, dann überkommt sie manchmal die Wut, weswegen sie ihre Nase abschneiden oder sie sogar umbringen. Ist es dann vernünftig, zu glauben, dass die Frau eines ehrenhaften Arya solch eine Tat begeht und er trotz dessen noch in der Lage ist, sein Gesicht zu wahren? Durch solch ein Prinzip verbreitet sich deutlich Unmoral in der Welt und letztendlich müssen Herrschaftsträger eingreifen, um diese unanständigen Lehren zu stoppen, so wie die britische Regierung zu Beginn die Witwenverbrennung mit Zwang abgeschafft hat.

In ähnlicher Weise wird das Prinzip der Reinkarnation⁷⁰.

⁷⁰ Es gibt insofern keine Lehre, die so falsch ist wie die Lehre der Reinkarnation, als ihre Grundlage falsch ist, und auch nachdem sie auf dem Prüfstand gestellt wird, erweist sie sich als falsch. Ebenfalls erweist sie sich als falsch in Bezug auf die menschliche Reinheit; und es ist die Pflicht einer jeden erkenntnisreichen Person, sie dafür zu verurteilen, da sie die göttliche Macht ablehnt.

Ihre Grundlage ist falsch, da in den Satyarath Prakash erklärt wird, dass die Seele wie Tau auf Gemüse fällt, das von einer Frau gegessen

wenn es als richtig angenommen wird, zu der gleichen Ver-

wird und dadurch ihren Weg in den Mutterleib findet. Gleichwohl schließt dies ein, dass eine Seele in zwei Teilen auf die Erde fällt, wobei der Ehemann durch Zufall einen Teil isst und die Ehefrau den anderen; dies, weil es klar ist, dass ein Kind die geistigen Fähigkeiten und Eigenschaften beider Elternteile erwirbt und nicht nur von einem. Darum ist es notwendig, dass beide von dem Gemüse, auf welches die Seele gefallen war, gegessen haben, und es genügt nicht, dass nur einer von ihm gegessen hat. Dies erfordert die Teilung der Seele, was falsch ist. Darum ist die Grundlage der Lehre der Reinkarnation falsch. Nachdem dies auf den Prüfstand gestellt wurde, zeigt diese ihre Falschheit insofern, als es eine große Mannigfaltigkeit in den Seelen gibt und es nicht möglich ist, dass sie alle durch das Fallen des Taus ins Dasein gebracht wurden. Zum Beispiel beobachten wir oft, dass es im Haar einiger Leute viele Läuse gibt. Mit welchem Gemüse werden diese Seelen verschluckt? Auch sind Weizenlager von Millionen von Insekten befallen. Wie kommen ihre Seelen wie Tau herab und wer verschluckte sie? Wir wissen auch, dass einige Menschen in ihren Gedärmen oder Gehirnen an Würmern leiden, und dass gemäß der Naturwissenschaft tausende Bakterien in einem Wassertropfen existieren. Durch welche Art von Tau werden sie erschaffen? Die Empirie zeigt, dass alles von Bakterien befallen ist. Seide, Holz, Korn und Früchte können von Würmern und Insekten befallen sein und manche Früchte erzeugen mit ihrer Reifung einige Insekten, so wie der Feigenbaum. Durch welchen Tau werden sie erzeugt? Einige kenntnisreiche Personen haben bewiesen, dass durch manche Methoden tausende Skorpione entstehen können. Durch welchen Tau werden sie erzeugt? Es ist bedauerlich, dass die Torheit von Pandit Dyanand den Arya sehr viel Schande gebracht hat. Nachdem er so viele falsche und anstößige Behauptungen aufgestellt hat, ist er schnell von dieser Welt gegangen und hat die anderen, die seinen Glauben angenommen haben, zur Zielscheibe der Schmach gemacht. Seht, wie beleidigend die Lehre der Reinkarnation aus der Sicht des Anstandsgefühls ist. Wenn ein weibliches Kind geboren wird, bringt es dann eine Liste ihrer Verwandtschaften mit, aus der hervorgeht, dass es die Mutter oder Großmutter oder Schwester von jenem Mann sei, weswegen sie eine Heirat mit

werflichkeit führen wie das Niyoga.⁷¹ Denn in diesem Fall würde es millionenfach vorkommen, dass ein Mann eine Frau heiratet, die in Wirklichkeit seine Mutter oder Großmutter oder Tochter war, die gestorben ist und dann auf die Welt wiedergeboren wurde. Wenn also das Prinzip der Reinkarnation richtig war, dann hätte Parameshvara zumindest so viel tun müssen, dass er die Neugeborene darüber informiert, dass sie im letzten Leben eine solche Verwandt-

ihm vermeiden sollte?

Diese Lehre der Reinkarnation macht auch Parameshvara machtlos. Gott ist allmächtig und kann, wenn Er will, ein Stück Holz mit Leben versehen, wie es zum Beispiel beim Stab von Moses der Fall war, der in einem Augenblick ein Stück Holz war und im nächsten zu einer Schlange wurde. Wenn Seelen jedoch selbstexistierend sind, kann der Parameshvara der Hindus seinen Status als Gott nicht aufrechterhalten, da derjenige, der seine Göttlichkeit mit der Hilfe anderer ausübt, früher oder später aufhören würde, Gott zu sein. Die Vorstellung, dass sich das System der Reinkarnation, das den Arya zufolge seit Millionen von Jahren wirkt, aus den in einem früheren Dasein begangenen Sünden ergibt, ist sinnlos, albern und falsch. Es ist offensichtlich, dass es ein göttliches System der Geburt von Seelen gibt, das stets gleichbleibt. Zum Beispiel erscheinen in der Regenzeit Millionen von Insekten und im Sommer gibt es Fliegen im Überfluss. Sollen wir also vermuten, dass es zu diesen Jahreszeiten Sünden im Überfluss gibt, sodass eine große Anzahl von Menschen aufgrund der Vielfalt ihrer Sünden in Fliegen und Insekten verwandelt werden? Es gibt tausende anderer Gründe, weswegen diese Lehre als falsch angesehen werden muss. Es ist wichtig, dass die Arya sich über diesen ganzen Sachverhalt Gedanken machen.

⁷¹ Das häufige Praktizieren des Niyoga ist für viele Frauen auch deshalb schädlich, weil dadurch die Keuschheit schwindet. Wenn sie für ein paar Jahre sich zu einem fremden Mann begeben, werden sie sich für immer daran gewöhnen.

schaft mit dieser oder jener Person hatte, sodass es nicht zu einer Schandtat kommt.

An dieser Stelle muss man sich vor Augen führen, dass die Reinkarnation in ihrer Grundlage falsch ist. Sie kann nur dann richtig sein, wenn bestätigt wird, dass sich die Seele in zwei Teile spaltet, auf Gemüse fällt und dann gegessen wird. Das Prinzip, dass es hohe und niedrige Ränge gibt, ist kein Argument für die Reinkarnation, denn diesen Unterschied in der Rangordnung kann man sogar in leblosen Dingen finden. Die Antwort auf diesen Vorbehalt ist, dass am Tag der Abrechnung dem Benachteiligten sein ganzer Anteil gegeben wird und der Bevorzugte Rechenschaft ablegen muss. Wie kann also das Prinzip, dass es hohe und niedrige Ränge gibt, welches für eine kurze Zeit auf der Welt wirkt, ein Argument für die Reinkarnation sein?

Als Gegenargument für das Niyoga zu sagen, dass es bei den Muslimen die *mut'a*-Ehe⁷² gibt, ist lächerlich. Ich weiß nicht, was die Arya als *mut'a*-Ehe verstanden haben. Es sollte klar sein, dass Gott uns im Heiligen Qur'an keine andere Richtlinie gegeben hat als die Eheschließung. Ja, es gibt eine Gruppierung innerhalb der Schiiten, welche die Ehe auch für eine begrenzte Zeit abschließen, das heißt, dass man für eine gewisse Zeit verheiratet ist und

⁷² Die *mut'a*-Ehe oder Zeitehe ist eine zeitlich begrenzte Ehe, die von zwölfer-schiitischen Muslimen als zulässig angesehen wird und für einen Zeitraum von einer halben Stunde bis 99 Jahren geschlossen wird. Die übrigen islamischen Gruppierungen lehnen diese Form der Ehe mehrheitlich ab. [Anm. d. Ü.]

sich dann scheiden lässt. Dies bezeichnen sie dann als eine *mut'a*-Ehe. Gleichwohl haben sie keinen Beweis aus den Worten Gottes [Heiliger Qur'an]. Auf alle Fälle handelt es sich hierbei um eine Ehe, deren Scheidungszeitpunkt bekannt ist, aber mit der Thematik der Scheidung hat das Niyoga nichts zu tun. Nach der Scheidung geht zwischen einem Mann und einer Frau jegliche Bindung verloren und man geht beiderseits davon aus, dass der jeweils andere so wie verstorben ist. Und dieses Prinzip der Scheidung findet sich aufgrund menschlicher Bedürfnisse in jeder Religion, sodass Gesetze, die eine Scheidung ermöglichen, auch in Ländern verabschiedet wurden. Der Einwand, dass Muslime mehrere Ehefrauen haben dürfen, hat auch nichts mit dem Niyoga zu tun. Die Herrscher und andere große Persönlichkeiten des Hinduismus haben seit Ewigkeiten mehrere Frauen, noch immer an der Polygamie festhaltend. Und der Einwand, dass Zainab^{RA}, die Frau unseres Propheten^{SAW}, im Himmel verheiratet wurde, beweist nur die Unwissenheit des Kritikers. Die Ehe von Gottes Propheten wird immer im Himmel geschlossen, weil Gott ihnen noch vor der Eheschließung die Anweisung dafür gibt und Seine Zustimmung zeigt. Wenn ein Brahmane von euch in der Lage ist, eine Ehe zu veranlassen; ist dann etwa Gott nicht dazu imstande? Der Einwand wäre berechtigt, wenn Gott eine Frau, die mit einem anderen verheiratet und nicht geschieden wäre, zwanghaft einem Propheten gegeben hätte. Aber wieso wird nach erfolgter Scheidung dann ein Einwand erhoben, wenn die Eheschließung durch das Gebot

Gottes einvernehmlich ist? Wenn die Arya glauben, dass der Beischlaf ihrer Frauen mit anderen Männern, der zu ihren Lebzeiten stattfindet, gleichgesetzt werden kann mit einem Fall, bei dem ein Mann einer Frau auf Grund des Betrugs, der Treulosigkeit oder eines anderen Vergehens die Scheidung einreicht, dann ist die Entscheidung eindeutig.

Denn es gibt eine Menge Muslime und andere Menschen in diesem Land, die ihren Frauen aufgrund von Meinungsverschiedenheiten die Scheidung einreichen und dann werden diese Frauen wie ein Körperteil behandelt, der abgeschnitten und weggeworfen wurde. Es bleibt keine Bindung mehr zwischen ihnen bestehen. Und wenn die Arya wollen, kann ich viele Listen von Muslimen und auch von Hindus vorlegen, die aufgrund dieser Schwierigkeiten sich von unreinen Frauen scheiden ließen und somit alle Bindungen im Leben aufgelöst haben. In ähnlicher Weise sollten die Arya mir eine Liste jener angesehenen und edlen Arya zeigen,⁷³ die in ihrem Leben ihre Frauen für das Niyoga hergaben und Nachkommen durch den Beischlaf mit fremden Männern erhalten haben. Zusammen mit dieser Liste sollte aber auch eine namentliche Auflistung jener Nachkommen vorgelegt werden, die dank dem Niyoga zur Welt gekommen sind. Ich möchte in Erfahrung

⁷³ Vor einiger Zeit veröffentlichte ein Arya in einer Zeitung – wahrscheinlich aus Firozpur – eine Notiz, in der es heißt, dass wenn einer der Arya seine Frau für das Niyoga hergeben will oder die Frau selbst an dieser heiligen Praxis interessiert sei, sie sich durch einen schriftlichen Antrag zur Verfügung stellen kann. Ich weiß nicht, ob eine Antwort auf diese Anfrage aus Qadian geschickt wurde oder nicht.

bringen, wie viele der Arya, die insbesondere in Qadian leben, bisher ihre Frauen für das Niyoga hergaben und wie sehr sie sich an dieser heiligen Tat beteiligt haben und mit wie vielen fremden Männern sie ihre Frauen den Beischlaf vollziehen ließen, um Nachkommen zu bekommen. Denn wenn diese Handlung in der Tat großartig, ehrenvoll und eine Richtschnur aus den heiligen Veden ist, dann hat bestimmt jeder Arya gemäß dieser Lehre gehandelt oder er hätte so handeln sollen.

Man soll nicht vergessen, dass der Heilige Qur'an den Frauen im Gegensatz zum Niyoga die Verschleierung vorschreibt:

قُلْ لِلْمُؤْمِنِينَ يَغُضُّوا مِنْ أَبْصَارِهِمْ وَيَحْفَظُوا فُرُوجَهُمْ ۗ ذَٰلِكَ أَزْكَىٰ لَكُمْ⁷⁴

وَقُلْ لِلْمُؤْمِنَاتِ يَغْضُضْنَ مِنْ أَبْصَارِهِنَّ وَيَحْفَظْنَ فُرُوجَهُنَّ⁷⁵

Das heißt, sprich zu den Gläubigen, seien es Männer oder Frauen, dass sie ihre Augen davon abhalten sollen, fremde Frauen und Männer anzusehen, und die Ohren daran hindern sollen, die unerlaubten Stimmen von fremden Männern sowie von anderen Fremden zu hören, und dass sie ihre Reize wahren sollen, da man dadurch Reinheit erlangt. O Arya, denkt jetzt gerecht nach, denn der Heilige Qur'an hält sogar davon ab, dass ein Mann eine fremde Frau ansieht oder eine Frau einen fremden Mann ansieht oder seine

⁷⁴ Sure *an-Nūr* Vers 31. [Anm. d. Ü.]

⁷⁵ Sure *an-Nūr* Vers 32. [Anm. d. Ü.]

Stimme unerlaubterweise hört. Ihr jedoch gewährt euren Frauen mit Begeisterung den Beischlaf mit fremden Männern und bezeichnet dies als Niyoga. Denkt selbst darüber nach, inwiefern sich diese beiden Lehren unterscheiden. Und es ist sehr bedauerlich, wenn ihr mit Mitgefühl befragt werdet, warum ihr solche widerlichen Handlungen von euren Frauen verlangt, dann bringt ihr das Prinzip der Scheidung vor. Ihr wisst nicht, dass die Notwendigkeit der Scheidung auf der ganzen Welt gleichermaßen besteht. Eine Frau, mit der der Ehebund durch beidseitiger Zustimmung gebrochen wurde, ist für den Geschiedenen gleichsam gestorben. Wenn ihr nur bis zu jener Grenze gehen würdet, dass ihr euch in Zeiten der Notwendigkeit scheiden lasst von euren Frauen, die euch ungehorsam oder unsittlich sind oder die als Feinde angesehen werden, niemand würde etwas gegen euch einwenden. Die Bindung zwischen Frau und Mann dient dazu, Gottesfurcht und Reinheit zu bewahren, sie fördert den gegenseitigen Glauben und die Reinheit. Sie sind wahre Freunde und einander treu. Wenn in ihnen die reine Bindung nicht erhalten bleibt – was der eigentliche Grund der Ehe ist –, dann kann außer der Scheidung kein anderer Ausweg gefunden werden. Wenn ein Zahn mit Karies befallen ist und deshalb schmerzt, dann handelt es sich hierbei nicht mehr um einen Zahn, sondern um ein unreines Ding, was entfernt werden muss, damit das Leben nicht unerträglich wird.

چوں بدنجان تو کرے اوفتاد نیست آں دندان بکن اے اوستاد⁷⁶

[Wenn dein Zahn mit Karies befallen ist, dann ist er kein Zahn mehr, o Meister, entferne ihn.]

⁷⁶ In der Tat ist es die Reinheit des Islam, die die Notwendigkeit der Scheidung erkannt hat, denn diejenigen, die wie Zuhälter leben, empfinden die Scheidung nicht als notwendig, gleichgültig was ihre Frauen machen.



3. Der Gott, zu dem die Religion des Christentums oder die Veden oder der Heilige Qur'an hinweist. Welche der drei Religionen zeigt den wahren Gott und erzählt nicht nur Geschichten?

Der wahre Grund für die Annahme eines Glaubens ist, dass man solche Gewissheit hinsichtlich Gott, der der Urquell der Erlösung ist, erlangen sollte, als ob man Ihn mit seinen Augen gesehen hat. Der böse Geist der Sünde versucht den Menschen zu vernichten und man kann dem tödlichen Gift der Sünde nicht enttrinnen, bis man nicht mit voller Gewissheit an den vollkommenen und lebendigen Gott glaubt und mit Gewissheit weiß, dass Gott, der die Schuldigen bestraft und dem Rechtschaffenen ewigwährende Freude gewährt, existiert. Die alltägliche Erfahrung zeigt, dass man einer Sache nicht naht, dessen tödliche Auswirkungen man kennengelernt hat. Zum Beispiel schluckt niemand wissentlich Gift. Niemand stellt sich absichtlich vor einen blutrünstigen Löwen. Niemand steckt seine Hand absichtlich in ein Schlangenloch. Warum also begeht jemand absichtlich eine Sünde? Der Grund ist, dass er in dieser Sache nicht jene Gewissheit hat, die er in den anderen genannten Angelegen-

heiten besitzt. Die erste Pflicht eines Menschen besteht also darin, Gewissheit hinsichtlich der Existenz Gottes zu erlangen und eine solche Religion anzunehmen, durch die diese Gewissheit erworben werden kann, damit er Gott fürchten und Sünde meiden möge. Wie kann eine derartige Gewissheit erlangt werden? Kann sie durch bloße Geschichten erlangt werden? Keineswegs! Kann sie durch bloße Argumente der Vernunft erlangt werden? Mitnichten! Der einzige Weg also, Gewissheit zu erlangen, ist, Gottes außergewöhnliche Zeichen⁷⁷ durch das Zwiegespräch mit Ihm zu sehen, durch wiederholte Erfahrung Seine Majestät und Macht zu erfahren oder durch das Verweilen in der Gesellschaft einer Person, die diesen Rang erlangt hat.

Nun sage ich, dass diesen Stand der Erkenntnis weder ein Christ besitzt noch ein Arya. Sie können nur Geschichten vorlegen und sie alle sind des Anblicks der lebendigen Manifestation des lebendigen Gottes beraubt. Unser ewiglebender und alles-erhaltender Gott spricht zu mir wie eine Person zu einer anderen spricht. Ich frage Ihn etwas und flehe Ihn an und Er antwortet mit kraftvollen Worten. Soll-

⁷⁷ Nach der Zeit des Prophetentums gibt es Prophezeiungen des verstorbenen Propheten, die für einige Zeit als Wunder die Herzen beruhigen und vor der nächsten Generation in Erfüllung gehen. Aber dieser Vorgang dauert nicht lange und bloße Geschichten können jemanden nicht zu einem wahrhaft frommen Menschen machen. Jener Mensch, der seinen traditionellen Prinzipien folgt, wird sich in nationalen Vorurteilen steigern und wie ein boshafter Mensch eine spitze Zunge haben. Aber die wahre Reinheit, die ihre Früchte zeigt, wird niemals in sein Herz gelangen.

te dies eintausend Mal geschehen, so versäumt Er nicht zu antworten. In Seinen Worten enthüllt Er wundervolle verborgene Dinge und zeigt außergewöhnliche Kräfte, bis Er deutlich macht, dass Er allein derjenige ist, der Gott genannt werden kann. Er nimmt Gebete an und teilt mit, wenn Er sie erhört hat. Er löst große Schwierigkeiten und belebt durch wiederholtes Flehen jene, die todkrank sind. Er enthüllt alle Seine Absichten im Voraus. Er ist der Gott, der unser Gott ist. Er beweist uns durch Seine Worte, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen, dass Er der Gott von Himmel und Erde ist. Er sprach mich an und sagte mir, dass Er mich und all jene, die in Frömmigkeit und Rechtschaffenheit in meinem Haus leben, vor der Pest schützen würde. Wen gibt es in heutiger Zeit außer mir, der solche Offenbarungen veröffentlicht hat und Gottes Versprechen hinsichtlich der Familienangehörigen und anderer frommer Menschen, die in seinem Hause wohnen, enthüllte? Bis zu hunderttausend meiner Zeichen sind bisher erschienen und große Zeugen hierbei sind die Arya Lala Sharampat und Lala Malawamal. Wenn sie leugnen, werde ich in einem weiteren Artikel zeigen, dass ihre Ablehnung entweder eine Glaubenssache⁷⁸

⁷⁸Ich beobachte, dass die Beschimpfungen der Arya nun zunehmen und sie ihr eigenes Volk zu einem Devata neben den Devatas der Veden gemacht haben. Ich weiß, dass jetzt die Zeit gekommen ist, in der der Lebendige, aus sich Selbst Seiende und allerhaltende Gott eines Seiner Zeichen für die Bestätigung der Wahrhaftigkeit vom Himmel zeigen wird. Die Schwäche des Gottes der Veden wurde ihnen am 6. März bewusst, aber dieser neue Devata ließ jenen Vorfall in Vergessenheit geraten. Welche Zeichen verlangen sie nun von mir? Fordert mich

ist oder bloße Dreistigkeit. Aus Angst vor dem Volk zu lügen ist schlimmer, als Unreines zu essen. Seit wann ist das Volk nicht Zeuge davon? Ihr tapferer Pandit machte mit seinem Tod alle zum Zeugen. Die erbärmlichen Sharampat und Malawamal haben keinen Rang, den man Beachtung schenken muss.

Man soll nicht vergessen, dass bezüglich der Pest eine weitere große Prophezeiung in Erfüllung gegangen ist: Heute vor sechs oder sieben Jahren habe ich in einem meiner Bücher nach dem Erhalt einer göttlichen Prophezeiung veröffentlicht, dass durch die Pest sehr viele Menschen in meine Gemeinde eintreten werden. So ist es geschehen und bis jetzt sind mehr als zehntausend Menschen aus Angst vor der Pest in meine Gemeinde eingetreten. Gott hat meine Gemeinschaft mit der Arche Noah verglichen. In diese Arche treten also immer wieder Leute ein. Alle Tiere versammelten sich aus Angst in der Arche Noah. Es war nicht so, dass Noah^{AS} sie wie ein Jäger aus den Wäldern geholt hatte, sondern sie gingen aus Angst vor dem Tod selbst in die Arche. Es versammeln sich immer noch etliche ängstliche Menschen in dieser Arche.

Hört, o Bewohner der Erde! Fragt die Arya und die Christen und sagt mir wahrheitsgetreu, ob sie etwas ande-

offenkundig heraus! Dann hat Gott die Macht auf ihre Herausforderung so zu antworten, wie Er es will. Es ziemt sich nicht, Gott und Seine Offenbarungen zu verspotten. Die Veden sind ihrer Aussage nach nicht das Wort Gottes und mir wird das Wort Gottes offenbart. Seht zu, erkennt es und lacht nicht.

res bei sich haben als alte Geschichten. Das ist der Grund, wieso eine Gruppierung von ihnen einen Menschen zu einem Gott gemacht hat, der keinen höheren Rang besitzt als ich. Wenn er mich gesehen hätte, er würde in mir mehr Segnungen von Gott wahrnehmen. Das ist der falsche Gott der Christen. Die Arya haben einen fiktiven Gott erschaffen, der so schwach ist wie die Menschen und nicht in der Lage ist, Seelen und Körperteilchen zu erschaffen. Hätten sie Anteil an den gegenwärtigen Kräften Gottes, wüssten sie, dass Er frei vom menschlichen Dasein ist und Macht über alle Dinge hat. Was ist in Wirklichkeit die Seele, die Er zu erschaffen nicht im Stande ist, und was ist das Teilchen, das zu erschaffen er nicht mächtig genug ist. Innerhalb von Seelen befinden sich andere Seelen und in den Teilchen befinden sich weitere Teilchen. Er ist der Schöpfer von allem. Manchmal bringt Er etwas Neues nach Seinem Belieben und manchmal durch die Gebete Seiner Außerwählten. Derjenige, der Ihn so nicht gesehen hat, ist blind, so wie Er selbst sagt:

مَنْ كَانَ فِي هَذِهِ أَعْمَى فَهُوَ فِي الْآخِرَةِ أَعْمَى⁷⁹

Das heißt, wer Ihn in diesem Leben nicht sieht, wird Ihn auch im nächsten Leben nicht sehen und wird in beiden Welten blind bleiben. Um Gott zu sehen, werden schon in diesem Leben die Augen vorbereitet und das himmlische Leben beginnt bereits in dieser Welt.

⁷⁹ Sure *Banī Isrā'īl*; 17:73. [Anm. d. Ü.]

In den Anzeigen, die von den Arya veröffentlicht wurden, um mich anzugreifen, wurden unwissentlich einige Einwände gegen meine Prophezeiungen erhoben. Sie sagen, dass für die Gegenwart oder Vergangenheit die Geburt eines Jungen prophezeit wurde, jedoch ein Mädchen zur Welt kam. Es reicht daher die Antwort, dass sie, wenn sie in die Bücher geschaut und fromme Mittel benutzt hätten, niemals einen solchen Einwand erheben würden. Ich kann mich an keine Prophezeiung erinnern, die besagt hat, dass jetzt sofort ohne Verzögerung ein Junge geboren wird. Falls sie sich daran erinnern können, sollen sie sie vorlegen, ansonsten sei der Fluch Allahs auf die Lügner. Diese Antwort von mir reicht aus. Gott hat in allen Büchern den Tag des Jüngsten Gerichts prophezeit. Die Arya glauben auch daran, aber diese Prophezeiung hat sich noch nicht erfüllt und die Welt wird immer bevölkerungsreicher. Wo einst ein Wald war, sind heute Ortschaften und Städte zu finden. Kann man jetzt sagen, dass diese Prophezeiung erlogen ist? Gottes Worte sind mit der Zeit verbunden und gehen zu ihrer Zeit in Erfüllung. Und Prophezeiungen, die Warnung darstellen, können durch Reue hinausgezögert werden. Es gibt keinen größeren Beweis für die menschliche Bosheit als die Tatsache, dass man zum Zeitpunkt des Einwandes lügt. Es wäre erst dann angebracht, beim Tod von Atham einen Einwand zu erheben, wenn ich vor ihm gestorben wäre und er noch leben würde, denn die Zusammenfassung der Prophezeiung lautet, dass derjenige, der im Glauben lügt, zuerst sterben wird. Entsprechend der in der Prophezeiung

eingelassenen göttlichen Bedingung wurde ihm für einige Tage Aufschub gewährt, doch dann starb er gemäß der Prophezeiung. Er widerrief seine Ungezogenheit vor einer Versammlung mit ungefähr siebzig Personen, von denen etwa die Hälfte Christen waren. Danach verbrachte er den Rest seines Lebens in Angst und unter Tränen. Ihm wurde ein gewisser Aufschub gewährt und dieser Aufschub war gemäß der Bedingung von Gott in der Offenbarung festgelegt, doch letztlich rief das Grab nach ihm. Es ist verwunderlich, wieso die Arya die Geschichten anderer erzählen. Wieso habt ihr die Tochter so schnell vergessen und wieso profitiert ihr nicht von der Prophezeiung von Pandit Lekhram. Öffnet das Buch von Pandit Lekhram und seht, denn er hatte in einer Verkündigung über mich veröffentlicht, dass Parameshvara ihm mitgeteilt hätte, dich würde in drei Jahren an der Cholera sterben. Und auch ich hatte – nach Erhalt einer göttlichen Offenbarung – in vielen Büchern veröffentlicht, dass Pandit Lekhram innerhalb eines Zeitraums von sechs Jahren getötet wird, dass sein Todestag mit dem Tag des Eid verknüpft sein und die Pest sich nach einer gewissen Zeit in diesem Land ausbreiten wird. So wurden all diese Punkte erfüllt und euer mutiger Pandit Lekhram, der Schmach über euch brachte, starb am 6. März. Seht! Als wie wahrhaftig und mächtig sich der Gott des Islam erwiesen hat. Wenn dies das Werk eines Menschen war, wieso ging dann die Prophezeiung von Lekhram nicht in Erfüllung. Ich möchte die Arya achtungsvoll fragen, ob diese Prophezeiung von Pandit Lekhram, die sich auf mich bezog und zum

Inhalt hatte, dass ich innerhalb von drei Jahren an Cholera sterben werde, wirklich von Parameshvara stammt. Wieso hat dann der Parameshvara von Lekhram während einer solchen Auseinandersetzung den Kürzeren gezogen? Und wenn Pandit gelogen und Parameshvara verleumdet hat, ist es dann angemessen, für solch einen Lügner, der über Parameshvara gelogen hat, Denkmäler zu errichten? Seht, wie deutlich sich die Prophezeiung von unserem Gott in dieser Auseinandersetzung erfüllt hat. Und ich hatte geschrieben, dass alle Arya zu ihrem Parameshvara beten sollen, um Lekhram zu retten, doch Parameshvara konnte ihn nicht retten. Nun möchte ich an dieser Stelle meine Schrift beenden.

وَالسَّلَامُ عَلَىٰ مَنْ اتَّبَعَ الْهُدَىٰ

[Friede sei auf den, der der Rechtleitung folgt.]

Das Schlusswort mit Antworten auf einige Einwände der Arya

Wenn ein Mensch ohne nachzudenken nur aus kritischer Absicht feindlich gesinnt ist, dann kann eine Angelegenheit noch so eindeutig und klar sein, er wird immer durchdrungen von Einwänden auf die Sache schauen. In solch einem Zustand sind die Arya. Sie empfinden nicht die Reue, die das Herz eines anständigen Menschen verspürt, wenn sich ein Einwand als falsch und unbegründet erweist. Hört mir zu, denn die Einwände sind jene, die seit Ewigkeiten gegen reine und vollkommene Religionen wie den Islam aus völliger Unwissenheit erhoben werden. Ich schreibe nun die Einwände nieder, die sie am 28. Februar 1903 in einer Versammlung in Qadian gegen den Islam erhoben haben – und damit haben sie das Ausmaß ihrer Vorurteile, ihrer Ignoranz und ihres ungerechtfertigten Hasses unter Beweis gestellt.

Einwände

Die Muslime verunglimpfen Gott, denn sie glauben, dass Gott auf einem Thron sitzt und vier Engel diesen Thron tragen. Dies beweist, dass Gott begrenzt und nicht selbst-erhaltend ist. Wenn Er begrenzt ist, ist auch Sein Wissen begrenzt und Er ist somit nicht allgegenwärtig.

Anwort

Meine Herren! Es ist nicht der Glaube der Muslime, dass das *'arš* [Thron] ein materielles oder erschaffenes Ding ist, auf dem Gott sitzt. Ihr könnt den Heiligen Qur'an von Anfang bis Ende durchlesen und ihr werdet darin nicht finden, dass das *'arš* [Thron] etwas Begrenztes und Erschaffenes ist. Gott hat im Heiligen Qur'an wiederholt erklärt, dass Er der Schöpfer aller Dinge ist, die irgendeine Existenz besitzen. Er ist der Erschaffer von Himmel und Erde, von Seelen und all ihren Fähigkeiten. Er ist selbst-erhaltend und alles existiert durch Ihn. Jedes existierende Teilchen ist Seine Schöpfung. Nirgends hat Er erklärt, dass das *'arš* [Thron] etwas Materielles sei, dessen Erschaffer Er wäre. Wenn ein Arya aus dem Heiligen Qur'an beweist, dass das *'arš* [Thron] ein materielles oder erschaffenes Ding ist, dann werde ich ihm eine Belohnung in Höhe von eintausend Rupien geben, bevor er Qadian verlässt. Ich schwöre bei dem Gott, bei dem ein falscher Schwur ein Fluch ist, dass ich eintausend Rupien geben werde, sobald ein solcher Vers

aus dem Heiligen Qur'an gezeigt wird. Ansonsten sage ich achtungsvoll, dass solch ein Mensch verflucht ist, der Lügen über Gott verbreitet.

Offensichtlich beruht dieser Einwand allein auf der Behauptung, dass das 'arš [Thron] etwas Separates ist, auf dem Gott sitzt, und als dies nicht bewiesen werden konnte, blieb auch der Einwand unbegründet. Gott macht deutlich, dass Er sowohl auf der Erde als auch im Himmel ist. Auch ist Er nicht auf etwas angewiesen, da Er sich selbst erhält. Er trägt und umfasst alle Dinge. Wo sich Drei befinden, ist der Vierte unter ihnen Gott, und wo sich Fünf befinden, ist der Sechste unter ihnen Gott. Es gibt keinen Ort, an dem sich Gott nicht befindet; und so sagt Er:

أَيَّمَا تَوَلَّوْا فَنُوجِدُ اللَّهَ⁸⁰

Wohin auch immer ihr euch wendet, dort ist Allahs Angesicht. Er ist euch näher als eure Schlagader. Er ist der Anfang und das Ende, Er ist von allen Dingen am deutlichsten und zugleich auch sehr versteckt. Dann sagt Er:

وَإِذَا سَأَلَكَ عِبَادِي عَنِّي فَإِنِّي قَرِيبٌ^ط أُجِيبُ دَعْوَةَ الدَّاعِ إِذَا دَعَانِ⁸¹

Und wenn Meine Diener dich fragen, wo Ich Mich befinde, so lautet die Antwort, dass Ich so nahe bin wie nichts anderes. Ich antworte dem Gebet des Bittenden, wenn er

⁸⁰ Sure *al-Baqara*; 2:116. [Anm. d. Ü.]

⁸¹ Sure *al-Baqara*; 2:187. [Anm. d. Ü.]

an Mich glaubt und zu Mir betet. Die Zukunft von allen Dingen liegt in Seiner Hand und Sein Wissen umfasst alles. Er ist es, der die Erde und den Himmel trägt. Er ist es, der dich auf Land und Wasser trägt.

Alle diese Verse stehen im Heiligen Qur'an. Jedes muslimische Kind kennt und liest sie. Wer möchte, kann jetzt zu mir kommen und mich befragen. Diese Verse nicht zu zeigen und einen Einwand gegen eine Metapher zu erheben – ist das etwa die Frömmigkeit der Arya? Welcher Muslim auf der Erde hält Gott für begrenzt oder leugnet Sein umfangreiches und unbegrenztes Wissen? Bedenkt nun, dass der Heilige Qur'an nirgendwo sagt, dass ein Engel Gott trägt, vielmehr steht darin an mehreren Stellen geschrieben, dass Gott jedes einzelne Ding trägt. Ja, an einigen Stellen wird in einer Metapher erwähnt, dass Engel das 'arš [Thron] Gottes tragen, das eigentlich kein materielles oder erschaffenes Ding ist. Ein gelehrter Mensch kann an dieser Stelle fragen, was die Engel dann tragen, wenn das 'arš [Thron] kein materielles Ding ist? Hierbei muss es sich gewiss um eine Metapher handeln, jedoch verstehen die Arya diese Tatsache nicht, da der Mensch in Zeiten von Egoismus und Vorurteilen blind wird. Hört euch nun die Wahrheit darüber an, denn wo immer das Wort 'arš [Thron] im Heiligen Qur'an Erwähnung findet, so ist seine Bedeutung die Erhabenheit, Majestät und Oberhoheit Gottes. Darum gehört es nicht zu den erschaffenen Dingen. Es gibt vier Manifestationen⁸² der

⁸² Gott, der Allmächtige, hat vier Attribute, durch die man die Herrlichkeit Seiner *rabūbiyyat* und auf vollkommene Weise das Antlitz

Erhabenheit und Majestät Gottes, des Allmächtigen. Die

dieses ewigen Wesens sieht. Gott hat alle vier Attribute in der Sure *al-Fātiḥa* angeführt, und um zu verdeutlichen, dass Er anbetungswürdig ist, hat Er die Menschen angewiesen, mit folgenden Wörtern dies zum Ausdruck zu bringen:

إِيَّاكَ نَعْبُدُ وَإِيَّاكَ نَسْتَعِينُ

O unser Gott, Der sich durch diese vier Attribute auszeichnet. Wir beten nur Dich an, da Deine *rabūbiyyat*, *rahmāniyyat*, *rahīmiyyat* und dein Attribut als Meister des Gerichtstages alle Welten umfasst. Es gibt niemanden, der Dir in dieser Schönheit und Güte gleicht. Darum setzen wir Dir in der Anbetung auch niemanden gleich.

Nun sollte es deutlich sein, dass Gott, der Allmächtige, in dieser Sure diese vier Attribute als eine vollkommene Manifestation Seiner Gottheit erklärt hat. Deshalb wurde allein durch diese Anführung festgelegt, dass nur jener Gott der Anbetung würdig ist, der diese vier Attribute besitzt. In der Tat sind diese Attribute in jeglicher Hinsicht vollkommen und sie schließen alle Erfordernisse und Bedingungen der Gottheit ein. Denn in diesen Attributen werden sowohl die ersten Eigenschaften Gottes erwähnt als auch die Attribute der *rahmāniyyat* und *rahīmiyyat* im mittleren Zeitalter und das Attribut des letzten Zeitalters, nämlich die Eigenschaft der Vergeltung. Im Prinzip ist keine Handlung Allahs jenseits dieser vier Attribute. Diese vier Attribute zeigen also das komplette Bild Gottes. Die Bedeutung von

اسْتَوَى عَلَى الْعَرْشِ

[Er setzte Sich auf den Thron.]

ist also in der Tat, dass, als sich nach der Erschaffung der Welt diese Attribute Gottes, des Allmächtigen, manifestierten, Gott, der Allmächtige, sich in diesem Sinne in all Seiner Bestimmtheit auf Seinem Thron niederließ, um zu zeigen, dass kein Attribut von den unerlässlichen göttlichen Attributen ausgelassen wurde und alle Attribute sich vollkommen in ihrem Glanz gezeigt haben. Dies ist vergleichbar mit einem König, der sich auf seinen Thron setzt, denn während der Thronbesteigung offenbart sich seine ganze Majestät.

Veden nennen sie vier Devatas, doch gemäß dem Sprach-

-
1. Auf der einen Seite wird der Befehl gegeben, dass für die Notwendigkeit der Herrschaft alle Mittel bereitgestellt werden sollen. Dies wird dann sofort umgesetzt. Das ist in Wirklichkeit die allgemeine *rabūbiyyat*.
 2. Auf der anderen Seite werden die Anwesenden durch die majestätische Gunst ohne irgendwelche Gegenleistung mit einer großen Großzügigkeit beschenkt.
 3. An dritter Stelle werden den Dienstleistenden geeignete Mittel zur Vervollständigung ihres Dienstes zur Verfügung gestellt.
 4. An vierter Stelle wird die Tür der Vergeltung geöffnet. Manchen wird der Kopf abgeschlagen und andere werden freigelassen.

Diese vier Attribute sind mit der Thronbesteigung immer verbunden. Daher ist die Umsetzung dieser vier Attribute Gottes in der Welt wie das Sitzen auf einem Thron, der *'arš* [Thron] genannt wird.

Was bedeutet es nun, dass vier Engel diesen Thron tragen? Die Antwort ist, dass es vier Engel mit diesen vier Attributen gibt, die diese Attribute Gottes in der Welt manifestieren. Ihnen sind wiederum vier Sterne untergeordnet, die als vier Gottheiten angesehen und in den Veden als Devatas bezeichnet werden. So verbreiten sie die Realität dieser vier Attribute in der Welt, als ob sie diesen spirituellen Thron tragen würden. Die Götzennanbeter – so wie es aus den Veden ersichtlich ist – dachten, dass diese vier Attribute für immer den vier Göttern zustehen. Aus diesem Grund werden sie in den Veden angebetet und gepriesen, und sie sind es, die darum gebeten werden, Wünsche zu erfüllen. So hat Gott metaphorisch erklärt, dass diese vier Devatas, welche die Götzennanbeter als Gottheit darstellen, keine Gebieter, sondern Diener sind, die das *'arš* [Thron] von Gott tragen. Das heißt, wie Diener spiegeln sie die göttlichen Attribute wider und mit *'arš* [Thron] sind jene notwendigen Attribute gemeint, die mit der Thronbesteigung verbunden sind, wie ich soeben erwähnt habe. Wie ich zuvor geschrieben habe, ist mit „*Rabb*“ [Herrn] „Devata“ gemeint. Daher hat der Heilige Qur'an mit dieser Sure begonnen:

أَتَّخَذُوا لِلرَّبِّ الْعُلِيِّينَ

Alle Lobpreisung gebührt jenem Gott, der der Devata aller Welten ist. Er ist „der Herr aller Welten“, „der Gnädige aller Welten“, „der Barmherzige aller Welten“ und der „Meister des Gerichtstages“. Mit Ihm kann kein Devata verglichen werden, da im Zeitalter der Offenbarung des Heiligen Qur‘ans die Anbetung der Devatas weit verbreitet war. Die Griechen haben jeden Devata als Gottheit bezeichnet und im Aryavarta sind diese als Devata bekannt. Deshalb hat Gott als erstes in Seinen Worten die falschen Devatas angesprochen, so wie Er gesagt hat:

أَحْمَدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ

Das heißt, Er ist der Devata aller Welten, nicht nur von ein oder zwei Welten, und Er ist derjenige, der angebetet und gepriesen werden soll. Es ist falsch, etwas anderes anzubeten und zu preisen. Jene Attribute, die die Götzenanbeter den vier Devatas zugeschrieben haben, hat Gott in Seinem Wesen vereinigt, und nur Sein Wesen hat Er zur Quelle dieser Attribute erklärt. Die Götzenanbeter vertreten seit Ewigkeiten die Ansicht, dass die prinzipiellen Attribute Gottes, also die Wurzel aller anderen Attribute, lediglich vier sind: Erschaffen, dann geeignete Mittel zur Verfügung stellen, dann denen helfen, die für den Fortschritt handeln und dann zum Schluss die Abrechnung herbeiführen. Und sie schrieben diese vier Attribute den vier Devatas zu. Genauso besaß das Volk Noahs^{AS} vier Devatas und wegen dieser Attribute hatten die Götzenanbeter aus Arabien Lat, Manat, Uzza und Hubal kreiert. Sie dachten, dass diese vier Devatas auf ihre Weise in der Welt für sie sorgen, für sie Fürbitte leisten und sie zu Gott führen würden. Dies geht aus folgendem Vers hervor:

يُسْقِرُونَنَا إِلَى اللَّهِ زُفَى

[„...damit sie uns Allah nahebringen...“] (Sure az-Zumar; 39:4)

Wie ich bereits geschrieben habe, regen die Veden auch dazu an, diese vier Devatas anzubeten und zu preisen. Und obwohl in den Veden auch andere Devatas erwähnt werden, bestehen die prinzipiellen Devatas, aus denen alle anderen Devatas entstanden sind, oder besser gesagt, ein Teil von ihnen, aus Vieren, da es nur vier Aufgaben gibt. Der

gebrauch des Heiligen Qur'an sind es Engel, die folgendermaßen heißen: „akāš“ [Himmel], den man auch als Indra bezeichnet, der Devata der Sonne, den man in Arabisch *šams* nennt, der Mond, den man in Arabisch *qamar* nennt, und die Erde, die man in Arabisch als *arḍ* bezeichnet. Diese vier Devatas tragen, wie ich in dieser Abhandlung bereits erwähnt habe, die vier Attribute Gottes, die eine vollkommene Manifestation Seiner Majestät und Erhabenheit sind und die man in anderen Worten als 'arš [Thron] bezeichnet. Das heißt, sie ermöglichen, dass diese [Attribute] der Welt gezeigt werden. Dies braucht man nicht näher zu erläutern,

Heilige Qur'an hat in erster Linie bezweckt, die Devatas von Lehren wie den Veden zu beseitigen und klarzustellen, dass es menschliche Fehler waren, andere Dinge als Devata bzw. als Gottheiten zu bezeichnen. Diese vier Attribute stehen vor allem Gott, dem Allmächtigen, zu und das 'arš [Thron] dieser vier Attribute tragen diese leblosen Devatas wie Diener und Bedienstete. So hat jemand gesagt:

حمد رابا تو نسبتے است درست برد رہم کہ رفت بردرست

[Du bist des Lobes würdig, denn wer auch immer durch eine Tür gegangen ist, für den ist es, als stünde er vor Deiner Tür.]

Der Einwand, den die Arya fortweg erheben, ist in der Tat ein Einwand gegen ihre Veden, denn die Muslime beten jenen Gott an, der der Gebieter ist, wohingegen die Arya diese falschen „Devatas“ als Gottheiten darstellen, die wie Diener und Bedienstete das 'arš [Thron] der vier Attribute Gottes auf ihren Köpfen tragen und sogar Diener von Dienern sind. Dies deswegen, da sie anderen Kräften, die man Engel nennt, untergeordnet sind. Diese tragen dazu bei, dass die Kräfte der „Devatas“ aufrechterhalten bleiben, von denen in der Scharia einer Gabriel genannt wird und andere Michael, Izrail oder Israfil. Auch die Anhänger der Sanatana Dharma glauben an solche Engel, sie bezeichnen diese als „ḡam“.

da ich dies bereits ausführlich dargelegt habe. Der Heilige Qur'an erwähnt drei Arten von Engeln:

1. Die Teilchen irdischer Körper und Fähigkeiten wie Kräfte der Seelen.
2. „*Akāš*“ [Himmel], Sonne, Mond und die Kräfte der Erde, die im Einsatz sind.
3. All jene überragenden höheren Kräfte, wie Gabriel und Michael, Izrail und andere, die in den Veden *ḡam* genannt werden.

Hier sind mit den Engeln die vier Devatas gemeint, nämlich „*akāš*“ [Himmel] und die Sonne usw., die die vier Attribute des allmächtigen Gottes tragen. Das sind jene Attribute, die in anderen Worten als *'arš* [Thron] bezeichnet werden. Die Veden vertreten auch diese Philosophie. Was sind das aber für Menschen, die angeblich Gelehrte der Veden sind, jedoch die eigenen Prinzipien leugnen?

Alle vier Devatas der Veden, also „*akāš*“ [Himmel], Sonne, Mond und Erde, tragen das *'arš* [Thron] Gottes, welches die Attribute der *rabūbiyyat*, *rahmāniyyat*, *rahīmiyyat* und jenes des Meisters des Gerichtstages darstellt. Der Heilige Qur'an verwendet das Wort Engel sehr oft. Alles, was Gottes Stimme vernimmt, ist Sein Engel. Somit ist jedes Teilchen der Welt ein Engel Gottes, denn es vernimmt Seine Stimme und gehorcht Ihm. Wenn nicht ein jedes Teilchen Seine Stimme hört, wie hat dann Gott die himmlischen und irdischen Körper erschaffen? Und ähnlich wie bei dieser von mir soeben erläuterten Metapher gibt es im Wort Gottes vie-

le Metaphern, die sehr tiefgründiges Wissen und Weisheit enthalten. Wenn jemand seine Ignoranz immer noch nicht aufgibt, dann sollte er sich einen Einwand aussuchen und diesen gegen den Islam vorbringen und dann die Antwort mit Anstand und Geduld vernehmen. Andernfalls, wenn solche Einwände irgendetwas beweisen, dann nur, dass der Kritiker die Wahrheit nicht kennt, sein Herz voller Vorurteile ist und er damit lediglich Schmähung bezwecken möchte. Die Religion ist ein Wissen, das Geheimnisse in sich birgt. Ist es notwendig, solche Einwände verleumderisch zu erheben? Andernfalls können die Muslime sagen, dass jene Götter, die die Veden gezeitigt haben, lediglich nur Sonne, Mond, Feuer, Wasser, Erde und weitere erschaffene Dinge sind, die alle begrenzt, erschaffen und leblos sind. Daher ist der Parameshvara der Arya nicht nur begrenzt, sondern auch leblos, weswegen er ihre Stimmen nicht hören und beantworten kann.

Die Begrenztheit eines solchen Parameshvaras, der nichts erschaffen hat, muss man akzeptieren. Auf diese Weise kann man davon ausgehen, dass Seelen, *parmān* und Parameshvara wie die Bewohner einer Stadt sind. In einem Stadtteil leben die Seelen, also Lebewesen, in einem anderen Teil die *parmān*, also die Körperteilchen, und am Stadtrand im dritten Stadtteil lebt Parameshvara. Auf jenen Dingen, die immerwährend sind und ihr Wesen beständig halten, hat Parameshvara keinen Einfluss. Seid ihr etwa imstande, immerwährend zu sein und euer Wesen beständig zu halten? Denkt also darüber nach, wie ihr euch von Pa-

rameshvara in Bezug auf Unvergänglichkeit und Erschaffenheit unterscheidet. Wie kann er einen Einfluss auf etwas Fremdes ausüben? Euer Parameshvara wurde ohne Grund zu etwas Begrenztem, weshalb auch sein Wissen begrenzt wurde. Aber wer kann jenen Gott als begrenzt bezeichnen, den der Heilige Qur'an dargelegt hat, in dem es heißt, dass Er das Leben eines jeden Lebens ist, das Lebendigkeit verleiht. Jedes kleinste Teilchen ist aus Ihm entsprungen und nur durch Ihn bleibt es erhalten. Er umfasst alle Dinge, da alles von Ihm stammt.

Ein unwissender Mensch, der voller Vorurteile ist, spricht ein Wort aus und hat niemals die Absicht, eine Entscheidung darüber zu treffen. Dies ist der Zustand der Arya, als ob sie für immer in dieser Welt leben werden. Ich vergewissere euch, falls ihr einen Punkt aus dem Heiligen Qur'an widerlegen könnt, dann könnt ihr nach Belieben eine große Geldsumme von mir verlangen, sei es mein ganzes Vermögen. Aber hat jemand die Absicht, etwas ganz ruhig und langsam zu entscheiden, so wie die Fälle vor Gericht entschieden werden? Auf keinen Fall! Seid geduldig, bis Gott eine Entscheidung für uns fällt.

2. Ein weiterer Einwand ist, dass Engel Gott über die ewige Güte in Kenntnis setzen und Er bis dahin in Unkenntnis bleibt.

Antwort: Die Antwort darauf ist, dass der Fluch Allahs auf die Lügner sei. Zeigt mir, wo im Heiligen Qur'an geschrie-

ben steht, dass Er über den Zustand der Schöpfung keine Kenntnis besitzt, solange ein Engel Ihn nicht darüber in Kenntnis setzt. Er sagt wiederholt im Heiligen Qur'an, dass er über das kleinste Teilchen Bescheid weiß. Nicht einmal ein Blatt fällt ohne Seine Anordnung. Mich wundert es, was das für Seelen sind, die mit einer Furchtlosigkeit solche Lügen verbreiten. Der ganze Qur'an ist mit der Tatsache gefüllt, dass Gott Wissen über alle Dinge hat. Wie nennen wir also die Lüge, wonach Muslime zu glauben scheinen, dass Gott nichts über seine Geschöpfe weiß, solange Engel Ihn nicht darüber informieren.

3. Ein weiterer Einwand ist, dass die Muslime die Ansicht vertreten, dass Gott eine gewisse Zeit nutzlos war, da die Welt nicht immer existiert hat.

Antwort: Es ist auf keinen Fall die Ansicht der Muslime, dass Gott vor der Schöpfung der Menschen nutzlos gewesen ist. Er sagt wiederholt im Heiligen Qur'an, dass Er seit Ewigkeiten der Schöpfer ist. Eine Erläuterung darüber, welche Wesen er erschaffen hat, übersteigt das menschliche Vorstellungsvermögen. Wir glauben dank dem Heiligen Qur'an, dass Er niemals nutzlos war, jedoch wissen wir nichts Näheres darüber. Wir wissen nicht, wie oft Er diese Welt erschaffen und wie oft Er sie zerstört hat. Dieses gewaltige und unbegrenzte Wissen besitzt Gott und es passt in kein Archiv hinein. Ja, die Christen glauben, dass Gott vor einer kurzen Zeit erst die Welt erschaffen

hat, dass es vorher nichts gab und dass Er nicht seit Ewigkeiten der Schöpfer ist. Einen solchen Einwand solltet ihr also gegen sie erheben. Und dann solltet ihr euch schämen, denn wir glauben, dass unser Gott seit Ewigkeiten sowohl Körperteilchen als auch Seelen erschafft, ihr aber – mal abgesehen von der Ewigkeit - glaubt nicht einmal an das einmalige [Wirken] dieser göttlichen Attribute. Wieso erhebt ihr aus euren Häusern aus Kenntnislosigkeit und nur als Verleumdung gegen den Islam einen Einwand? Ihr solltet euch schämen und aus dem Heiligen Qur'an zeigen, wo geschrieben steht, dass Er seit Ewigkeiten nicht der Schöpfer ist. Euer Parameshvara hat keinen höheren Rang als ein Maurer oder Schreiner. Wie hat man in Erfahrung gebracht, dass Er der Kenner des Verborgenen ist? Was ist der Beweis dafür in den Veden? Antwortet mit Bedacht!

4. Ein weiterer Einwand ist, dass der Gott der Muslime veränderlich ist, denn manchmal ordnet er eine Sache an und manchmal eine andere.

Antwort: Möge Allah euch leiten, der Heilige Qur'an sagt nirgendwo, dass Gott veränderlich ist, wohingegen er sagt, dass der Mensch veränderlich ist. Darum führt Gott dem Menschen angepasste Veränderungen herbei. Wenn ein Kind im Mutterleib ist, wird es nur mit Blut genährt, und wenn es geboren ist, wird es eine Zeit lang nur mit Milch ernährt und danach nimmt es andere Nahrung zu sich. Von Zeit zu Zeit bereitet Gott alle drei Mittel für ihn vor.

Im Mutterleib befiehlt Gott den Engeln des Mutterleibs, die deren innere Teilchen sind, Blut für das Kind herzustellen. Wenn es geboren ist, wird jener Befehl widerrufen. Den Engeln der Mutterbrust, die deren Teilchen sind, wird anbefohlen, Milch zu erzeugen. Wenn ein Kind seine Entwicklung durch Milch beendet, wird auch jener Befehl widerrufen und den Engeln der Erde, die deren Teilchen sind, wird befohlen, bis zu seinem Ende Nahrung und Wasser für das Kind zu erzeugen. Wir geben darum zu, dass es solche Veränderungen im Willen Gottes gibt, seien diese auf das Naturgesetz zurückzuführen oder auf die Scharia. Aber wie kann man dadurch eine Veränderung in Gott schlussfolgern? Scham! Scham!! Scham!!!

Es ist jedoch bedauerlich, dass gemäß den Veden Gott nicht der Herr dieser Veränderungen werden kann, da die Veden die Engel Gottes ablehnen. Wie können dann die Teilchen der Erde und die Kräfte der Seelen seine Stimme vernehmen? Die Naturwissenschaft und das System des Körpers können nur dann Gott zugeschrieben werden, wenn physisch jedes Teilchen der Schöpfung als ein Engel Gottes anerkannt wird. Andernfalls würde die Verleugnung der Engel zum Atheismus führen, da Parameshvara über alles, was auf der Welt geschieht, keine Kenntnis hat und es nicht nach seinem Willen und seiner Absicht geschieht. In den Bergen werden z. B. Gold, Silber, Messing, Kupfer und Eisen geborgen und in einigen Bergen findet man Diamanten und Saphire. An manchen Orten gibt es Rubinminen und in manchen Flüssen entstehen Perlen und im Bauch eines

jeden Tieres wird ein Kind oder ein Ei geboren. Im Heiligen Qur'an hat Gott uns gelehrt, dass dieses natürliche System nicht von selbst läuft und alle Teilchen davon die Stimme Gottes vernehmen und Seine Engel sind, die von Ihm ernannt wurden, um gewisse Funktionen auszuführen, was sie gemäß Seinem Willen tun. Die Teilchen von Gold erzeugen Gold, und die Teilchen von Silber erzeugen Silber, und die Teilchen von Perlen erzeugen Perlen, und die Teilchen des menschlichen Körpers bereiten das menschliche Kind im Mutterleib vor. Diese Teilchen wirken nicht von selbst, sondern vernehmen Gottes Stimme und handeln danach. Darum werden sie als Seine Engel bezeichnet. Engel sind von vielerlei Arten. Diese sind die Engel der Erde. Die Engel des Himmels üben ihren Einfluss vom Himmel aus, so wie die Hitze der Sonne ein Engel Gottes ist, der die Früchte reifen lässt und andere Funktionen ausübt. Die Winde sind Gottes Engel, die die Wolken versammeln und die Felder auf verschiedene Weise beeinflussen, und über ihnen gibt es noch andere Engel, die ihren Einfluss ausüben. Die Naturwissenschaft bezeugt, dass Engel notwendige Wesen sind. Wir nehmen sie mit unseren eigenen Augen wahr. Nun, laut den Arya ist ein Gelehrter der Veden ein Leugner der Engel. Dadurch lehnt er dieses natürliche System ab und legt den Grundstein für den Atheismus. Ist es nicht offensichtlich und deutlich, dass jedes kleinste Teilchen im Körper eine gewisse Aufgabe erledigt? Sogar Bienen tätigen durch Gottes Offenbarung eine Arbeit. Wenn die Veden dieses System leugnen, dann heißt es nichts Gutes. In solch

einem Fall würden sie den Atheismus unterstützen. Wenn dies ein Beispiel der Veden ist, dann Beifall auf solch ein Beispiel.

5. Ein weiterer Einwand ist, dass das Vertrauen auf die Fürbitte dem Götzendienst gleicht.

Antwort: Allah sagt im Heiligen Qur'an:

مَنْ ذَا الَّذِي يَشْفَعُ عِنْدَهُ إِلَّا بِإِذْنِهِ⁸³

Das heißt, es kann keine Fürbitte geben, außer mit der Erlaubnis Gottes. Gemäß dem Heiligen Qur'an bedeutet Fürbitte, dass jemand für seinen Bruder betet, damit sein Anliegen erfüllt wird oder eine Schwierigkeit verschwindet. Es ist eine Anordnung aus dem Heiligen Qur'an, dass derjenige, der sich vor Gott immer wieder niederwirft, für seinen schwachen Bruder beten soll, damit er jenen Zustand erlangt. Das ist die Realität von Fürbitte. So beten wir für unsere Brüder, dass Gott ihnen Kraft gibt und ihre Schwierigkeiten von ihnen nimmt. Dies ist eine Art des Mitgefühls. Wenn die Veden nicht solch ein Mitgefühl lehren und ein Bruder gemäß den Veden nicht für den anderen Bruder beten kann, dann ist dies für die Veden nicht löblich, sondern ein großer Mangel. Da alle Menschen zusammen wie ein Körper sind, hat Gott uns wiederholt ge-

⁸³ Sure *al-Baqara*; 2:256. [Anm. d. Ü.]

lehrt, dass wir – obwohl es Seine Aufgabe ist, die Fürbitte anzunehmen – für unsere Brüder Fürbitte einlegen sollen, also für sie beten sollen. Man sollte nicht die Fürbitte, sprich das Gebet des Mitgefühls, unterlassen, da man gegenseitige Rechte besitzt. Das Wort شفاعت [Fürbitte] stammt vom Wort شفم und شفم bedeutet „Paar“, was das Gegenteil von „einzeln“ ist. Ein Mensch wird dann als شفيع⁸⁴ bezeichnet, wenn er mit außergewöhnlichem Mitgefühl ein „Paar“ mit jemanden wird, sich für seinen Partner hingibt und somit für ihn solch ein Wohl erbittet, wie er es für sich selbst tun würde. Und bedenkt, dass der Glaube von jemanden nicht vollkommen sein kann, solange er hinsichtlich der Fürbitte kein Mitgefühl entwickelt. Der Glaube lässt sich in zwei vollkommene Teile aufteilen: Zum einen eine Liebe zu Gott haben und zum anderen solch eine Liebe zu den Menschen entwickeln, dass man ihr Leid als sein eigenes Leid betrachtet und für sie betet, was mit anderen Worten als Fürbitte bezeichnet wird.

6. Auf der Welt kann man Gottes Stimme nicht vernehmen.

Antwort: Dies ist verwunderlich, da durch den Tod von Pandit Lekhram alle Arya am 6. März die Stimme Gottes gehört haben und Gott der Welt verkündet hatte, dass Lekhram aufgrund seiner spitzen Zunge innerhalb von sechs Jahren von jemanden getötet wird. Nicht nur ich hör-

⁸⁴ Jemand, der Fürbitte leistet. [Anm. d. Ü.]

te diese Stimme, sondern alle Arya hörten sie durch mich.

Aber ist es nicht bereits bewiesen, dass die Stimme von Gott auf der Welt gehört wird? Unter euch sind gewiss Lala Sharampat und Lala Malawamal aus Qadian Zeugen davon, wie oft Gott gesprochen hat. Wenn sie dies leugnen, das Volk über Gott stellen und lügen, dann werden sie wahrscheinlich eine weitere himmlische Stimme hören.

Der Herausgeber

Mirza Ghulam Ahmad aus Qadian^{AS}



Stichwortverzeichnis

A

Agni 71, 72, 73
Ahmad 4, 8
akāś 92, 93, 94, 95, 96, 97, 99,
101, 158, 159
Alkohol 121, 122, 123, 124
Amerika 47, 121, 126
Arche Noah 146
'arš 152, 153, 154, 156, 158, 159
Atham 148
Atheismus 164, 165, 166, 170

B

Barmherzigkeit 15, 32, 65, 92,
115, 170
Begierde 105
Beleidigung 18
Beschneidung 37
Bibel 40, 126
Bilqis 89, 90, 91
Brahmane 81, 131, 137

C

Christen 36, 37, 42, 45, 78, 121,
122, 146, 147, 149, 162,
170

D

Dampfkraft 48
Dayanand 24, 53, 54, 55, 74, 75,
76, 77, 110, 130, 132, 133
Devata 71, 72, 73, 96, 97, 98, 99,

100, 104, 107, 145, 156,
157, 158

Diabetes 124
Dreieinigkeit 39
Dunkelheit 33, 91

E

Ehebruch 133
Einheit 20, 32, 40, 46, 51, 80, 102,
120, 170
Einzigartigkeit 58, 102
ElijaAS 40
Engel 43, 152, 154, 156, 158, 159,
161, 162, 164, 165, 170
Epilepsie 40
Erdbeben 44
Erde 20, 32, 36, 52, 53, 59, 70,
73, 81, 95, 96, 98, 99, 106,
108, 109, 112, 113, 114,
134, 145, 146, 152, 153,
154, 158, 159, 160, 164,
165
Erfinder 48
Erkenntnis 18, 19, 34, 46, 57, 88,
89, 102, 103, 106, 110,
118, 144
Erlösung 65, 66, 67, 68, 69, 143
Europa 121, 123, 126
Evangelien 79, 80
Evangelium 40, 42, 45, 78, 127,
128

F

Feuer 34, 70, 74, 76, 78, 79, 80,

81, 82, 101, 104, 108, 109,
112, 160
Fotografie 48
Frühling 89, 95, 97, 105, 106, 107
Fünfeinigkeit 37, 39
Fürbitte 157, 166, 167

G

Gabriel 158, 159
Ganges 70, 79
Geduld 122, 127, 160
Gleichgewichtsstörung 125
Gnade 11, 32, 41, 59, 65, 68, 89,
171
Gotteserkenntnis 46, 107, 171
Gottesfurcht 21, 23, 79, 122, 140,
171
Götzenanbetung 24, 55, 78
Götzendienst 54, 82, 83, 84, 166
Griechen 80, 157
Güte 16, 56, 68, 109, 155, 161

H

Härte 18
Herbst 88, 89, 97, 105
Himmel 18, 20, 52, 81, 92, 93,
94, 95, 96, 99, 101, 106,
108, 109, 113, 137, 145,
152, 153, 154, 158, 159,
165, 171
Hinduismus 18, 23, 27, 28, 54,
55, 137
Hindus 24, 27, 28, 29, 31, 55, 79,
81, 83, 84, 135, 138
Hypotonie 125

I

Impfung 21, 59
Indien 4

Indra 72, 92, 93, 94, 96, 97, 104,
158
Islam 3, 4

J

Jerusalem 43
Jesus^{AS} 37, 40, 41, 42, 43, 44, 122,
171
Johannes 42, 43
Judas 44
Juden 40, 41, 43, 44, 104, 171
Jüngern 44
Jungfrau 43
Jüngste Gericht 45

K

Keuschheit 135
Kinder Israels 42
Kontrolle 15, 21
Konzil 39
Kopfschmerzen 125
Krankheit 39, 40, 124
Krishna 24, 56, 69
Kuh 51, 67, 82

L

Lala Malawamal 145, 168
Lala Sharampat 145, 168
Lekhram 111, 119, 149, 150, 167
Licht 33, 52, 56, 80, 82, 88, 91, 92,
96, 108, 171
Liebe 33, 51, 57, 68, 83, 105, 107,
109, 111, 167, 171
Lokomotive 48

M

Macht 15, 32, 40, 47, 49, 50, 65,
66, 73, 90, 108, 109, 110,
125, 133, 144, 146, 147

Märchen 33
 Maria^{AS} 41, 43, 44
 Messias 3
 Michael 158, 159
 Mond 70, 72, 73, 76, 78, 81, 91,
 92, 95, 96, 97, 98, 99, 101,
 102, 104, 108, 109, 111,
 158, 159, 160, 172
 Monotheismus 49, 82, 84
 Motor 48
 Muhammad^{SAW} 15, 20
 Muslim 8
 Mutterleib 39, 134, 163, 164, 165

N

Naturgesetz 32, 164
 Naturwissenschaft 38, 92, 96,
 134, 164, 165
 Neid 57, 58
 Niyog 130
 Niyoga 130, 131, 132, 135
 Noah^{AS} 146

O

Offenbarung 16, 55, 65, 74, 79,
 93, 117, 118, 149, 157,
 165, 172
 Opium 124

P

Pandit 23, 24, 29, 31, 34, 35, 53,
 54, 55, 74, 75, 76, 77, 110,
 111, 119, 130, 132, 133,
 134, 146, 149, 150, 167
 Paradies 44
 Parameshvara 33, 49, 50, 51, 52,
 54, 55, 60, 61, 64, 65, 66,
 67, 68, 69, 74, 76, 109,
 110, 113, 114, 117, 118,

125, 135, 149, 150, 160,
 161, 163, 164
 Pest 11, 20, 21, 59, 104, 111, 145,
 146, 149
 Philosophie 24, 29, 123, 159
 Polytheismus 53, 80, 83, 172
 Priester 34, 35, 126, 128
 Prophetentum 42, 172
 Prophezeiung 44, 119, 146, 148,
 149, 150, 172

R

rabūbiyyat 92, 94, 95, 97, 99, 100,
 101, 154, 155, 156, 159,
 172
rahīm 95
Rahmān 95, 170, 172
rahmāniyyat 95, 97, 98, 99, 100,
 155, 159, 172
 Ramachandra 24, 56, 69, 131,
 132
 Rechtschaffenheit 56, 123, 145
 Reinkarnation 61, 65, 66, 67, 68,
 69, 117, 133, 134, 135, 136
 Reue 148, 151
 Rigveda 25, 73, 75, 78, 85, 104

S

Sanatana Dharma 24, 25, 26, 27,
 29, 30, 31, 35, 53, 54, 55,
 56, 70, 73, 75, 76, 83, 158
 Scharia 158, 164, 172
 Scheidung 137, 138, 140, 141
 Schleiergebot 123
 Schönheit 16, 109, 155, 172
 Schöpfer 46, 48, 49, 64, 65, 97,
 147, 152, 162, 163, 172
 Schöpfung 15, 36, 46, 55, 57, 87,
 96, 108, 109, 110, 116,
 125, 152, 162, 164, 172

Schwangerschaft 43, 44
Seele 15, 19, 33, 39, 46, 47, 50, 51,
53, 56, 57, 58, 59, 60, 61,
66, 102, 109, 110, 113, 133,
134, 136, 147
Selbstsucht 18, 105
Shrutis 70, 71, 73, 75, 76, 77, 79,
80, 81, 85, 87, 114
Sommer 107, 129, 135
Sonne 70, 72, 76, 78, 79, 81, 87,
88, 89, 90, 91, 95, 96, 97,
98, 99, 101, 102, 104, 105,
106, 107, 108, 109, 110,
111, 112, 114, 158, 159,
160, 165, 172
Spiritualität 54, 55
Spott 18, 19, 21, 106, 124
Strafe 21, 32, 65, 68, 96, 104
Sühnopfer 121, 122, 123, 126
Sünde 20, 38, 73, 89, 105, 106,
109, 117, 143, 144, 173

T

Teilchen 11, 15, 38, 46, 47, 48,
49, 50, 53, 54, 56, 58, 59,
60, 64, 65, 108, 113, 125,
147, 152, 159, 161, 162,
164, 165
Telegrafien 48
Thron 152, 153, 154, 155, 156,
158, 159
Traum 43, 44
Trinität 39
Tugend 106, 129, 131

U

Urdu 4

V

Vater 42, 43, 52, 53, 56
Vedanta 24
Vergebung 121, 127, 129
Vergeltung 21, 128, 129, 155, 156
Vernunft 50, 144, 173
Vereinigkeit 37, 39
Vollkommenheit 32, 87, 96, 107

W

Wahrheit 18, 19, 23, 27, 34, 35,
48, 53, 56, 57, 64, 126,
154, 160
Warnung 148
Wasser 34, 63, 70, 72, 73, 74, 76,
78, 81, 89, 90, 92, 93, 94,
95, 97, 101, 106, 110, 112,
119, 124, 154, 160, 164
Weisheit 18, 19, 110, 125, 128, 160
Wissen 25, 29, 31, 32, 45, 51, 60,
61, 62, 63, 64, 65, 68, 111,
118, 152, 154, 160, 161,
162
Wunder 40, 41, 42, 43, 48, 109,
144

Y

Yahya^{AS} 42

Z

Zorn 18, 70, 102, 103, 104, 109,
127

Anmerkungen des Herausgebers

Die Verszählung des Heiligen Qur'an:

Der Heilige Qur'an beinhaltet 114 Suren, die jeweils aus einer unterschiedlichen Anzahl an Versen bestehen. Jede Sure, mit Ausnahme der neunten Sure, fängt mit der Eröffnungsformel, der tasmiya beziehungsweise basmala (*bismillāhi r-rahmāni r-rahīm* – Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen) an. In den Ausgaben des Heiligen Qur'an, die von der Ahmadiyya Muslim Jamaat veröffentlicht werden, wird diese Eröffnungsformel immer als erster Vers der jeweiligen Sure gezählt. Andere Ausgaben berücksichtigen die basmala bei der Verszählung nicht, weshalb sich die Versangaben um einen Vers verschieben.

Islamische Eulogien

Im islamischen Sprachgebrauch werden hinter den Namen bestimmter Personen, denen Gott eine besondere Stellung gegeben hat, verschiedene Segensgebete (Eulogien) gesprochen. Folgende Abkürzungen wurden verwendet, deren vollständige Form im Arabischen (in deutscher Transliteration) ebenfalls im Folgenden angegeben wird:

SAW *ṣallallāhu 'alaihi wa-sallam* (*taṣliya* genannt) – Bedeutung: „Frieden und Segnungen Allahs seien auf ihm“

– wird nach dem Namen des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} gesprochen.

AS *‘alaihi s-salām (taslīm* genannt) – Bedeutung: „Friede sei auf ihm“ – wird nach dem Namen aller anderen Propheten gesprochen.

RA *raḍiyallāhu ‘anhu / ‘anhā / ‘anhum* – (*tarḍiya* genannt) – Bedeutung: „Möge Allah Wohlgefallen an ihm/ihr/ihnen haben“ – wird nach den Namen der Gefährten des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} oder des Verheißenen Messias^{AS} gesprochen.

RH *raḥmatullāhi ‘alaih / raḥimahullāh* – Bedeutung: „Möge Allah ihm Barmherzigkeit erweisen“ – wird nach den Namen von bereits verstorbenen besonderen rechtschaffenen Menschen gesprochen, die aber keine Gefährten des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} oder des Verheißenen Messias^{AS} waren.

ABA *ayyadahullāhu ta‘ālā bi-naṣrihi l-‘azīz* – Bedeutung: „Möge Allah sein Helfer sein und ihn mit Seiner Kraft unterstützen“ – wird nach dem Namen des Kalifen der Zeit gesprochen.

Begriffserklärung Hadhrat: Ein Ausdruck des Respekts, welcher für eine Person von bewährter Rechtschaffenheit und Frömmigkeit verwendet wird.

In diesem Buch verwendete Umschrift

Die Umschrift der arabischen Wörter und Namen folgt dem von der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (DMG) empfohlenem Transkriptionssystem (lautgerechte Wiedergabe).

Bei der Umschrift in diesem Buch, die der folgenden Tabelle folgt, wurde darauf Wert gelegt, dass die Aussprache des Originals möglichst erhalten bleibt und eine einfache Lesbarkeit gewährleistet wird. Insofern ergeben sich hier und da einige Unterschiede zu der in der Fachliteratur verwendeten Transliteration, bei der jedem Buchstaben ein Symbol entspricht, so dass die Umschrift eine vollständige Rekonstruktion des Originals möglich macht.

Arabisch	DMG	Beschreibung	Laut-schrift
ا	' / a	In der Kehle gebildeter schwacher Explosionslaut, wie im deutschen vor jedem anlautenden Vokal gesprochen Kurzer Vokal a	[ʔ] [ʔ] [a]
ب	b	Konsonant b	[b]
ت	t	Konsonant t	[t]
ث	ʔ	stimmloses englisches th	[θ]
ج	ǧ	stimmhaftes dsch	[dʒ]
ح	ħ	scharfes, ganz hinten in der Kehle gesprochenes h	[ħ]
خ	ħ	raues ch wie in Bach	[χ]
د	d	an den Zähnen gebildeter Konsonant d	[d]
ذ	d̪	stimmhaftes englisches th	[ð]
ر	r	stimmhaftes, gerolltes Zungespitzen-r	[r]

ز	z	stimmhaftes s	[z]
س	s	stimmloses s	[s]
ش	ʃ	stimmloses sch	[ʃ]
ص	ʂ	breites stimmloses s	[ʂ]
ض	ɖ	ein etwas dumpf klingendes stimmhaftes d	[ɖ]
ط	t̪	dumpfes t ohne folgenden Hauchlaut	[t̪]
ظ	ʒ	dumpfes, stimmhaftes s	[ʒ]
ع	ʕ	ungewöhnlich gepresster, ganz weit hinten gebildeter a-haltiger Kehllaut	[ʕ]
غ	ɣ	ein erweichter, dem Gaumen-r ähnlicher Buchstabe (wie das r in Rauch)	[ɣ]
ف	f	Konsonant f	[f]
ق	q	ein hinten am Gaumensegel gesprochenes k ohne folgenden Hauchlaut	[q]
ك	k	Konsonant k	[k]
ل	l	Konsonant l, außer in Allah	[l]
م	m	Konsonant m	[m]
ن	n	Konsonant n	[n]
ه	h	kräftig artikulierter Konsonant h	[h]
و	w/u	Konsonant w Kurzer Vokal u	[w] [u]
ي	y/i	Konsonant j Kurzer Vokal i	[j] [i]

Kurzvokale werden als a, i, u geschrieben, Langvokale als \bar{a} , \bar{i} , \bar{u} .

Folgende Wörter unterliegen entweder konventionmäßig oder der Lesbarkeit halber nicht oder nur bedingt den DMG Umschriftregeln. Eigennamen werden in der Regel nicht transliteriert:

Unsere Konvention	DMG
Abu Bakr	<i>abū bakr</i>
Ahadith	<i>aḥādīṭ</i>
Ahmadiyya	<i>aḥmadiyya</i>
Ali	<i>ʿalī</i>
Allah	<i>allāh</i>
Amin	<i>āmīn</i>
Dschihad	<i>ǧihād</i>
Fatwa	<i>fatwā</i>
Hadhrat	<i>ḥaḍrat</i>
Hadith	<i>ḥadīṭ</i>
Hadsch	<i>ḥaǧǧ</i>
Hafis	<i>ḥāfiẓ</i>
Hidschra	<i>hiǧra</i>
Hudhur	<i>ḥudūr</i>
Imam	<i>Imām</i>
Inshallah	<i>inšāʾ allāh</i>
Islam	<i>islām</i>
Jalsa Gah	<i>ǧalsa gāh</i>
Jalsa Salana	<i>ǧalsa sālāna</i>
Jamaat	<i>ǧamāʿah</i>
Kalif / Khalifa	<i>ḥalīfa</i>
Khutba	<i>ḥuṭba</i>
Kalifat / Khilafat	<i>ḥilāfa</i>

Khadija	<i>ḥadīḡa</i>
Khalifat-ul-Masih	<i>ḥalīfatu l-masīḥ</i>
Majlis-e Mushawarat	<i>maḡlis-e mušāwarat</i>
Majlis-e Shura	<i>maḡlis-e šūrā</i>
Medina	<i>madīna</i>
Mekka	<i>makka</i>
Moschee	<i>masḡid</i>
Muhammad	<i>muḥammad</i>
Nikah	<i>nikāḥ</i>
Qur'an	<i>qur' ān</i>
Quraisch	<i>quraiš</i>
Ramadan	<i>ramaḡān</i>
Ruhani Khazain	<i>rūḥānī ḥazā'in</i>
Scharia	<i>šarī'a</i>
Sura	<i>sūra</i>
Usman	<i>'uṡmān</i>
Umar	<i>'umar</i>
Zakat	<i>zakat</i>

Zum Autor



Der Verheißene Messias und Mahdi des Islam,
Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad aus Qadian^{AS}
(1835-1908)

Der Verheißene Messias und Mahdi, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}, wurde 1835 in Qadian (Indien) geboren und widmete sein Leben dem Studium des Heiligen Qur'an, dem Gebet und der Hingabe zu Gott. Als er bemerkte, dass der Islam von allen Seiten mit haltlosen Vorwürfen angegriffen wurde und die Muslime nicht in der Lage waren, darauf zu reagieren, verteidigte er als Imam und Stimme der Zeit den Islam und stellte die unverfälschten Lehren des Islam in ihrer Ursprünglichkeit wieder dar.

In seinem umfangreichen Gesamtwerk an Schriften, Vorlesungen, Reden und religiösen Diskursen etc., erörtert er, dass der Islam den einzigen lebendigen Glauben darstellt, durch dessen Befolgung der Mensch eine tiefgehende Beziehung zu seinem Schöpfer herstellen kann.

Er erklärt, dass Gott ihn gemäß der Prophezeiungen in der Bibel, im Heiligen Qur'an und in den Überlieferungen des Heiligen Propheten^{SAW} des Islam (Ahadith) zum Messias und Mahdi ernannt hat. 1889 begann er, Mitglieder in seine Gemeinde, die Ahmadiyya Muslim Jamaat, aufzunehmen, die mittlerweile in über 210 Ländern verbreitet ist und mehrere zehn Millionen Mitglieder umfasst. Er schrieb mehr als 80 Bücher in Urdu, Arabisch und Persisch.

Nach dem Tod des Verheißenen Messias^{AS} im Jahre 1908 traten Kalifen seine Nachfolge an, um seine Aufgaben fortzuführen. Hadhrat Mirza Masroor Ahmad, Khalifatul Masih V^{ABA}, ist das derzeitige Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Jamaat und der fünfte Nachfolger des Verheißenen Messias^{AS}.

Hintergrund

In allen großen Religionen gibt es Prophezeiungen über das Erscheinen eines großen Propheten und Reformers, der zu der Zeit erscheinen würde, wenn die Welt von Egoismus und Unglauben geprägt sein würde. So hat auch Jesus^{AS} seine Wiederkehr angekündigt und Zeichen für dieses Ereignis genannt.

Im Christentum wird dies Parusie (griech. Ankunft) genannt. Der Heilige Prophet Muhammad^{SAW} hat ebenfalls eine Vielzahl von Prophezeiungen überliefert, in denen von der Wiederkunft Jesus^{AS} und dem Auftreten des Imam Mahdi die Rede ist.

Indes bestehen über die Art und Weise, wie diese Prophezeiungen eintreten werden, bei Christen und Muslimen verschiedenartige Anschauungen. Orthodoxe Muslime glauben, Jesus^{AS} sei lebendig in den Himmel aufgefahren und befände sich dort körperlich im Paradies an Gottes Seite, und eines Tages werde er herabsteigen und die Welt der Ungläubigen mit Waffengewalt besiegen.

Wiederkunft von Jesus^{AS}

Die Ahmadiyya Muslim Jamaat hingegen lehrt, dass ein solches Denken der Weisheit Gottes widerspricht. Es ist unsinnig anzunehmen, Jesus^{AS} befände sich mit seinem Körper aus Fleisch und Blut in einem Paradies über den Wolken, wo er der täglichen Nahrungsaufnahme unterläge und anderen Verrichtungen unterliegt, denen ein Mensch

aufgrund seiner körperlichen Beschaffenheit nachgehen muss.

Das Paradies, so ist aus den heiligen Schriften der Menschheit zu entnehmen, ist kein materieller Ort, sondern ein geistiger Zustand, in dem sich die Seele befindet. Gott ist kein Wesen aus Materie, sondern jenseits von Werden und Zerfall, wie es dem Körper eigen ist. Er ist auch nicht an einen materiellen Ort gebunden, so dass die „Himmelfahrt“ von Jesus^{AS} nicht bedeuten kann, dass er zu einem bestimmten Ort im Universum aufgestiegen ist, vielmehr kann man sich Gott tatsächlich nur im spirituellen Sinne nähern, denn nur Ehrfurcht und geistige Verhaltensweisen, wie Hingabe, Demut und Liebe erreichen Ihn, nicht aber Materielles.

Wenn Jesus^{AS} aber nicht mit seinem Körper zu Gott ins Paradies aufgestiegen ist, wo ist er dann? Und wie wird seine Wiederkunft aussehen, von der zahlreiche Prophezeiungen verschiedener Religionen sprechen?

Der Heilige Qur'an erklärt, dass Jesus^{AS} eines natürlichen Todes auf Erden gestorben ist. Nach Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS} überlebte Jesus^{AS} die Kreuzigung in Bewusstlosigkeit und wanderte dann zu den verlorenen Stämmen vom Hause Israel bis nach Kaschmir aus, wo er auch begraben liegt (Suren 4:158 und 23:51). Sein Grab im Khanyar-Viertel der Stadt Srinagar ist heute noch zu besichtigen. Zudem sagt Gott in weiteren 30 Versen des Heiligen Qur'an, dass Jesus^{AS} auf der Erde gestorben ist. Wie aber kann dann seine Wiederkunft stattfinden?

Der Verheißenen Messias
Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}
im Verlag Der Islam

1. BARĀHĪN-E AḤMADIYYA – Teil I & II

Argumente zur Unterstützung des Heiligen Ursprungs des Heiligen Qur'an und des Prophetentums des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW}
2019, gebunden, 408 Seiten
ISBN 978-3-939797-85-2

2. BARĀHĪN-E AḤMADIYYA – Teil III

Argumente zur Unterstützung des Heiligen Ursprungs des Heiligen Qur'an und des Prophetentums des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW}
2019, gebunden, 224 Seiten
ISBN 978-3-939797-86-9

3. BARĀHĪN-E AḤMADIYYA – Teil IV

Argumente zur Unterstützung des Heiligen Ursprungs des Heiligen Qur'an und des Prophetentums des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW}
2019, gebunden, 656 Seiten
ISBN 978-3-939797-91-3

4. BARĀHĪN-E AḤMADIYYA – Teil V

Argumente zur Unterstützung des Heiligen Ursprungs des Heiligen Qur'an und des Prophetentums des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW}
2020, gebunden, 760 Seiten
ISBN 978-3-939797-92-0

5. Die Philosophie der Lehren des Islam

2012, gebunden, 272 Seiten
ISBN 978-3-932244-80-3

6. Die Arche Noahs. Die Festung des Glaubens

2011, gebunden, 196 Seiten
ISBN 978-3-944277-47-9

7. Die Essenz des Islam – Band 1. Auszüge aus den

Schriften, Reden und Bekanntmachungen des
Verheißenen Messias^{AS}
2016, gebunden, 604 Seiten
ISBN 978-3-939797-10-4

- 8. Die Essenz des Islam – Band 2.** Auszüge aus den
Schriften, Reden und Bekanntmachungen des
Verheißenen Messias^{AS}
2018, gebunden, 562 Seiten
ISBN 978-3-939797-29-6
- 9. Die Essenz des Islam – Band 3.** Auszüge aus den
Schriften, Reden und Bekanntmachungen des
Verheißenen Messias^{AS}
2019, gebunden, 558 Seiten
ISBN 978-3-939797-76-0
- 10. Befreiung von der Sünde**
2020, gebunden, 96 Seiten
ISBN 978-3-939797-97-5
- 11. Jesus in Indien**
2004, broschiert, 164 Seiten
ISBN 3-921458-39-0
- 12. Der Vortrag von Ludhiana.** Über die Wahrhaftigkeit des
Verheißenen Messias^{AS}
2012, gebunden, 112 Seiten
ISBN 978-3-932244-95-7
- 13. Der Vortrag von Lahore.** Über Gotteserkenntnis und Sünde
im Islam im Vergleich zu Christentum und Hinduismus.
2011, broschiert, 95 Seiten
ISBN 3-921458-77-3
- 14. Der Vortrag von Sialkot.** Über die Endzeit, Jesu Tod und
Prophezeiungen
2012, gebunden, 104 Seiten
ISBN 978-3-932244-96-4
- 15. Die Quelle des Christentums**
2016, gebunden, 126 Seiten
ISBN 978-3-944277-58-5

16. Die Wahrheit über den Mahdi

2015, broschiert, 96 Seiten
ISBN 978-3-944277-49-3

17. Die verborgene Wahrheit. Über die Kreuzigung von

Hadhrat Jesus^{AS}
2015, gebunden, 80 Seiten
ISBN 978-3-944277-42-4

18. Ein Geschenk für An-Nadwah. Ein Essay über das Erkennen

eines wahren Propheten,
2015, broschiert, 72 Seiten
ISBN 978-3-944277-51-6

19. Die Himmlische Entscheidung

2013, gebunden, 108 Seiten
ISBN 978-3-94427701-1

20. Botschaft der Versöhnung

2014, gebunden, 80 Seiten
ISBN 978-3-944277-36-3

21. Die Segnungen des Gebetes

2010, broschiert, 46 Seiten
ISBN 978-3-932244-60-5

22. Das Testament – Al-Wassiyat

2020, broschiert, 96 Seiten
ISBN 978-3-939797-94-4

23. Ziele erklärt. Die Natur der Engel, der Seele und der

Offenbarung
2011, broschiert, 88 Seiten
ISBN 978-3-932244-24-7

24. Sieg des Islams

1994, broschiert 72 Seiten
ISBN 3-92145862-5

- 25. Al-Qaseeda – Lobeshymne auf den Heiligen Propheten Muhammad^{SAW}**
2012, broschiert, 54 Seiten
ISBN 978-3-932244-99-5
- 26. Die Notwendigkeit des Imam**
2013, gebunden, 116 Seiten
ISBN 978-3-932244-86-5
- 27. Drei Fragen eines Christen und die Antworten darauf**
2011, broschiert, 88 Seiten
ISBN 978-3-932244-78-0
- 28. Antworten des Verheißenen Messias^{AS}**
2015, gebunden, 120 Seiten
ISBN 978-3-944277-39-4
- 29. Was ist der Unterschied zwischen einem Ahmadi und einem Nicht-Ahmadi?**
2017, broschiert, 80 Seiten
ISBN 978-3-939797-40-1
- 30. Offenbarung, Vision, Wahrtraum**
2020, broschiert, 96 Seiten
ISBN 978-3-96845-000-1
- 31. Das Verkünden der Wahrheit**
2017, broschiert, 52 Seiten
ISBN 978-3-939797-32-6
- 32. Manifestationen göttlicher Glorie**
2017, broschiert, 64 Seiten
ISBN 978-3-939797-25-8
- 33. Maktubat-e-Ahmad. Briefe des Verheißenen Messias^{AS}**
2009, broschiert, 260 Seiten
978-3-932244-49-0

- 34. Taskirah.** Göttliche Offenbarungen, Wahrträume, Visionen,
1871 bis 1908 empfangen von Hazrat Mirza Ghulam Ahmad, dem Ver-
heißenen Messias und Mahdi des Islams.
1995, gebunden, 748 Seiten
ISBN 3-921458-99-4
- 35. Ein Geschenk für die Königin**
2018, broschiert, 152 Seiten
ISBN 978-3-939797-50-0
- 36. Der Stern der Kaiserin**
2018, broschiert, 64 Seiten
ISBN 978-3-939797-58-6
- 37. Die britische Regierung und der Dschihad**
2018, broschiert, 104 Seiten
ISBN 978-3-939797-57-9
- 38. Die Arya von Qadian und wir**
2018, gebunden, 112 Seiten
ISBN 978-3-939797-35-7
- 39. Das himmlische Zeichen**
2018, gebunden, 166 Seiten
ISBN 978-3-939797-70-8
- 40. Die grüne Bekanntmachung.** Eine Abhandlung über den Tod
von Bashir
2016, broschiert, 80 Seiten
ISBN 978-3-944277-69-1
- 41. Der Heilige Krieg.** Ein Streitgespräch zwischen den
Anhängern des Islam und den Christen aus Amritsar
2018, gebunden, 432 Seiten
ISBN 978-3-939797-53-1
- 42. Die Enthüllung**
2018, broschiert, 104 Seiten
ISBN 978-3-939797-56-2
- 43. Sanatana Dharma.** Eine Antwort auf die Vorwürfe der
Arya Samaj Hindus
2018, broschiert, 64 Seiten
ISBN 978-3-939797-51-7

44. Das Amin von Mahmud

2018, broschiert, 64 Seiten

ISBN 978-3-939797-66-1

45. Der Maßstab für Religionen. Ein Vergleich der Religionen auf Grundlage von natürlichen Kriterien

2018, broschiert, 80 Seiten

ISBN 978-3-939797-52-4

46. TARGĪBU L- MU' MINĪN FĪ I'LĀ' I KALIMATI D-DĪN - Ein Ansporn für die Gläubigen zum Erfolg der Religion beizutragen

2018, broschiert, 88 Seiten

ISBN 978-3-939797-73-9

47. ARBA'ĪN. Vierzig

2018, gebunden, 232 Seiten

ISBN 978-3-939797-69-2

48. Licht der Wahrheit

2018, gebunden, 152 Seiten

ISBN 978-3-939797-72-2

49. Alte Schriften

2019, broschiert, 152 Seiten

ISBN 978-3-939797-72-2

50. Ein Missverständnis ausgeräumt

51. Tagungsbericht der Gebetssitzung

2019, broschiert, 112 Seiten

ISBN 978-3-939797-83-8

52. Vier Fragen des Christen Sirajuddin und die Antworten darauf

2019, broschiert, 120 Seiten

ISBN 978-3-939797-79-1

53. Die Sündlosigkeit der Propheten. Wie kann Erlösung erlangt werden und was ist die wahre Bedeutung von Erlösung?

2017, broschiert 104 Seiten

ISBN 978-3-939797-41-8

54. Der Rückblick

2013, broschiert, 48 Seiten
ISBN 978-3-944277-27-1

55. Argumente des Islam

2013, gebunden, 88 Seiten
ISBN 978-3-944277-13-4

56. Eine Auswahl aus den Schriften des Verheißenen Messias^{AS}

2015, gebunden, 132 Seiten
ISBN 978-3-944277-34-9

57. Schutz gegen die Pest

2019, broschiert, 96 Seiten
ISBN 978-3-939797-45-6

58. Ein Geschenk für Bagdad

2019, broschiert, 126 Seiten
ISBN 978-3-939797-81-4

59. Die Eigenschaften der Heiligen

2020, broschiert, 72 Seiten
ISBN 978-3-96845-001-8

60. Die Vollendung der Beweisführung

2019, broschiert, 128 Seiten
ISBN 978-3-96845-003-2

61. Die Gunst des Gnadenreichen

2020, gebunden, 216 Seiten
ISBN 978-3-96845-012-4

62. Das Wesen der Offenbarung

2021, gebunden, 1288 Seiten
ISBN 978-3-96845-036-0

63. Wahrung der Wahrheit

2021, gebunden, 216 Seiten
ISBN 978-3-96845-037-7

64. Istifta' - Aufruf zu einem religiösen Urteil
2021, broschiert, 104 Seiten
ISBN 978-3-96845-035-3

65. Das Zeugnis des Heiligen Qur'an über die Herabkunft des Verheißenen Messias in der Endzeit
2021, gebunden, 248 Seiten
ISBN 978-3-96845-041-4

66. Die Geschichte zweier Martyrien
2021, gebunden, 288 Seiten
ISBN 978-3-96845-042-1

67. Ḥuḍba Ilhāmīyya - Die geoffenbarte Ansprache
2021, gebunden, 280 Seiten
ISBN 978-3-96845-048-3

68. Das Geheimnis des Kalifats
2021, gebunden, 288 Seiten
ISBN 978-3-96845-051-3

69. Die Beseitigung von Irrtümern
2022, gebunden, 952 Seiten
ISBN 978-3-96845-047-6

70. Stern der Rechtleitung
2022, broschiert, 192 Seiten
ISBN 978-3-96845-060-5

71. Licht des Qur'an - Nummer 1
2020, broschiert, 104 Seiten
ISBN 978-3-96845-006-3

72. Licht des Qur'an - Nummer 2
2020, broschiert, 176 Seiten
ISBN 978-3-96845-005-6

73. Das Wunder von Ahmad
2020, gebunden, 232 Seiten
ISBN 978-3-96845-007-0

74. Die Verkündigung *oder eine schmerzgefüllte Anklage*

2020, gebunden, 168 Seiten

ISBN 978-3-96845-017-9

75. Die Wunder der Wahrhaftigen

2022, gebunden, 320 Seiten

ISBN 978-3-96845-054-4

76. Eine leuchtende Sonne

2022, gebunden, 256 Seiten

ISBN 978-3-96845-052-0

77. Das Wunder des Messias

2022, gebunden, 200 Seiten

ISBN 978-3-96845-062-9

78. Eine wohltuende Einladung

2022, gebunden, 192 Seiten

ISBN 978-3-96845-066-7

Über den Verheißenen Messias^{AS}

Das gesegnete Leben. Eine Biografie des Verheißenen

Messias und Begründers der Ahmadiyya Muslim Jamaat

Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}

Shaikh Abdul Qadir

2017, gebunden, 728 Seiten

ISBN 978-3-939797-39-5

Mirza Ghulam Ahmad von Qadian^{AS}

Iain Adamson

1991, broschiert, 204 Seiten

ISBN 3-921458-72-2

Das Leben des Verheißenen Messias^{AS}

Hadhrat Maulawi Abdul-Karim

2022, broschiert, 152 Seiten

ISBN 978-3-96845-079-7